

# Vögel in Deutschland

2013



## Herausgeber

Sudfeldt, C., R. Dröschmeister, W. Frederking, K. Gedeon, B. Gerlach, C. Grüneberg, J. Karthäuser, T. Langgemach, B. Schuster, S. Trautmann & J. Wahl

im Auftrag des Dachverbandes Deutscher Avifaunisten (DDA), des Bundesamtes für Naturschutz (BfN) und der Länderarbeitsgemeinschaft der Vogelschutzwarten (LAG VSW)

## Zitierweise

Sudfeldt, C., R. Dröschmeister, W. Frederking, K. Gedeon, B. Gerlach, C. Grüneberg, J. Karthäuser, T. Langgemach, B. Schuster, S. Trautmann & J. Wahl (2013): Vögel in Deutschland – 2013. DDA, BfN, LAG VSW, Münster.

### Zitierweise namentlich gekennzeichnete Beiträge:

Stübing, S. & C. König (2013): Bemerkenswerte Ereignisse in der Vogelwelt – Herbstzug 2012 bis Brutzeit 2013. In: Sudfeldt, C., R. Dröschmeister, W. Frederking, K. Gedeon, B. Gerlach, C. Grüneberg, J. Karthäuser, T. Langgemach, B. Schuster, S. Trautmann & J. Wahl (Hrsg.): Vögel in Deutschland – 2013. DDA, BfN, LAG VSW, Münster. S. 46-53.

## Impressum

ISBN 978-3-9815543-1-1

© Dachverband Deutscher Avifaunisten e.V., An den Speichern 6, 48157 Münster  
„Vögel in Deutschland“ erscheint im Eigenverlag des Dachverbandes Deutscher Avifaunisten e.V.

Druck: Strube Druck & Medien OHG, Felsberg



Titelfoto: Neuntöter, Thomas Hinsche ([www.naturfotografie-hinsche.de](http://www.naturfotografie-hinsche.de))

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung der Herausgeber unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

„Vögel in Deutschland – 2013“ steht allen Interessierten zum kostenlosen Download auf den Internetseiten des DDA ([www.dda-web.de](http://www.dda-web.de)) und des BfN ([www.bfn.de](http://www.bfn.de)) zur Verfügung.

Liebe Leserin, lieber Leser,

bereits fünf Jahre ist es her, dass wir uns in *Vögel in Deutschland* mit der Vogelschutzrichtlinie der Europäischen Union, damals aus Anlass ihres 30-jährigen Bestehens, näher befassten. Schon seinerzeit war klar, dass dem formalen Schritt der – nach Einstellung des Vertragsverletzungsverfahrens 2001/5117 – ebenfalls 2009 abgeschlossenen Ausweisung von Europäischen Vogelschutzgebieten in Deutschland Taten folgen müssen. Höchste Priorität war und ist dabei der Umsetzung konkreter Naturschutzmaßnahmen in den Schutzgebieten beizumessen. Aber auch die Erhaltung der Vogelbestände außerhalb der gemeldeten Gebiete durch Artenhilfsprogramme und integrierte Schutzinstrumente, wie sie beispielsweise in der Gemeinsamen Agrarpolitik der EU vorgesehen sind, ist zwingend erforderlich.

Um die Mitgliedstaaten bei der Umsetzung der Vogelschutzrichtlinie zu unterstützen, wurde in der EU ein Konsultationsprozess durchgeführt und im April 2011 abgeschlossen, der zu einem Paradigmenwechsel in der Berichterstattung führte: Erfolge und Defizite der Richtlinie sind von nun an nicht mehr anhand formaler Kriterien – etwa der Größe der als Vogelschutzgebiet ausgewiesenen Gesamtfläche – zu bewerten, sondern über den Erhaltungszustand ihrer „Schutzobjekte“, also der heimischen Vogelarten. Maßgebliche Kennwerte sind nun die Bestandsgröße, das Verbreitungsgebiet sowie Veränderungen dieser beiden Parameter in Raum und Zeit. Diese sind nicht nur für die gesamte Fläche der Mitgliedstaaten zu erstellen, sondern darüber hinaus auch für die Natura-2000-Schutzgebietskulisse. Nur so lässt sich feststellen, ob Ausweisung, Unterschutzstellung und Management von Europäischen Vogelschutzgebieten dazu beitragen, das prioritäre Ziel der Vogelschutzrichtlinie zu erreichen, nämlich die „Bestände aller wildlebenden, heimischen Vogelarten auf einem Stand zu halten oder auf einen Stand zu bringen, der insbesondere den ökologischen, wissenschaftlichen und kulturellen Erfordernissen entspricht“.

Die erste nationale, im neuen Format abgefasste Bilanz Deutschlands war Ende 2013 bei der EU abzugeben. Zukünftig ist im sechsjährigen Turnus zu berichten. In dieser und in der kommenden Ausgabe von *Vögel in Deutschland* werden wir die wichtigsten Ergebnisse zusammenfassen, Erfolge und Defizite aufzeigen und konkreten Handlungsbedarf ableiten.

Mit dem „Nationalen Bericht nach Artikel 12 der EU-Vogelschutzrichtlinie“ haben der behördliche und der verbandliche Naturschutz gemeinsam eine Bilanz vorgelegt, die hoffentlich dazu beitragen wird, das Ziel der europäischen Biodiversitätsstrategie 2020 nicht noch weiter aus den Augen zu verlieren: Bis zum Jahr 2020 sollen 100 % mehr Lebensräume und 50 % mehr Arten einen stabilen oder verbesserten Erhaltungszustand aufweisen. Dass die aktuelle Entwicklung in die entgegengesetzte Richtung zeigt, haben wir bereits in den vergangenen Ausgaben von *Vögel in Deutschland* vielfach belegt. An dieser grundlegenden Aussage hat sich nichts geändert, auch wenn es bei einzelnen Arten, die im Fokus der Öffentlichkeit stehen, Erfolge zu vermelden gibt.

Wir wünschen uns, dass diese und auch die folgende Ausgabe von *Vögel in Deutschland* neue Impulse geben, um die EU-Vogelschutzrichtlinie konsequent umzusetzen.



Prof. Dr. Beate Jessel



Dr. Markus Nipkow



Bernd Hälterlein

Prof. Dr. Beate Jessel  
Präsidentin des Bundesamtes für Naturschutz

Dr. Markus Nipkow  
Geschäftsführer der  
Länderarbeitsgemeinschaft der  
Vogelschutzwarten

Bernd Hälterlein  
Vorsitzender des Dachverbandes Deutscher  
Avifaunisten

## Das Wichtigste in Kürze

### Vogelschutz: Ziele und Fakten

- Die EU und ihre Mitgliedstaaten haben sich in der Biodiversitätsstrategie für 2020 dazu verpflichtet, eine **Verbesserung des Erhaltungszustands der Vogelarten** zu erreichen: Im Jahr 2020 sollen 50 Prozent mehr Vogelarten in einem guten oder verbesserten Zustand sein als 2010.
- Wichtigstes Instrument zur Erreichung dieses übergeordneten Ziels ist die Europäische Vogelschutzrichtlinie, die zusammen mit der FFH-Richtlinie gestärkt und in ihrer Umsetzung mit einem klaren Zeitplan verknüpft werden soll.
- Die Vogelschutzrichtlinie verpflichtet die Mitgliedstaaten der Europäischen Union zum Schutz aller wildlebenden Vogelarten – der Brutvögel ebenso wie der Rastvögel. Um die Wirksamkeit der Umsetzung der Vogelschutzrichtlinie bewerten zu können, mussten die Mitgliedstaaten nun erstmals detailliert Auskunft über die Bestandssituation „ihrer“ heimischen Vogelarten geben.
- Der Bericht für Deutschland wurde in einer beispielhaften Zusammenarbeit zwischen Fachbehörden und -verbänden von Bund und Ländern erarbeitet und Ende 2013 an die EU-Kommission übergeben .
- *Vögel in Deutschland 2013* gibt einen umfassenden Überblick über wichtige aktuelle Informationen zu Bestandsgrößen und Trends der Brutvögel und regelmäßig überwinternden Wasservögel.

### Erhaltung wildlebender Vogelarten – Brutvögel

- 248 einheimische Vogelarten brüteten in den letzten Jahren regelmäßig in Deutschland. Zusammen mit 13 ausgestorbenen und 24 unregelmäßig brütenden Arten sowie 20 regelmäßig brütenden Neozoen umfasst die Liste der Brutvögel insgesamt 305 Arten.
- In Deutschland brüten derzeit 70–100 Millionen Vogelpaare. Diese entfallen zu 80 % auf 22 Arten; die häufigsten sind Buchfink, Amsel und Kohlmeise.
- Die Bestandssituation hat sich seit Ende der 1990er Jahre spürbar verschlechtert: **Jede dritte bei uns brütende Vogelart erlitt Bestandsrückgänge!** Über die letzten 25 Jahre nahmen 19 % der Arten in ihrem Bestand ab, weitere 8 % zeigten leichte Abnahmen. In den letzten 12 Jahren stieg der Anteil abnehmender Arten auf 26 % an, zusammen mit weiteren leicht abnehmenden Arten sogar auf 34 %.
- Der Anteil abnehmender Arten steigt mit zunehmender Bestandsgröße und besiedelter Fläche. **Von den häufigen Brutvogelarten mit Beständen über 100 000 Paaren nahm in den letzten 25 Jahren nahezu jede zweite zumindest leicht, in vielen Fällen jedoch moderat oder sogar stark ab!** Dass vor allem häufige und weit verbreitete Arten wie Feldlerche und Bluthänfling zu den Verlierern gehören, verdeutlicht den derzeit bundesweit feststellbaren schleichenden Verlust der Artenvielfalt in der „Normallandschaft“.
- Seltene oder selten gewordene Arten wie Steinkauz oder Trauerseeschwalbe profitieren von teils kostenintensiven Artenhilfsmaßnahmen. Die Schutzbemühungen sind deshalb meist erfolgreich, weil kleine Restbestände oder teils sogar einzelne Individuen mit hohem Aufwand vor Unwägbarkeiten aller Art geschützt werden. **Vogelschutz muss vorher ansetzen!** Die heimische Vogelartenvielfalt braucht in der Fläche wirksame Maßnahmen, die von Schutzgebieten und gezieltem Artenschutz flankiert werden.

## Erhaltung wildlebender Vogelarten – Überwinternde Wasservögel

- Im Vergleich zu den Brutvögeln fällt die Bilanz bei den in Deutschland überwinternden Wasservögeln insgesamt positiver aus: Der Anteil abnehmender Arten und Unterarten lag über 25 Jahre bei 15 %, weitere vier Prozent zeigten eine leichte Abnahme, 28 % nahmen zu, weitere fünf Prozent zeigten eine leichte Bestandszunahme. Über die letzten zwölf Jahre zeigen sich ähnliche Anteile von Zu- und Abnahmen.
- Trotz der verhältnismäßig positiven Gesamtsituation besteht auch hier in einigen Fällen dringender Handlungsbedarf. Im Fokus stehen beispielsweise Zwergschwan, Waldsaatgans oder Eisente, die weltweit stark zurückgegangen sind und von denen erhebliche Populationsanteile in Deutschland überwinteren. Die internationalen Arten-Aktionspläne müssen deshalb vor allem in Deutschland konsequent umgesetzt werden.
- Viele Arten zeigen im Winter (über den an die EU zu berichten war) einen positiveren Trend als unter Einbeziehung aller Jahreszeiten mit relevanten Rastbeständen. Eine wesentliche Ursache sind die überwiegend milden Winter, die zu einer zunehmenden Überwinterungsneigung führten.
- Nur etwas mehr als ein Fünftel der Wasservögel erreicht im Winter das Bestandsmaximum. Die positiveren Trends im Winter dürfen deshalb nicht darüber hinwegtäuschen, dass auch für weitere Arten internationaler Handlungsbedarf besteht, insbesondere bei vielen für das Wattenmeer charakteristischen Arten.

## Indikator „Artenvielfalt und Landschaftsqualität“

- Der bundesweite Indikator weist über den Zeitraum 2001–2011 wie in den vergangenen Zehnjahresperioden einen statistisch signifikanten Trend weg vom Zielwert auf.
- Der Indikatorwert liegt für das Jahr 2011 bei 63 % und damit weit vom Zielwert von 100 % im Jahr 2015 entfernt. Das ist der niedrigste bisher gemessene Wert.
- Hierfür ist wesentlich der Teilindikator Agrarland verantwortlich, der weiter absank und nur noch bei 56 % liegt. Eine Trendwende ist nicht absehbar; die im Bereich der Landwirtschaft durchgeführten Fördermaßnahmen sind offensichtlich nicht ausreichend und zeigen in der Fläche keine positiven Wirkungen für die Artenvielfalt.
- In den anderen Lebensräumen stagnieren die Teilindikatoren; die aktuellen Werte sind weit vom Zielwert entfernt. Den höchsten Wert erreicht der Teilindikator Wälder mit 76 %.

## Handlungsbedarf

- Damit Deutschland die europäischen und bundesweiten Ziele im Vogelschutz erreichen kann, ist **dringendes Handeln erforderlich**. Neben den bekannten und in den früheren Ausgaben von *Vögel in Deutschland* bereits beschriebenen Maßnahmen werden wir in *Vögel in Deutschland 2014* weitergehende Analysen der hier vorgestellten Faktenbasis zeigen, aus denen wir aktuellen Handlungsbedarf ableiten.

## Vögel in Deutschland 2013 – in a nutshell

### Bird conservation: Aims and facts

- In adopting the 2020 Biodiversity Strategy the EU and its member states committed to **improve the conservation status of bird species**: By 2020, compared to current assessments 50% more species assessments under the Birds Directive show a secure or improved status.
- The European Birds Directive is the most important instrument to achieve this primary objective. Both the Birds Directive and the Habitats Directive need to be strengthened and a precise timetable for their implementation needs to be set out.
- The Birds Directive requires EU member states to protect all wild bird species – breeding birds as well as migratory birds. In order to be able to assess the effectiveness of the implementation of the Birds Directive, all member state for the first time had to forward a detailed report on the status of “their” native bird populations.
- The report for Germany has been compiled in an exemplary cooperation of national and state authorities and non-governmental organisations and was handed over to the EU Commission at the end of 2013.
- The report *Vögel in Deutschland 2013* presents a comprehensive overview of **up-to-date population sizes and trends of breeding bird species and regular wintering waterbirds in Germany.**

### Conservation of wild bird species – breeding birds

- 248 native bird species have been breeding regularly in Germany in the past years. The number of breeding birds sums to 305 species if 13 extinct, 24 irregular as well as 20 non-native regular breeding species are taken into account.
- Germany is estimated to host 70-100 million breeding pairs. The most common breeding birds are Chaffinch, Blackbird and Great Tit, which together with 19 other common species make up 80% of all breeding birds.
- The population status has deteriorated markedly since the late 1990s: **The population of every third breeding bird species has declined!** In the course of the past 25 years 19% of all bird species showed negative population trends and further 8% declined slightly. In the last 12 years the share of bird species with declining population sizes rose to 26%, including the species with slight population declines this number even amounts to 34%.
- The share of declining species increases with population size and range. In the course of the last 25 years every second common bird species (species with more than 100,000 breeding pairs) has declined at least slightly, mostly even moderately or strongly! The fact that particularly common and widespread species such as Skylark and Linnet are amongst the losers, indicates the gradual loss of biodiversity in the “normal landscape”, a trend that becomes more and more obvious in Germany.
- Rare species or those that have become rare, such as Little Owl or Black Tern, benefit from often costly species protection programs. These protection measures are usually successful because small remaining populations or even individuals are protected with high effort against threats of all sorts. **The conservation of birds has to start earlier!** In order to protect the native bird diversity, measures need to be carried out all over the county and need to be flanked by protected areas and species protection programs.

## Wintering waterbirds

- The results for wintering waterbirds in Germany were more positive compared to the results for the breeding birds. In the course of the past 25 years 15 % showed negative population trends, 4 % showed a slight decline, 28 % increased and additional 5 % increased slightly. The population trends for the past 12 years were similar.
- Despite the relatively positive overall situation there is still urgent need for action in some cases. The focus lies for example on Bewick's Swan, Taiga Bean Goose or Long-tailed Duck, whose populations declined strongly worldwide and of which large proportions winter in Germany. Therefore, international species action plans have to be implemented consequently, especially in Germany.
- Many species show a more favourable trend during winter season (the season reported to the EU), compared to the overall population trend including information from other seasons with relevant population sizes. One main reason is the occurrence of mild winters, which led to an increase in the tendency of wintering.
- Only one fifth of the waterbird species reaches the annual maximum during winter. Therefore, the more positive trends during winter should not hide the fact that there is need for international action for additional species, especially for many Wadden Sea species.

## Indicator „Species diversity and landscape quality“

- Between 2001 and 2011 (and also in previous decades) the nationwide indicator has worsened to a statistically significant degree.
- In 2011 it was only 63 % of the target value, which is far away from the target value of 100 % in the year 2015. This is an all-time low.
- The sub-indicator for farmland is mainly responsible for this decline: it has continued to worsen to 56 %. A reversal of this trend is not in sight; the funding measures applied in the sector of agriculture are apparently not sufficient and do not have any positive effect on the biodiversity.
- The sub-indicators for the other habitats remain static; the current values lie far below the target value. The sub-indicator for forests stands at 76 % and comes closest to the target value.

## Need for action

- Action is urgently needed if Germany wants to meet the European and national targets in bird conservation and preservation of biodiversity. A high diversity of bird species is an indicator for richly structured and intact habitats.
- In addition to measures that have already been described in previous editions of *Vögel in Deutschland* we will present in the report *Vögel in Deutschland 2014* further analyses and specify what action is currently needed.



## Europäischer Vogelschutz auf dem Prüfstand

Vor 35 Jahren wurde die EU-Vogelschutzrichtlinie erlassen. Sie verpflichtet die Mitgliedstaaten der Europäischen Union zum Schutz aller wildlebenden Vogelarten – Brutvögel ebenso wie rastende, mausernde oder überwinternde Zugvögel. Nach Ansicht der EU ist eine wichtige Verpflichtung inzwischen ausreichend erfüllt: die Ausweisung von Europäischen Vogelschutzgebieten – in Deutschland sind es derzeit 740 – und ihre Integration in das Schutzgebietsnetz Natura-2000. Doch dieser formale Akt konnte, wenngleich unverzichtbare Voraussetzung, nur ein allererster Schritt zur nachhaltigen Sicherung der heimischen Vogelwelt sein. Schon in *Vögel in Deutschland 2009* forderten wir deshalb, dass u.a. ein zielartengerechtes Management in den Schutzgebieten sowie die Umsetzung von Artenhilfsprogrammen auch außerhalb der Natura-2000-Kulisse zwingend erforderlich sind, um den anhaltenden Verlust an Vogelartenvielfalt zu stoppen. Um die Wirksamkeit der Vogelschutzrichtlinie bewerten und steuernd eingreifen zu können, mussten die Mitgliedstaaten nun erstmals detailliert Auskunft über die Bestandssituation „ihrer“ heimischen Vogelarten geben. Der Bericht für Deutschland wurde in einer beispielhaften Zusammenarbeit zwischen Fachbehörden und -verbänden erarbeitet und Ende 2013 an die EU-Kommission übergeben. In dieser Ausgabe von *Vögel in Deutschland* beleuchten wir die übergeordneten Ergebnisse, in *Vögel in Deutschland 2014* werden wir in der Analyse der beobachteten Veränderungen ins Detail gehen.

### Die EU-Vogelschutzrichtlinie

Die Richtlinie über die Erhaltung der wild lebenden Vogelarten (Richtlinie 79/409/EWG) oder kurz Vogelschutzrichtlinie wurde am 2. April 1979 vom Rat der Europäischen Gemeinschaft erlassen. Die kodifizierte Fassung (Richtlinie 2009/147/EG) vom 30. November 2009 ist am 15. Februar 2010 in Kraft getreten. Zum Schutz der Vogelarten müssen die Mitgliedstaaten Lebensräume in ausreichender Größe und Vielfalt erhalten oder wieder herstellen. Für Vogelarten, die im Anhang I der Vogelschutzrichtlinie aufgeführt sind, und für Zugvögelarten gelten weitergehende Verpflichtungen, insbesondere zur Ausweisung von Europäischen Vogelschutzgebieten. Weitere Regelungen der Vogelschutzrichtlinie betreffen die Jagd, den

Fang und den Handel von Vögeln. Forschung und Monitoring sowie die Einschätzung der Gefährdungssituation nehmen ebenfalls einen hohen Stellenwert ein.

Unbestritten ist das Natura-2000-Schutzgebietsnetz, zu dem die Europäischen Vogelschutzgebiete gehören, als großer Erfolg des gemeinschaftlichen Naturschutzes anzusehen. Und ohne Zweifel hat die Vogelschutzrichtlinie zumindest punktuell zu Fortschritten geführt – in einzelnen Gebieten, in denen Managementmaßnahmen durchgeführt wurden, oder bei Arten, die von speziellen Hilfsprogrammen profitierten. Offenkundig und vielfach belegt ist aber auch, dass die Bestandssituation vieler – vor allem häufigerer – Vogelarten in der EU von starken Rückgängen

Die EU-Mitgliedstaaten mussten umfassend über ihre Vogelwelt berichten. Nun liegt der bislang umfassendste Überblick über die Bestandssituation der Vogelwelt in der EU vor – einschließlich der Dorngrasmücke.  
Foto: M. Schäfer

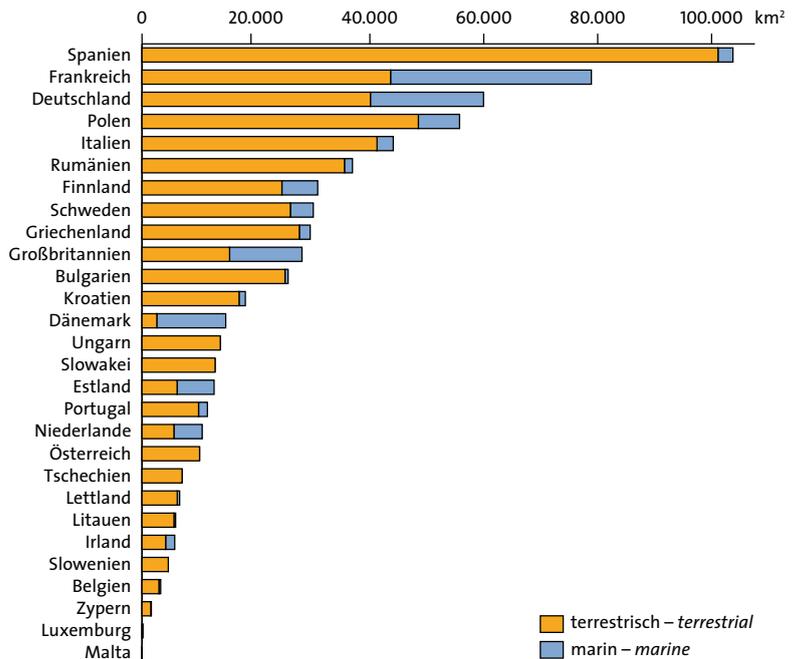
gekennzeichnet ist. Dies hat die EU dazu veranlasst, die von der Vogelschutzrichtlinie geforderten Schutzanstrengungen in die EU-Biodiversitätsstrategie für 2020 aufzunehmen. So wird explizit die bedeutende und messbare Verbesserung des Erhaltungszustands der Vogelarten in der EU bis zum Jahr 2020 gefordert. Damit will die EU die Wirksamkeit der bestehenden Naturschutz-Richtlinien – insbesondere der FFH- sowie der Vogelschutzrichtlinie – stärken und die festgelegten Ziele mit einem klaren Zeitplan verknüpfen.

**EU-Staaten müssen neuerdings über die Vogelwelt berichten**

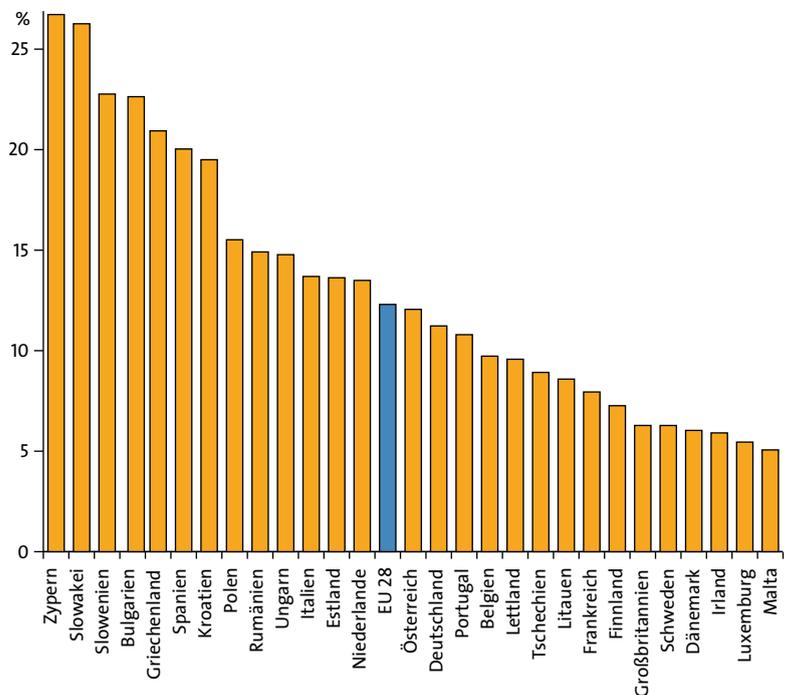
Erfolge, Defizite und zukünftige Schutzprioritäten auf nationaler wie EU-Ebene können nur ermittelt werden, wenn bekannt ist, wie es um den Zustand der Vogelwelt in der EU steht. Die EU-Mitgliedstaaten haben deshalb grundsätzlich über alle nach Art. 1 der Vogelschutzrichtlinie natürlicherweise vorkommenden Arten Bericht zu erstatten. Diese in Art. 12 der Vogelschutzrichtlinie enthaltene Verpflichtung wurde nun grundlegend neu geregelt. Die Berichtsvorgaben wurden überarbeitet und denen der FFH-Richtlinie angeglichen. Das neue Berichtsformat, das jetzt auch

**Ziel 1 der EU-Biodiversitätsstrategie für 2020**

To halt the deterioration in the status of all species and habitats covered by EU nature legislation and achieve a significant and measurable improvement in their status so that, by 2020, compared to current assessments: [...] (ii) 50% more species assessments under the Birds Directive show a secure or improved status.

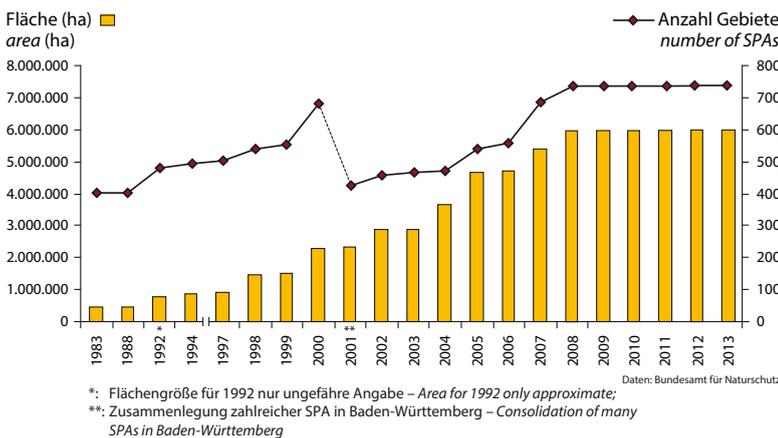


Fläche ausgewiesener Europäischer Vogelschutzgebiete je EU-Mitgliedstaat (oben). Anteil der terrestrischen Fläche der Europäischen Schutzgebiete an der Landfläche der einzelnen Staaten (unten). Deutschland rangiert mit 11,2% im Mittelfeld. Der Mittelwert über alle 28 EU-Mitgliedstaaten ist blau hervorgehoben. Quelle: nationale Berichte der Mitgliedstaaten; fehlende Daten aus „Natura-2000 Barometer“, Juli 2014. – Area of designated Special Protection Areas (SPAs) per EU Member State (above). Proportion of terrestrial SPAs in relation to the land area of each country (below). Germany ranks with 11.2% in the middle. The average over all 28 EU Member States is highlighted in blue. Source: national reports from the Member States; missing data are from the “Natura 2000 barometer”, July 2014.





Europäische Vogelschutzgebiete in Deutschland (Stand: 2013). – *Special Protection Areas in Germany (situation: 2013).*



Anzahl und Fläche (terrestrisch und marin) gemeldeter Europäischer Vogelschutzgebiete in Deutschland. – *Number and area (terrestrial and marine) of designated SPAs in Germany.*

Angaben zu Status und Trends der Vogelarten enthält, wurde von der Europäischen Kommission im April 2011 in Kraft gesetzt.

Der nationale Bericht gliedert sich nun in zwei Teile: Im allgemeinen Teil des Berichtes werden Informationen u.a. zur Umsetzung sowie zu Erfolgen der Richtlinie, dem Umfang des Schutzgebietsnetzes sowie der Erstellung von Managementplänen dargelegt. Der zweite Teil des Berichtes enthält artspezifische Angaben zu allen heimischen Brutvogelarten (einschließlich dreier von der EU festgelegter Neozoen), zu ausgewählten Überwinterern sowie zu einigen durchziehenden Vogelarten. Bei Überwinterern und Durchzüglern wird lediglich über wandernde Wat- und Wasservogelarten berichtet, da sowohl in der EU als auch in Deutschland aktuell nur für diese Gruppe eine Datenbasis vorliegt, die den Qualitätsanforderungen an die Berichterstattung genügt.

Mit den geänderten Berichtsvorgaben soll der Zustand der Vogelwelt EU-weit analysiert werden. Ziel ist es herauszufinden, ob die ergriffenen Maßnahmen wirksam und ausreichend sind, wo Defizite bestehen und wie festgestellten Mängeln abgeholfen werden kann. Die EU-Mitgliedstaaten müssen deshalb artbezogen über Bestandsgrößen, Trends und Verbreitung der Vogelarten berichten. Für Brutvögel, durchziehende und überwinternde Vögel wird getrennt berichtet. Für einzelne Vogelarten – beispielsweise Rohrdommel und Zwergmöwe – waren somit sogar drei Einschätzungen vorzunehmen, um die jahreszeitlich differierende Bestandssituation zu charakterisieren und den unterschiedlichen Schutzbedarf darzustellen. Der nationale Bericht Deutschlands

| Meldungen von Europäischen Vogelschutzgebieten in Deutschland gemäß Art. 4 der Vogelschutzrichtlinie (Stand: 2013).<br>– Designated Special Protection Areas in Germany and its federal states (situation: 2013) |                                     |   |  |  |
|--|-------------------------------------|---|--|--|
| Bundesland – federal state   | Anzahl der Gebiete – number of SPAs | terrestrische Fläche [ha] – terrestrial area [ha] | Gewässerfläche [ha] – marine area [ha] incl. Lake Constance <sup>1</sup> | terrestrischer Meldeanteil [%] – percentage (terrestrial area only) <sup>2</sup> |
| Baden-Württemberg  | 90                                  | 391 145   | 5 899  | 10,9   |
| Bayern   | 84                                  | 549 706   |  | 7,8  |
| Berlin   | 5                                   | 4 979   |  | 5,6  |
| Brandenburg  | 27                                  | 648 431   |  | 22,0   |
| Bremen   | 9                                   | 7 858   |  | 19,4   |
| Hamburg  | 7                                   | 2 571   | 11 700   | 3,4  |
| Hessen   | 60                                  | 311 199   |  | 14,7   |
| Mecklenburg-Vorpommern   | 60                                  | 568 577   | 358 302  | 24,5   |
| Niedersachsen  | 71                                  | 338 826   | 347 947  | 7,1  |
| Nordrhein-Westfalen  | 28                                  | 165 168   |  | 4,8  |
| Rheinland-Pfalz  | 57                                  | 242 180   |  | 12,2   |
| Saarland   | 41                                  | 23 682  |  | 9,2  |
| Sachsen  | 77                                  | 248 961   |  | 13,5   |
| Sachsen-Anhalt   | 32                                  | 170 612   |  | 8,3  |
| Schleswig-Holstein   | 46                                  | 104 885   | 748 419  | 6,7  |
| Thüringen  | 44                                  | 230 824   |  | 14,3   |
| AWZ  | 2                                   |   | 513 930  | 15,6   |
| <b>Deutschland – Germany</b>   | <b>740</b>                          | <b>4 009 604</b>                                  | <b>1 986 197</b>   | <b>11,2</b>  |

Die Angaben in der Tabelle beruhen auf den offiziell übermittelten digitalen Daten der Bundesländer. Quelle: BfN (2014)

<sup>1</sup> Bodensee-, Watt-, Bodden- und Meeresflächen nach Angaben des jeweiligen Bundeslandes

<sup>2</sup> Meldeanteil bezogen auf die Landfläche des jeweiligen Bundeslandes gemäß Statistischem Jahrbuch 2008 bzw. auf die Ausschließliche Wirtschaftszone (AWZ)

enthält im artbezogenen zweiten Teil insgesamt 361 Berichtsbögen.

Für sogenannte Triggerarten (s. Definition rechts unten) mussten zudem Angaben über Gefährdungen und Beeinträchtigungen ihrer Bestände, ihre Bestandsgrößen in Vogelschutzgebieten und die ergriffenen Erhaltungsmaßnahmen gemacht werden.

Eine wichtige Voraussetzung für die Berichterstellung in Deutschland war deshalb die Verständigung auf eine gemeinsame, bundesweite Liste von Triggerarten. Bei der Gebietsmeldung – die sich von 1983 bis ins Jahr 2012 erstreckte – hatten die Länder nach landesspezifischen Kriterien neben den Anhang-I-Arten auch eine Reihe von Zugvogelarten berücksichtigt. Aus diesen Länderlisten wurden in Abstimmung zwischen den Vogelschutzwarten der Länder und

Anzahl der Vogelarten, Unterarten und biogeographischen Populationen („Berichteinheiten“), differenziert nach der jeweiligen Saison, über die nach Art. 12 der Vogelschutzrichtlinie von Deutschland berichtet wurde. Es ist zu beachten, dass für einzelne Berichtseinheiten bis zu drei Berichtsbögen abgegeben wurden. – *Number of species, subspecies and biogeographic populations (“reporting units”) differentiated according to the respective season, for which Germany provided information in the national report under Article 12 of the EU Birds Directive. Please note that for some reporting units up to three forms have been submitted. Therefore the total numbers include multiple counts of individual species.*

| Saison – period           | Berichtseinheiten – reporting units | Anhang-I-Arten – species of Annex I | Triggerarten – trigger species |
|---------------------------|-------------------------------------|-------------------------------------|--------------------------------|
| Brut – breeding           | 250                                 | 73                                  | 106                            |
| Überwinterung – wintering | 78                                  | 14                                  | 40                             |
| Durchzug – migration      | 33                                  | 32                                  | 33                             |
| <b>Gesamt – total</b>     | <b>361</b>                          | <b>119</b>                          | <b>179</b>                     |

#### Definition „Triggerart“

Arten, die der Anlass („trigger“ = englisch für auslösen, Auslöser) für Ausweisungen von Europäischen Vogelschutzgebieten waren, d. h. Arten nach Anhang I sowie wichtige wandernde Arten, für die besondere Schutzgebiete ausgewiesen wurden. Triggerarten umfassen auch Unterarten und biogeographische Populationen. Vereinfachend wird in diesem Bericht jedoch durchgehend von „Triggertarten“ gesprochen, da bei diesen keine Missverständnisse mit bisherigen Bilanzierungen auftreten können (vgl. Box S. 11).



Die Zwergmöwe gehörte zu den Triggerarten bei den überwinterten Wasservogelarten. Die Informationen zur Bestandsgröße und zum Anteil innerhalb der Europäischen Vogelschutzgebiete basieren auf den Erfassungen im Rahmen des Seabirds-at-Sea-Programms. Die Datenauswertung erfolgte durch das Forschungs- und Technologiezentrum Westküste (FTZ) der Universität Kiel. Foto: R. Martin

der EU-Kommission bis zum 31. Dezember 2013 vorzulegen. Zukünftig sind die Berichte alle sechs Jahre zu aktualisieren; der nächste ist demnach 2019 fällig.

### Erarbeitung des nationalen Berichtes in Deutschland

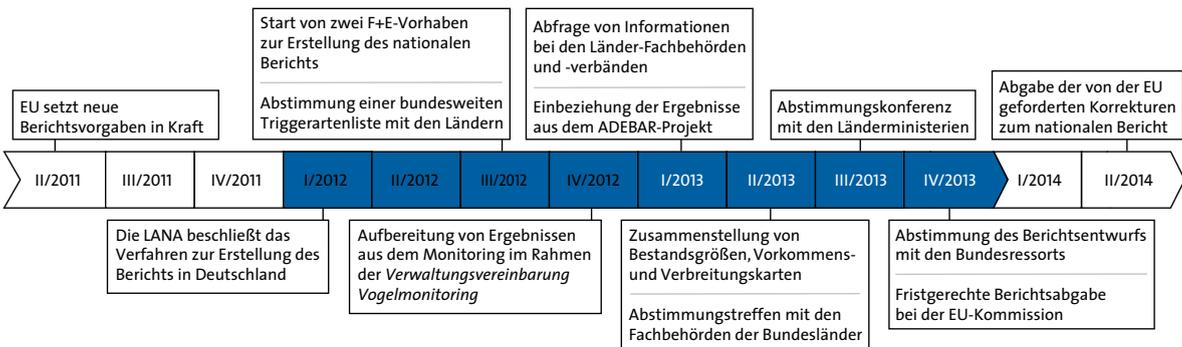
In Deutschland wurden die für den nationalen Bericht benötigten ornithologischen Daten vom Dachverband Deutscher Avifaunisten (DDA) im Auftrag des BfN aufbereitet. Dabei konnte die Organisationsstruktur der *Verwaltungsvereinbarung Vogelmonitoring* genutzt werden. Für die Fragen zum Schutzgebietsnetz und zu den ergriffenen Maßnahmen wurden die Datenbestände des BfN herangezogen. Diesen Teil des Berichtes bereitete das Planungsbüro für angewandten Naturschutz (PAN) im Auftrag des BfN auf. Zu beiden Berichtsteilen steuerten die Vogelschutzwarten und Fachbehörden der Länder einen erheblichen Datenfundus bei.

dem Bundesamt für Naturschutz (BfN) diejenigen Arten identifiziert, für die aus bundesweiter Sicht die Ausweisung von Europäischen Vogelschutzgebieten erforderlich ist, um einen den Anforderungen der Vogelschutzrichtlinie angemessenen Schutz sicherzustellen. Etwa 40% aller heimischen Brutvogelarten

und die Hälfte der betrachteten Wasservogelarten sind bundesweit als Triggerarten anzusehen.

Diese erstmalig nach den neuen Vorgaben von den Mitgliedstaaten zu erstellenden nationalen Berichte beziehen sich auf den Zeitraum 2008 bis 2012 und waren

Mit der *Verwaltungsvereinbarung Vogelmonitoring* haben sich Bund und Länder seit dem



Zeitliche Abfolge wichtiger Meilensteine vom Beschluss der EU-Kommission am 15. April 2011 bis zur Übermittlung des überarbeiteten Berichtes am 1. April 2014. Bei der Erarbeitung der Berichtsinhalte erfolgte eine sehr enge und bundesweit beispielhafte Zusammenarbeit zwischen Fachbehörden und -verbänden, im Rahmen derer die bislang umfangreichsten Informationen zu Beständen, Trends und Verbreitung von Brut- und Rastvogelarten in Deutschland zusammengetragen und abgestimmt wurden. – *Timeline of milestones from the decision of the EU Commission on 15<sup>th</sup> April 2011 until the revised and final report was submitted on 1st April 2014. National and state authorities and non-governmental organisations worked closely together and compiled extensive information concerning numbers, trends, distribution and threats of breeding and wintering waterbird species in Germany.*

Jahr 2008 darauf verständigt, die bundesweite Koordinierung des Vogelmonitorings und die Datenzusammenführung durch den DDA dauerhaft finanziell zu unterstützen. Ziel war die langfristige Absicherung des Vogelmonitorings, um die Daten fortlaufend für Naturschutzfragen einsetzen zu können. Die Vereinbarung war auch Voraussetzung dafür, die Daten aus dem ehrenamtlichen Vogelmonitoring für die Berichterstellung nutzen und qualitativ hochwertige Informationen dafür verfügbar machen zu können.

Die Datengrundlage für den nationalen Vogelschutzbericht bilden somit die überwiegend ehrenamtlich durchgeführten Vogelmonitoringprogramme, Fachdaten der Länder, Seevogelzählungen des BfN in der Ausschließlichen Wirtschaftszone sowie ergänzende Informationen von Verbänden und Fachleuten. Landesspezifische Angaben über Erhaltungsmaßnahmen für die Triggerarten übermittelten die Vogelschutzwarten der Länder dem BfN. Informationen zur Bestandsentwicklung und zu Beständen in den Europäischen Vogelschutzgebieten wurden für die Brutvögel mittels drei separater Umfragen sowohl bei

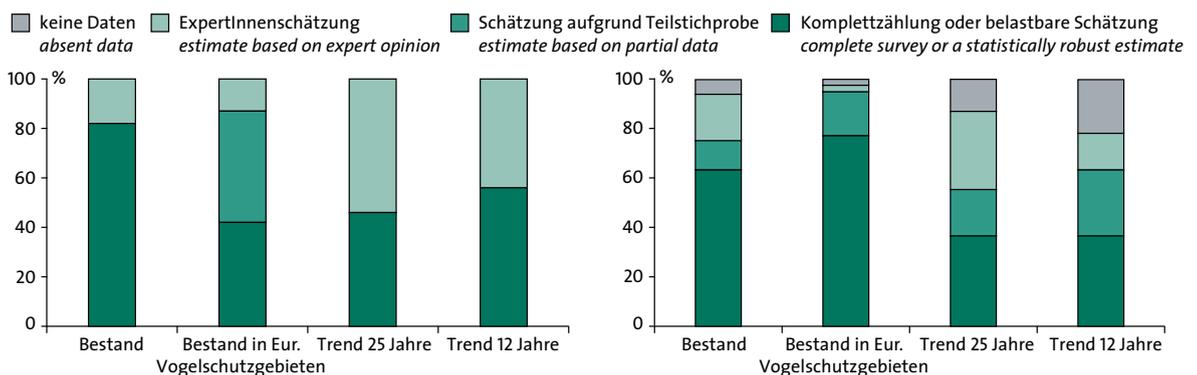
### Vorgaben der EU zu Arten, Unterarten und biogeographischen Populationen

Berichtseinheit ist in der Regel die Art. In einigen Fällen sahen die Vorgaben jedoch vor, dass auf der Ebene von Unterarten oder biogeographischen Populationen berichtet werden sollte, d.h. für eine Art zwei Angaben zu Bestand, Trends usw. zu übermitteln waren. Bei den Brutvogelarten betraf das den Weißstorch (biogeograph. Pop. der Ost- bzw. Westzieher) und die Rohrdommel (biogeograph. Pop. Ost- bzw. Westeuropa). In den Auswertungen in *Vögel in Deutschland 2013* und 2014 fanden für diese beiden Arten die bundesweiten Trends Berücksichtigung. Wenn also von Vogelarten gesprochen wird, dann sind auch Vogelarten gemeint (z.B. „248 einheimische Vogelarten brüten in Deutschland“).

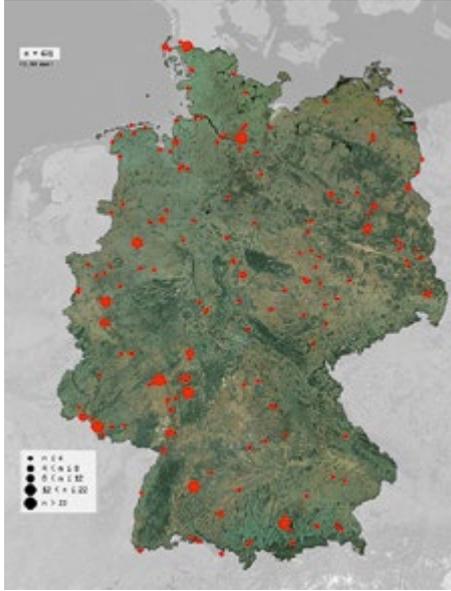
Bei den überwinternden Wasservögeln betraf die Differenzierung die Ringelgans (Dunkelbäuchige und Hellbäuchige, Unterarten [UA] *bernicla* und *hrota*), die Saatgans (Wald- und Tundrasaatgans, UA *fabalis* und *rossicus*), den Kormoran (UA *carbo* und *sinensis*) sowie die Trottellumme (UA *aalge* und *albionis*). Um sprachlichen Missverständnissen z.B. bei Vergleichen mit anderen Auswertungen vorzubeugen, werden die Berichtseinheiten stets klar benannt (z.B. „15 Wasservogelarten und -unterarten nahmen im Bestand zu“).

den Fachbehörden als auch den Fachverbänden der Bundesländer ermittelt. Angaben zur Verbreitung der Brutvogelarten einschließlich rezenter Veränderungen basieren auf ADEBAR, dem Atlas Deutscher Brutvogelarten. Anschließend wurden die Angaben auf Bundesebene aggregiert, in einigen Fällen wurden zusätzliche Daten aus dem Internetportal *ornitho.de* zur Plausibilitätskontrolle und zur Verbreiterung der Datenbasis eingesetzt.

Die ornithologischen Daten über Bestände, Trends, Verbreitung und Populationsanteile in Vogelschutzgebieten wurden vom DDA zusammengeführt, die Informationen zu Managementplänen und Erhaltungsmaßnahmen wurden vom Planungsbüro PAN aufbereitet. Anschließend erfolgte die Überführung aller Fachinformationen in einen einheitlichen nationalen Berichtsentwurf. Die für die Triggerarten zu benennenden



Datenqualität zu berichtender Parameter für Brutvögel (links) und überwinternde Wasservögel (rechts). – Data quality of population sizes and trends for breeding birds (left) and wintering waterbirds (right). X-axis: Bestand = population size; Bestand in Eur. Vogelschutzgebieten = population size in SPAs; Trend 25 / 12 Jahre = population trend over 25 / 12 years.



Bei einzelnen Arten, die über das Monitoring rastender Wasservögel nur unzureichend erfasst werden, wie die Rohrdommel aufgrund ihrer außerhalb der Brutzeit sehr heimlichen Lebensweise, wurde auch auf die Daten aus *ornitho.de* zurückgegriffen. Dargestellt ist die Summe aller gemeldeten Individuen je Ort zwischen 1. Dezember und 31. Januar. Durch Mehrfachmeldungen erscheinen einzelne Punkte größer. – *For some migratory waterbirds which are insufficiently covered by the monitoring scheme, such as the Bittern (due to their secretive behaviour during the non-breeding season), also data from ornitho.de have been used. The map shows the total number of all individuals reported at one location from December 1 to January 31. Some dots appear larger because of multiple sightings.*

Gefährdungen und Beeinträchtigungen wurden auf der Basis einer Literaturrecherche von einem Kreis von Expertinnen und Experten eingeschätzt.

Die Datenqualität des Vogelenschutzberichtes ist in vielen Fällen gut, und es zeigt sich eine Verbesserung bei der Datenbasis für Trendberechnungen bei den Brutvögeln im Vergleich von 25- und 12-Jahreszeitraum. Dies spiegelt den enormen Aufwand des DDA und seiner Mitgliedsverbände sowie die finanzielle und organisatorische Unterstützung des Vogelmonitorings durch das BfN und die Vogelschutzwarten der Länder wider. Bei einigen Berichtsangaben musste dennoch auf Schätzungen und Teildatenbestände zurückgegriffen werden. Spezifische Auswertungen zur Wirkung der Ausweisung von Europäischen Vogelschutzgebieten machten deutlich, dass hier weitere Anstrengungen unternommen werden müssen, um die Datengrundlage für den nächsten Bericht zu verbessern. Insbesondere sind bundesweit einheitliche Standards zu



Bei den Bestandsgrößen der Brutvogelarten konnte auf die Daten aus dem Atlas Deutscher Brutvogelarten zurückgegriffen werden. Der Brutbestand des Stieglitzes liegt bei 275 000–410 000 Revieren. Foto: R. Weise

### Vogelmonitoring in Deutschland

Ausführliche Informationen zum Vogelmonitoring in Deutschland – Aufbau, Methoden, Organisation u. v. m. – finden Sie im 2012 erschienenen Buch „Vogelmonitoring in Deutschland – Programme und Anwendungen“.

Bezug:  
BfN-Schriftenvertrieb – Leserservice  
im Landwirtschaftsverlag GmbH  
48084 Münster  
Tel.: 02501/801-300, Fax: 02501/801-351  
oder [www.buchweltshop.de/bfn](http://www.buchweltshop.de/bfn)  
Preis: 20 Euro



etablieren und die Akteure vor Ort und auf Länder- wie Bundesebene mit ausreichenden Finanzmitteln auszustatten, um die übernommenen Verpflichtungen aus der Vogelschutzrichtlinie erfüllen zu können.

Der nationale Bericht wurde abschließend mit den Ministerien der Länder und den Bundesressorts abgestimmt und am 20. Dezember 2013 fristgerecht der

### Vögel in Deutschland 2009: 30 Jahre Vogelschutzrichtlinie

Anlässlich ihres 30-jährigen Bestehens beschäftigten wir uns in *Vögel in Deutschland 2009* bereits ausführlich mit der Europäischen Vogelschutzrichtlinie und zogen Bilanz. Das Heft finden Sie als PDF auf der Internetseite

des DDA unter [www.dda-web.de/publikationen](http://www.dda-web.de/publikationen) bzw. können es über den DDA-Schriftenversand zum Preis von 5 Euro beziehen (Adresse s. hintere Umschlaginnenseite).



## Inhalte der überarbeiteten Berichtsvorgaben der EU für die nationalen Berichte nach Art. 12 der Vogelschutzrichtlinie

Der nationale Bericht besteht aus zwei Teilen: einem einmalig für den Mitgliedstaat auszufüllenden Übersichtsbogen (Anhang 1) und einem für jede relevante Kombination einer Art, Unterart oder biogeographischen Population für eine Saison auszufüllenden Bogen (Anhang 2). Der aktuelle Bericht bezieht sich auf den Zeitraum von 2008–2012. Der nächste Vogelschutzbericht Deutschlands an die EU ist im Jahr 2019 fällig.

### Anhang 1: Übersichtsbogen – Allgemeines Berichtsformat (Bezug zur Vogelschutzrichtlinie)

1. Wichtigste Ergebnisse der Umsetzung der Vogelschutzrichtlinie
2. Allgemeine Informationsquellen zur Umsetzung der Vogelschutzrichtlinie
3. Ausweisung von Vogelschutzgebieten (Art. 4)
4. Umfassende Managementpläne für Schutzgebiete
5. Maßnahmen mit Bezug zu Plänen und Projekten (Art. 6 Abs. 4 und Art. 7 FFH-Richtlinie)
6. Informationen über Verbreitung, Monitoring und Rote Listen sowie Forschungsarbeiten (Art. 10)
7. Genehmigte Einbringung nicht-heimischer Arten (Art. 11)

### Anhang 2 – Artspezifische Angaben

1. Art, Unterart oder biogeographische Population: Name und Saison (Brut, Überwinterung, Durchzug)
2. Bestandsgröße
3. Bestandstrend über 12 und 25 Jahre
4. Aktuelle Brutvorkommen und natürliches Verbreitungsgebiet
5. Trend des Verbreitungsgebiets über 12 und 25 Jahre
6. Nationale Umsetzung internationaler Arten-Aktionspläne und Managementpläne
7. Hauptbeeinträchtigungen und Gefährdungen
  - 8.1 Populationsgröße innerhalb der Vogelschutzgebiete
  - 8.2 Erhaltungsmaßnahmen

Je nach Saison und Berichtseinheit sind im Anhang 2 unterschiedliche Angaben erforderlich:

- Brutvorkommen und natürliches Verbreitungsgebiet (Nr. 4) sowie Trend des Verbreitungsgebiets (Nr. 5) werden nur für Brutvögel berichtet
- Beeinträchtigungen und Gefährdungen (Nr. 7), Populationsgröße in Vogelschutzgebieten (Nr. 8.1) und Erhaltungsmaßnahmen (Nr. 8.2) werden nur für Triggerarten (Brut, Überwinterung) berichtet
- Für Durchzügler wird nur über Beeinträchtigungen und Gefährdungen (Nr. 7) sowie Erhaltungsmaßnahmen (Nr. 8.2) berichtet

EU übergeben. Nacharbeiten aufgrund von Plausibilitätsprüfungen der EU wurden Anfang April 2014 abgeschlossen. Auf der Grundlage der von den EU-Mitgliedstaaten übermittelten Berichte erstellt die Europäische Kommission einen zusammenfassenden Gemeinschaftsbericht.

Die gemeinschaftlichen Berichte für die vorangegangenen Berichtszeiträume sind auf den Seiten

der EU-Kommission einsehbar (s. Literatur). Auch die nationalen Berichte der jetzt abgeschlossenen Berichtsperiode sind dort zugänglich. Um auf europäischer Ebene Synergien zwischen staatlichem und verbandlichem Vogelschutz zu erzielen, hat die EU-Kommission eine Vereinbarung mit *Birdlife International* getroffen, dass die von den EU-Mitgliedsstaaten bereitgestellten ornithologischen Daten

zur Aktualisierung europaweiter Bestandsübersichten in *Birds in Europe 3* genutzt werden.

Die in *Vögel in Deutschland 2013* dargestellten Übersichten über die Bestandssituation der Brutvögel Deutschlands berücksichtigen vollständig die neuesten Erkenntnisse aus dem Atlas Deutscher Brutvogelarten (ADEBAR) und bilden gleichzeitig die Grundlage für die

Bezugszeiträume sowie die wichtigsten Datenquellen für die artbezogenen Angaben Deutschlands im Anhang 2 des nationalen Berichtes nach Art. 12 Vogelschutzrichtlinie. – *Reference periods and data sources for species-specific information in Annex 2 of the national report under Art. 12 of the EU Birds Directive.*

Quellen / sources: ADEBAR = Atlas Deutscher Brutvogelarten / *Atlas of German Breeding Birds* (Gedeon et al. 2014); MhB = Monitoring häufiger Brutvögel / *Common Breeding Bird Survey*; MsB = Monitoring seltener Brutvögel / *Rare Breeding Bird Survey*; MGE = Monitoring Greifvögel und Eulen Europas / *Monitoring of European Raptors and Owls*; TMAP = Trilaterales Monitoring- und Assessment-Programm im Wattenmeer / *Trilateral Monitoring and Assessment Programme in the Wadden Sea*; MrW = Monitoring rastender Wasservögel – *Monitoring of migratory and wintering waterbirds*; SAS = Seabirds-at-Sea-Programm / *Seabirds at Sea programme*

|   | Bezugszeitraum <sup>1</sup> – <i>reference period</i> | Quellen – <i>sources</i>   |
|---|---|--|
| <b>Brutvögel – <i>breeding birds</i></b>  |   |  |
| Bestandsgröße   | 2005–2009   | ADEBAR   |
| Bestandstrend über 25 Jahre   | 1985–2009   | MhB, MsB, MGE, TMAP, ExpertInnen-Einschätzung                    |
| Bestandstrend über 12 Jahre   | 1998–2009   | MhB, MsB, MGE, TMAP, ExpertInnen-Einschätzung                    |
| Aktuelle Brutvorkommen und natürliches Verbreitungsgebiet   | 2005–2009   | ADEBAR   |
| Trend des Verbreitungsgebiets über 25 und 12 Jahre  | um 1985 bis 2005–2009 und 1998 bis 2005–2009          | Rheinwald (1993), ADEBAR, Landesavifaunen                        |
| Nationale Umsetzung internationaler Arten-Aktionspläne und Managementpläne  | 2008–2012   | Fachbehörden des Bundes und der Länder                           |
| Hauptbeeinträchtigungen und Gefährdungen  | letzte 6 und kommende 12 Jahre                        | Literaturrecherche, ExpertInnen-Einschätzung                     |
| Populationsgröße innerhalb der Vogelschutzgebiete   | 2005–2009   | Fachbehörden des Bundes und der Länder, ExpertInnen-Einschätzung |
| Erhaltungsmaßnahmen   | 2008–2012   | Fachbehörden des Bundes und der Länder                           |
| <b>Überwinternde Wasservögel – <i>wintering waterbirds</i></b>  |   |  |
| Bestandsgröße   | 2000/01–2004/05                                       | MrW, SAS, TMAP, ExpertInnen-Einschätzung                         |
| Bestandstrend über 25 Jahre   | 1984/85–2008/09                                       | MrW, SAS, TMAP, ExpertInnen-Einschätzung                         |
| Bestandstrend über 12 Jahre   | 1997/98–2008/09                                       | MrW, SAS, TMAP, ExpertInnen-Einschätzung                         |
| Nationale Umsetzung internationaler Arten-Aktionspläne und Managementpläne  | 2008–2012   | Fachbehörden des Bundes und der Länder                           |
| Hauptbeeinträchtigungen und Gefährdungen  | letzte 6 und kommende 12 Jahre                        | Literaturrecherche, ExpertInnen-Einschätzung                     |
| Populationsgröße innerhalb der Vogelschutzgebiete   | 2000/01–2004/05                                       | MrW, SAS, TMAP, <i>ornitho.de</i> , ExpertInnen-Einschätzung     |
| Erhaltungsmaßnahmen   | 2008–2012   | Fachbehörden des Bundes und der Länder                           |
| <sup>1</sup> In einigen Fällen wird hiervon abgewichen; die artspezifischen Bezugszeiträume sind in den Tabellen zu finden. |   |  |

Überarbeitung der Roten Liste der Brutvögel Deutschlands.

Mit *Vögel in Deutschland 2013* stellen wir für alle behandelten Vogelarten die aktuellen Daten zu Bestandsgröße und Bestandsent-

wicklung der Öffentlichkeit zur Verfügung. Wir ergänzen diese Datensammlung mit Auswertungen, die einen Überblick über die aktuelle Bestandssituation der Vogelwelt in Deutschland ermöglicht. In *Vögel in Deutschland 2014* werden wir diese

Analysen vertiefen, nach ökologischen Gilden differenzieren, den Beitrag verschiedener Schutzmaßnahmen analysieren und Handlungsbedarf für eine erfolgversprechende Umsetzung der Vogelschutzrichtlinie herausarbeiten.

## Dank an das Ehrenamt!

Als die EU-Kommission am 15. April 2011 mitteilte, dass nach intensiven Beratungen und in enger Abstimmung mit den Mitgliedstaaten die Wirksamkeit der Vogelschutzrichtlinie durch ein vollständig überarbeitetes Berichtsverfahren messbar gemacht werden soll, mischten sich in Deutschland in die Erwartungen hinsichtlich eines inhaltlich aussagekräftigen Berichts erhebliche Zweifel, ob die hohen Ansprüche erfüllt werden könnten. Würde man die geforderten Informationen innerhalb der kurzen Fristen bis zur Abgabe des Berichts beschaffen und aufbereiten können? Wie könnte das auf viele Akteure verteilte Wissen über den Zustand der Vogelwelt in einen hochwertigen Zustandsbericht einfließen, der dem europäischen Vergleich standhält?

Was lag näher, als für die Erarbeitung des Berichtes auf die eingespielte, qualitätsvolle Zusammenarbeit der Akteure zu setzen, die im Rahmen der Verwaltungsvereinbarung Vogelmonitoring bereits den Grundstock für nationale Berichte geschaffen hatte? So konnte sichergestellt werden, dass neben den Datenbeständen des staatlichen Naturschutzes, vor allem der Fachbehörden der Bundesländer, die ehrenamtlich erhobenen Daten aus den bundesweiten Vogelmonitoringprogrammen für die Analyse der Bestandssituation herangezogen wurden. Und damit nicht genug: auch die weitestgehend ehrenamtlich erhobenen Daten aus dem Atlas Deutscher Brutvogelarten konnten für die Erstellung des nationalen Berichtes genutzt werden.



Rund 6 000 Beobachterinnen und Beobachter beteiligen sich – wie hier bei einer Wasservogelzählung – am bundesweiten Vogelmonitoring. Foto: S. Trösch

Allen Beteiligten von staatlichen Stellen, Verbänden und Einzelpersonen, die diese Aufgabe unterstützt haben, spreche ich hier meinen ausdrücklichen Dank aus. Ganz besonders hervorheben möchte ich dabei den Beitrag des Ehrenamtes: Die Zusammenarbeit und die Bereitstellung der Daten aus dem Ehrenamt ist alles andere als eine Selbstverständlichkeit. Meine Anerkennung spreche ich all denjenigen aus, die sich in ihrer Freizeit daran beteiligen, wertvolle Informationen zum Schutz unserer Vogelwelt zu sammeln und weiterzugeben. Staatliche Stellen allein können eine solch breite Datenbasis nicht gewährleisten. Nur in enger Zusammenarbeit, bei der die Unterschiede in den Möglichkeiten und Interessen der Beteiligten berücksichtigt werden, können wir dafür sorgen, dass der Schutz von Natur und Umwelt den ihm gebührenden Stellenwert erhält und zugleich auf fachlich belastbaren Informationen beruht. Die ehrenamtlichen Bearbeiterinnen und Bearbeiter können stolz darauf sein, dass die von ihnen bereitgestellten Fachdaten als wesentliche Grundlage für die Ausgestaltung der Natur-

schutzpolitik in Deutschland und Europa herangezogen werden!

Über ihr fachliches Engagement hinaus wirken viele Ehrenamtliche als Multiplikatoren. So, wie ehrenamtlich Tätige aus den unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen stammen, können sie wichtige Themen zur biologischen Vielfalt auch in die verschiedenen Teile unserer Gesellschaft hineintragen und mit ihren Mitmenschen diskutieren. Auf diese Weise leisten sie einen Beitrag zur Verbesserung des gesellschaftlichen Bewusstseins für die biologische Vielfalt und zur Steigerung der Akzeptanz des Naturschutzes in der Bevölkerung: ein unschätzbare Gewinn für uns alle – und für die Vogelwelt.

Herzlichen Dank für Ihr Engagement!

Dr. Elsa Nickel  
Abteilungsleiterin Naturschutz  
und nachhaltige Naturnutzung  
Bundesministerium für  
Umwelt, Naturschutz, Bau und  
Reaktorsicherheit (BMUB)



## Erhaltung wildlebender Vogelarten – Brutvögel

Mit dem Ziel, alle einheimischen Vogelarten in ihrem Bestand dauerhaft zu erhalten und zu schützen, haben sich die Mitgliedstaaten der EU einer großen Herausforderung gestellt. Der nationale Vogelschutzbericht zeigt, dass es um viele unserer Brutvögel seit Inkrafttreten der Vogelschutzrichtlinie nicht gut bestellt ist und sich die Situation seit Ende der 1990er Jahre spürbar verschlechtert hat: Zwischen 1985 und 2009 nahmen 19% der Arten um mehr als ein Fünftel in ihrem Bestand ab, weitere 8% zeigten leichte Abnahmen. Für den Zeitraum seit 1998 stieg der Anteil abnehmender Arten auf 26% an, zusammen mit weiteren leicht abnehmenden Arten sogar auf 34%. Jede dritte bei uns brütende Vogelart geht somit in ihrem Bestand zurück! Dass vor allem häufige und weit verbreitete Arten zu den Verlierern gehören, verdeutlicht einen schleichenden Verlust der Artenvielfalt in der „Normallandschaft“. Zum Schutz der einheimischen Vogelwelt ist daher nicht nur ein verbessertes Management von Schutzgebieten nötig, sondern es sind in der Fläche verstärkt nachhaltige Formen der Landnutzung erforderlich.

### Artenreiche, aber ungleich verteilte Brutvogelwelt

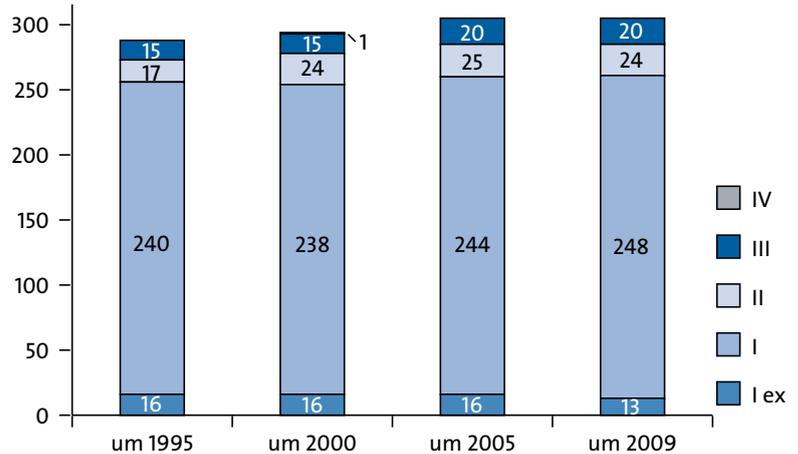
248 einheimische Vogelarten brüteten in den letzten Jahren regelmäßig in Deutschland. Das sind vier mehr als noch um das Jahr 2005 und zehn mehr gegenüber der Jahrtausendwende. Erfreulich ist, dass mit Steinhuhn, Weißflügel-Seeschwalbe und Zwergsumpfhuhn drei 2005 noch als ausgestorben geltende Arten wieder regelmäßig hierzulande brüten. Gänzlich neu hat die überwiegend mediterran verbreitete Zwergohreule den Sprung nach Deutschland geschafft, deren Brutstatus bislang ungeklärt war. Nach mehreren Nachweisen in den 1990er Jahren treten seit 2002 alljährlich Zwergohreulen auf, die über längere Zeiträume Reviere besetzen und bereits mehrfach gebrütet haben. Zusammen mit 13 ausgestorbenen und 24 unregelmäßig brütenden Arten sowie 20 regelmäßig brütenden Neozoen umfasst die Liste der Brutvögel insgesamt 305 Arten.

In Deutschland brüten derzeit 70–100 Millionen Vogelpaare. Diese enorme Zahl beruht jedoch zu einem großen Teil auf nur wenigen Arten. Die mit Abstand häufigsten sind Buchfink und Amsel mit im Mittel über 8 Millionen Paaren, gefolgt von der Kohlmeise mit mehr als 5 Millionen Paaren. Zusammen mit 19 weiteren Arten, deren Bestände über 1 Million Paare erreichen, machen sie 80% aller brütenden Vögel hierzulande aus.

Landschaften mit artenreicher Vogelwelt gibt es vor allem im Nordostdeutschen Tiefland. Vielfach brüten dort über 120 Arten pro Topografischer Karte 1:25 000 (TK25). Innerhalb dieser Region ragen gewässerreiche Landschaften wie die Mecklenburger Seenplatte, die Untere Oder, das Haveland und die Mittlere Elbe sowie die Oberlausitz mit bis zu 155 Arten pro Kartenblatt heraus. Das Nordwestdeutsche Tiefland ist im Vergleich dazu artenärmer, es werden im Mittel aber immer noch

Der Bestand der Bartmeise hat in den letzten 25 Jahren zugenommen. Die elegante Schilfkletterin hat zudem ihr Verbreitungsgebiet merklich vergrößert. Foto: C. Moning

über 100 Brutvogelarten pro TK25 erreicht. In den Mittelgebirgen, im Alpenvorland und den Alpen brüten durchschnittlich weniger als 100 Arten pro TK25, auch wenn lokal, wie beispielsweise in den Natur- und Vogelschutzgebieten am südlichen Ammersee und Rötelseeweiher bei Cham (Oberpfalz), mit über 140 Brutvogelarten deutlich höhere Artenzahlen erreicht werden können. Ein ähnliches Verbreitungsbild zeigen auch die Artenzahlen der Triggerarten.

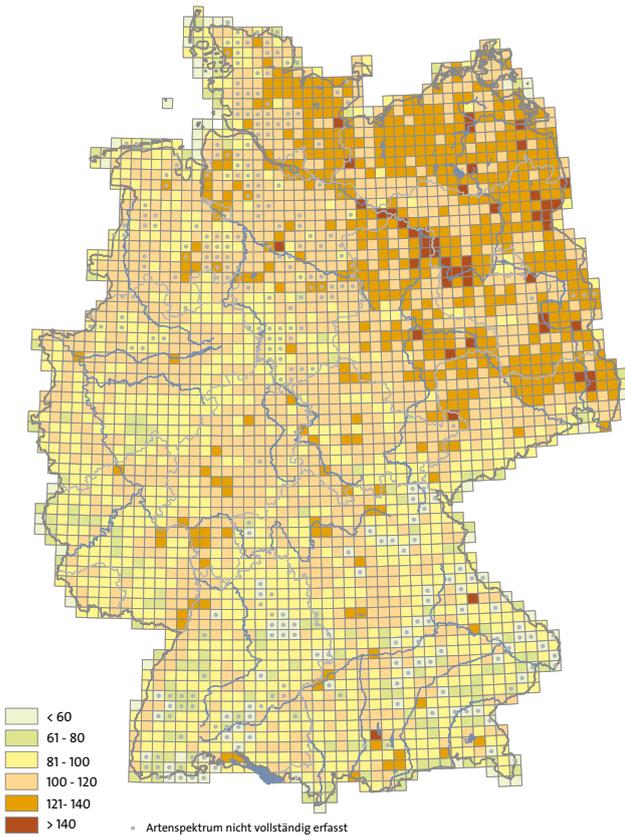


Die Ursachen für die Unterschiede in den einzelnen Naturräumen sind vielfältig. Hohe Artenzahlen werden vor allem dort erreicht, wo viele verschiedene Lebensräume nebeneinander vorkommen, die Landschaften somit abwechs-

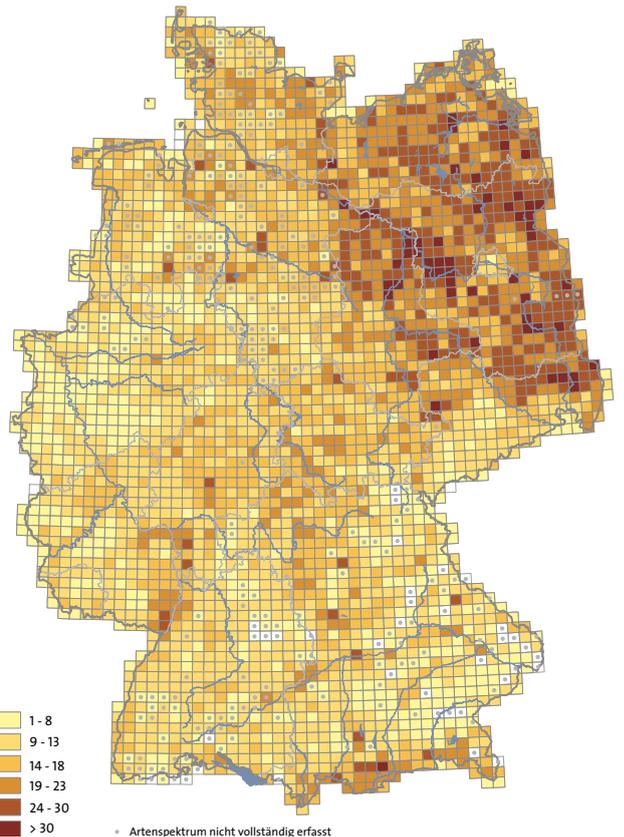
Artenzahl der Brutvögel Deutschlands und deren Status-Klassifizierungen seit den 1990er Jahren. I = regelmäßig brütende einheimische Vogelart, I ex. = Brutvogelart mit Status I, aber Brutbestand in Deutschland erloschen, II = Unregelmäßiger Brutvogel, ‚Vermehrungsgast‘, III = nicht einheimische Vogelart mit regelmäßigem Brutvorkommen, IV = Brutstatus ungeklärt, Datenlage unzureichend (Südbeck et al. 2007). – *Number of German breeding birds and their classification status since the 1990s. I = native regular breeding species, I ex = former breeding species in Germany, now extinct, II = irregular breeding species, III = non-native regular breeding species, IV = breeding status unknown, data insufficient (Südbeck et al. 2007).*

Brutbestände der Vogelarten mit im Mittel mehr als 1 Mio. Paaren und deren Anteile am Gesamtbestand aller Brutvögel Deutschlands. Die Angaben beruhen auf Modellierungen basierend auf dem Monitoring häufiger Brutvögel und sind nicht mit früheren Schätzungen vergleichbar. – *Population estimates (2005–2009) of breeding bird species with more than 1 Mio pairs and their proportion on the total number of breeding birds in Germany. These new estimates are based on modellings of the Common Breeding Bird Survey and are not comparable with previous estimates.*

| deutscher Name      | wissenschaftlicher Name        | Bestand Minimum | Bestand Maximum | Anteil [%] |
|---------------------|--------------------------------|-----------------|-----------------|------------|
| Buchfink            | <i>Fringilla coelebs</i>       | 7 400 000       | 8 900 000       | 10,0       |
| Amsel               | <i>Turdus merula</i>           | 7 350 000       | 8 900 000       | 9,9        |
| Kohlmeise           | <i>Parus major</i>             | 5 200 000       | 6 450 000       | 7,1        |
| Hausperling         | <i>Passer domesticus</i>       | 3 500 000       | 5 100 000       | 5,2        |
| Mönchsgrasmücke     | <i>Sylvia atricapilla</i>      | 3 300 000       | 4 350 000       | 4,7        |
| Rotkehlchen         | <i>Erithacus rubecula</i>      | 3 200 000       | 4 100 000       | 4,5        |
| Blaumeise           | <i>Parus caeruleus</i>         | 2 850 000       | 4 250 000       | 4,3        |
| Star                | <i>Sturnus vulgaris</i>        | 2 950 000       | 4 050 000       | 4,3        |
| Zilpzalp            | <i>Phylloscopus collybita</i>  | 2 600 000       | 3 550 000       | 3,7        |
| Ringeltaube         | <i>Columba palumbus</i>        | 2 600 000       | 3 100 000       | 3,5        |
| Zaunkönig           | <i>Troglodytes troglodytes</i> | 2 600 000       | 3 100 000       | 3,5        |
| Grünfink            | <i>Carduelis chloris</i>       | 1 650 000       | 2 360 000       | 2,4        |
| Feldlerche          | <i>Alauda arvensis</i>         | 1 300 000       | 2 000 000       | 2,0        |
| Singdrossel         | <i>Turdus philomelos</i>       | 1 400 000       | 1 750 000       | 1,9        |
| Heckenbraunelle     | <i>Prunella modularis</i>      | 1 350 000       | 1 800 000       | 1,9        |
| Sommersgoldhähnchen | <i>Regulus ignicapilla</i>     | 1 250 000       | 1 850 000       | 1,9        |
| Goldammer           | <i>Emberiza citrinella</i>     | 1 250 000       | 1 850 000       | 1,9        |
| Tannenmeise         | <i>Parus ater</i>              | 1 250 000       | 1 800 000       | 1,8        |
| Wintergoldhähnchen  | <i>Regulus regulus</i>         | 1 100 000       | 1 650 000       | 1,7        |
| Kleiber             | <i>Sitta europaea</i>          | 1 000 000       | 1 400 000       | 1,5        |
| Fitis               | <i>Phylloscopus trochilus</i>  | 900 000         | 1 400 000       | 1,4        |
| Gartengrasmücke     | <i>Sylvia borin</i>            | 930 000         | 1 350 000       | 1,4        |



Anzahl der Brutvogelarten je TK25 in den Jahren 2005-2009 aus ADEBAR (Atlas Deutscher Brutvogelarten, Gedeon et al. 2014). – Number of breeding bird species per topographical map 1:25.000 (c. 120 km<sup>2</sup>) between 2005 and 2009 from ADEBAR (Atlas of German Breeding Birds, Gedeon et al. 2014).



Anzahl von Triggerarten je TK25 (c. 120 km<sup>2</sup>) in den Jahren 2005–2009. – Number of trigger species (species triggering SPA classifications) per topographical map 1:25.000 (c. 120 km<sup>2</sup>) between 2005 and 2009.

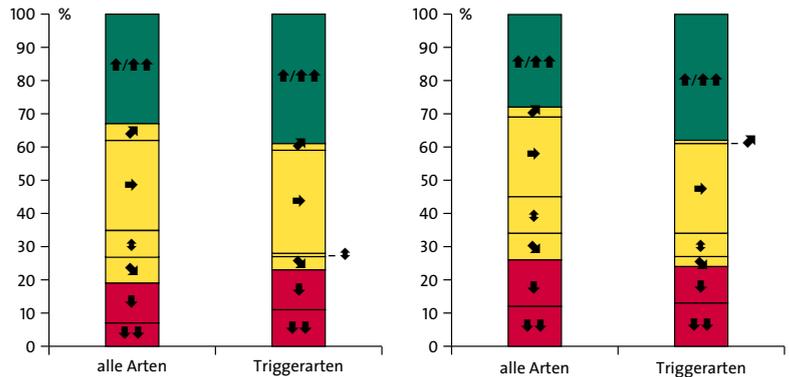


Die Gartengrasmücke ist neben dem Fitis, der ebenfalls einen mittleren Brutbestand von etwas über 1 Mio. Revieren aufweist, der häufigste Langstreckenzieher in Deutschland. Foto: G. Niehaus

lungsreich und vielfältig sind. Vergleichsweise artenarm sind Regionen, in denen die Landschaft durch den Menschen stark überformt wurde. Beispielsweise ist die Artenvielfalt in den Auen großer Flüsse wie Weser, Ems, Rhein, Main und Donau deutlich geringer als an Elbe, Havel, Spree und Oder. Vor allem durch Begradigungen und Uferverbauungen, auch infolge der Ansiedlung von Industrie und starkem Bevölkerungsanstieg ab dem 19. Jahrhundert, sind viele Flusslandschaften vor allem in den west- und süddeutschen Bundesländern nachhaltig beeinträchtigt. Um den ökologischen Zustand dieser Lebensräume wieder zu verbessern, bedarf es weiter großer Anstrengungen. Dass diese erfolgreich sein können, zeigen regionale Renaturierungsprojekte, z. B. an Ems und Lippe in Nordrhein-Westfalen, an der Isar in Bayern oder an der Mittleren Elbe bei Lenzen in Brandenburg.

**Bestandsveränderungen:  
Situation spitzt sich zu**

Das bundesweite Brutvogelmonitoring gibt vertiefende Einblicke in die Entwicklungen der Vogelbestände in den letzten Jahrzehnten. In den vergangenen 25 Jahren zeigte jeweils etwa ein Drittel der Arten – und damit der größte Teil – stabile bzw. fluktuierende Bestände oder nahm zu. Das betrifft vor allem Arten der Binnengewässer und Küsten, darunter beispielsweise Drosselrohrsänger, Kolbenente und Heringsmöwe. Gleichzeitig nahm bundesweit knapp ein Fünftel der Arten ab, weitere 8 % zeigten leichte Abnahmen. Darunter sind viele Arten der Agrarlandschaft, wie Feldlerche und Wiesenpieper. Insgesamt hat sich bundesweit die Zahl der Brutpaare seit Mitte der 1980er Jahre um ein Achtel verringert, insgesamt um über 11 Millionen Paare.



Bilanz der Bestandentwicklung der Brutvögel insgesamt sowie der Triggerarten in Deutschland über 25 Jahre (links) und 12 Jahre (rechts). – Zur Darstellung s. Box unten. – *Population trends of breeding bird species and trigger species in Germany over 25 years (left; 1985–2009) and 12 years (right; 1998–2009). Slight in-/decreases are given in yellow, as changes <20 % over 25 years are usually regarded as stable in accordance with the Red List classification system. For the EU reporting any significant changes were considered as in-/decrease. Symbols correspond to those used in the tables.*

**Hinweise zur grafischen Darstellung der Bestandstrends**

Die Vorgaben der EU-Kommission sahen vor, dass jegliche signifikante Zu- oder Abnahmen als solche zu berichten sind. Leichte Zu- und Abnahmen sind in den Grafiken in *Vögel in Deutschland* jedoch gelb eingefärbt, da diese – entsprechend der Anwendung in der Roten Liste (< 20 % Änderung über 25 Jahre) – in bisherigen Bilanzierungen als stabil gewertet wurden. Die Symbole in den Grafiken korrespondieren mit den Symbolen der Trendkategorien in den nachfolgenden Tabellen.



In den 1970er und 1980er Jahren weitete die Beutelmeise ihr Brutgebiet deutlich nach Westen aus und nahm im Bestand bundesweit zu. Seit Ende der 1990er Jahre erloschen jedoch viele Brutvorkommen wieder und der Bestand geht seither zurück. Foto: O. Richter



Die Dohle steht beispielhaft für eine Reihe von Vogelarten, deren Bestandssituation sich in den letzten 12 Jahren gegenüber dem 25-Jahreszeitraum deutlich verschlechtert hat. Unter anderem durch den Verlust von Brutplätzen aufgrund von Gebäudesanierungen nimmt ihr Bestand seit Ende der 1990er Jahre ab. Foto: H. Glader

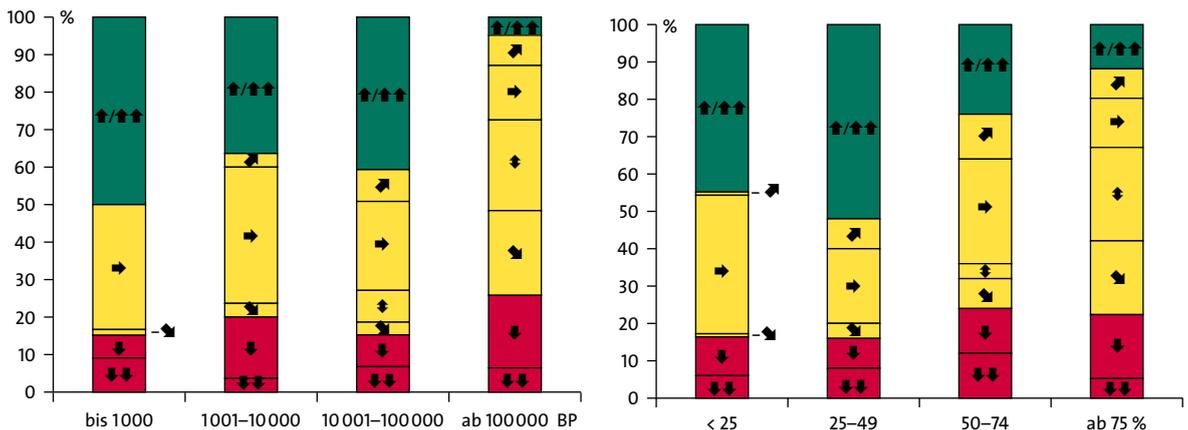
Dohle stehen beispielhaft für diese Entwicklung. Für die Triggerarten und Arten des Anhangs I zeigt sich ebenfalls eine Umkehr der Trendverhältnisse, jedoch in nur abgeschwächter Form. Beispiele für Arten, deren Bestandentwicklungen sich in den letzten zwölf Jahren gegenüber dem 25-Jahreszeitraum verschlechtert haben, sind Neuntöter und Sperbergrasmücke.

**Häufige Arten besonders betroffen**

Von den Abnahmen sind nicht alle Arten gleichermaßen betroffen. Vielmehr steigt der Anteil abnehmender und leicht abnehmender Arten mit zunehmendem Bestand und besiedeltem Areal. Von den häufigen Brutvogelarten mit Beständen über 100 000 Paaren nahm in den letzten 25 Jahren nahezu jede zweite leicht oder stärker ab. Bei den seltenen Arten mit weniger als 1000 Paaren nahm dagegen die Hälfte der Arten zu. Dieses Bild bestätigt sich, wenn die Größe des besiedelten Areals (Anteil besiedelter TK25) in Deutschland betrachtet wird. Das führt eine Problematik im Naturschutz – nicht nur in Deutschland – deutlich vor Augen: Artenschutzprojekte konzen-

In den vergangenen zwölf Jahren hat sich die Situation spürbar verschärft: Während für die Gesamtheit der Brutvogelarten der Anteil von zunehmenden Arten deutlich zurückgegangen ist, stieg der von abnehmenden Arten auf über ein Viertel an, zusammen mit den 8 % leicht abnehmenden Arten sogar

auf über ein Drittel. In der Agrarlandschaft haben sich u. a. die Trends von Goldammer und Wiesenschafstelze, deren Bestände in den 1990er Jahren noch zunehmen, inzwischen umgekehrt. Besonders stark stieg auch der Anteil abnehmender Arten in Siedlungen an. Gartenrotschwanz und



Bestandsentwicklung der Brutvögel in Deutschland über 25 Jahre nach Häufigkeitsklassen bzw. Rasterfrequenzen (Anteil besiedelter TK25). Zur Darstellung s. Box S. 19. – Population trends of breeding bird species in Germany over 25 years (1985–2009) by frequency categories (left) and grid frequency (right; proportion of occupied topographical maps 1:25.000).

trieren sich vor allem auf seltene oder selten gewordene Arten. Diese Schutzbemühungen sind oft von Erfolg gekrönt, weil diese Arten bereits so selten sind, dass einzelne Vorkommen oder teils sogar Individuen gezielt geschützt werden. So wird der Rückgang bedrohter Arten zwar in vielen Fällen erfolgreich aufgehalten oder auch eine Bestandserholung bewirkt. Neben diesen wichtigen Erfolgen im Artenschutz musste aber eine große Zahl derzeit (noch) häufiger Arten teils drastische Bestandseinbußen seit Mitte der 1980er Jahre hinnehmen. Es müssen daher dringend Maßnahmen in der Fläche umgesetzt werden, die den galoppierenden Verlust der Artenvielfalt in der „Normallandschaft“ stoppen – was weit über die Grenzen von Schutzgebieten hinausgeht. Ziel muss es sein, nachfolgenden Generationen nicht eine eintönige Landschaft mit wenigen anpassungsfähigen „Allerweltsarten“ zu überlassen.

#### Bestandsverluste in ganz Europa

Dass viele Rückgänge kein regionales Problem sind, sondern international in Erscheinung treten, zeigen die Ergebnisse des europaweiten Monitorings häufiger Brutvögel, in das auch die Daten des bundesweiten Brutvogelmonitorings einfließen. Von den 111 über dieses Programm beobachteten und auch bei uns vorkommenden Arten nahmen in Europa seit den 1980er Jahren mehr als 40 % – und damit etwa doppelt so viele wie in Deutschland – in ihrem Bestand ab. Sowohl deutschland- als auch europaweit rückläufig sind vor allem die Bestände von Arten der Agrarlandschaft, wie **Bluthänfling**, **Kiebitz** und **Rebhuhn**. Gegen den europaweit rückläufigen Trend in der Agrarlandschaft entwickeln sich hierzulande die

Bestände nur weniger Arten, wie beispielsweise des **Ortolans**. dessen Brutpaarzahlen sind bei uns in den letzten 25 Jahren regional zwar deutlich zurückgegangen, bundesweit sind sie jedoch stabil. Europaweit zeigt sich dagegen ein Rückgang um nahezu 90 %. Insgesamt gingen in der EU allein in der Agrarlandschaft seit 1980 rund 300 Millionen Brutpaare und damit jeder zweite Vogel verloren.

#### Schutzerfolge bei Zielarten

Die Bestände der Triggerarten entwickelten sich bundesweit in den letzten 25 Jahren nur geringfügig besser als die der Brutvögel insgesamt. Zwar nahmen mit 23 % mehr Arten in

ihren Beständen ab (weitere 4 % leicht), der Anteil von Arten mit zunehmenden Beständen ist mit 39 % (weitere 2 % nahmen leicht zu) jedoch deutlich höher im Vergleich zu allen Brutvogelarten. Vor allem die Bestände von Arten, für die es Artenhilfsprogramme zum Schutz der Brutplätze gibt, nahmen zu, beispielsweise von **Schwarzstorch**, **Fischadler** und **Seeadler**, **Wanderfalke**, **Steinkauz**, **Flussseseschwalbe** und **Trauerseeschwalbe**. Zu beachten ist allerdings, dass ein Großteil der Triggerarten bereits vor dem hier betrachteten Zeitraum starke Einbußen erlitten hatte, was zur Aufnahme in den Anhang I der Vogelschutzrichtlinie führte.



Nicht zuletzt dank massiver Schutzanstrengungen ist der Brutbestand des Seeadlers stark angestiegen und viele Räume wurden wieder oder neu besiedelt. Neben den seltenen (und oft großen) Vogelarten müssen dringend die weitverbreiteten Arten in den Fokus der Schutzanstrengungen rücken. Viele dieser Arten nahmen zuletzt ab.

Foto: T. Hinsche



## Erhaltung wildlebender Vogelarten – Überwinternde Wasservögel

Im Unterschied zu den Brutvögeln, bei denen sich die Lage in rezenter Zeit deutlich verschärft hat, weist die Bilanz bei den in Deutschland überwinternden Wasservögeln nur geringe Veränderungen aus und fällt insgesamt positiver aus: Der Anteil abnehmender Arten und Unterarten lag über 25 Jahre bei 15 %, weitere vier Prozent zeigten eine leichte Abnahme, 28 % nahmen zu, weitere fünf Prozent zeigten eine leichte Bestandszunahme. Über zwölf Jahre zeigen sich ähnliche Anteile von Zu- und Abnahmen. Dass trotz der verhältnismäßig positiven Gesamtsituation auch hier konkreter Handlungsbedarf besteht, wird deutlich, wenn man einzelne Arten betrachtet. Im Fokus stehen beispielsweise Zwergschwan, Waldsaatgans oder Eisente, die weltweit stark zurückgegangen sind und von denen erhebliche Populationsanteile in Deutschland überwintern.

Zugvögel können wirksam nur durch gemeinsame internationale Anstrengungen geschützt werden, sie genießen daher in der Vogelschutzrichtlinie eine besondere Beachtung. Neben den Brutvögeln sind gemäß der Vogelschutzrichtlinie deshalb auch alle durchziehenden und überwinternden Vogelarten zu schützen, sofern sie in dem betroffenen Land regelmäßig auftreten. Artikel 4 (2) präzisiert weiter, dass für alle Zugvogelarten auch die Mauser-, Rast- und Überwinterungsgebiete bei der Ausweisung von Europäischen Vogelschutzgebieten zu berücksichtigen sind. Besondere Erwähnung finden in diesem Zusammenhang die feuchtgebietsgebundenen Zugvogelarten und die international bedeutenden Feuchtgebiete. Damit wird direkt auf das *Überkommen über den Schutz von Feuchtgebieten, insbesondere als Lebensraum für Wasser- und Watvögel, von internationaler Bedeutung* (kurz: *Ramsar-Konvention*) Bezug genommen, das als Vorreiter der Vogelschutzrichtlinie 1971 verabschiedet wurde. Die Schutzverpflichtungen der Vogelschutzrichtlinie betreffen jedoch explizit

alle wandernden Vogelarten, also auch diejenigen, die nicht an Gewässer gebunden sind.

Der *International Waterbird Census* (IWC) findet alljährlich im Januar und heutzutage in allen EU-Staaten statt. In vielen Ländern wurden die Januar-Zählungen bereits Ende der 1960er Jahre begonnen, so dass unter den Zugvogelarten vor allem für Wasservögel über fast fünf Jahrzehnte zurückreichende Informationen zu Bestandsgrößen und -trends vorliegen. Ein auch die Mauser- und Zugzeiten umfassendes Monitoring rastender Wasservögel, wie es in Deutschland und z. B. in Großbritannien oder den Niederlanden in zunehmendem Maße durchgeführt wird, ist in vielen europäischen Ländern noch nicht umgesetzt. Für fast alle wandernden Nicht-Wasservogelarten fehlen jedoch entsprechende Erfassungsprogramme – auch in Deutschland (s. ViD 2012).

Da dieselben durchziehenden Wasservögel nacheinander in mehreren Mitgliedstaaten auftreten und somit mehrfach gezählt werden können, ist eine Abschätzung der EU-weiten Bestands-

Singschwäne sind vornehmlich Wintergäste in Deutschland. Sie erreichen ihr Rastmaximum zur Mitte des Winters.

Foto: S. Pfützke

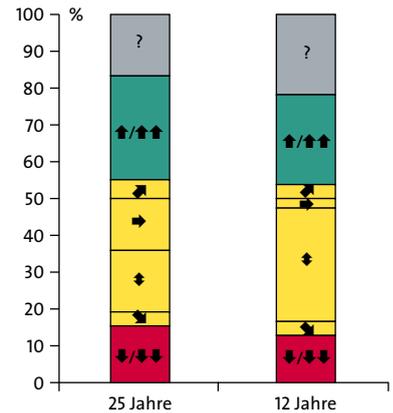
situation aus diesen Angaben schwierig. Vor diesem Hintergrund wurden im Vorfeld der Erstellung der nationalen Berichte nach Art. 12 der Vogelschutzrichtlinie zwei Entscheidungen getroffen: Die EU-Mitgliedstaaten hatten nur über die Bestandssituation der Wasservögel und für diese nur über den Aspekt der Überwinterung zu berichten.

Nach der Anwendung der Kriterien der EU-Kommission in Deutschland ging eine Auswahl von 78 Wasservogelarten und -unterarten hervor, die regelmäßig in Deutschland überwintern und über die demzufolge zu berichten war. Aufgrund der guten Datenlage wurde für Deutschland vereinbart, eine artspezifische Überwinterungsperiode zugrunde zu legen, d. h. den Zeitraum, in dem die Wanderbewegungen zwischen Herbst- und Frühjahrszug ihr Minimum erreichen. Bei vielen Wasservogelarten und -unterarten sind das die Monate Dezember, Januar und Februar.

**Überwinternde Wasservögel: Zunahmen überwiegen**

Bei den überwinternden Wasservögeln zeigt sich insgesamt ein positiveres Bild als für die Brutvögel: Über 25 Jahre zeigen 15 % der Wasservogelarten und -unterarten eine Bestandsabnahme, weitere vier Prozent weisen eine leichte Abnahme auf. Eine Bestandszunahme wurde bei 28 % festgestellt, weitere fünf Prozent nahmen leicht im Bestand zu. Beim 12-Jahrestrend ist die Situation ähnlich: 13 % der Wasservogelarten und -unterarten zeigen eine Abnahme, weitere vier Prozent eine leichte. Im Bestand nahmen 24 % zu, weitere vier Prozent verzeichneten eine leichte Zunahme.

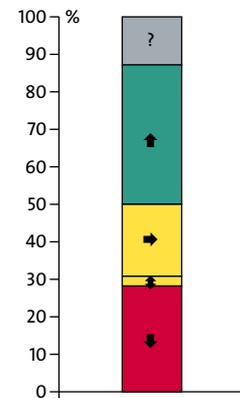
Für die Bestandsveränderungen sind unterschiedliche Ursachen verantwortlich. Wichtige Hinweise ergibt der Vergleich mit den Trendangaben der zugehörigen biogeographischen Populationen, die in den *Waterbird Population Estimates* (WPE5) veröffentlicht sind. Für diesen Abgleich wurde für den Fall,



Bilanz der Bestandentwicklung über 25 Jahre und 12 Jahre bei den überwinternden Wasservogelarten und -unterarten (n = 78). Zur Darstellung s. Box S. 19. – *Trends of 78 waterbird species or subspecies in Germany over 25 years (1984/85–2008/09) and 12 years (1997/98–2008/09), included in the report for the wintering period. Wintering periods are species-specific (mostly Dec. to Feb.). For information on colours and symbols see graph page 19.*



Der Winterbestand des Rothalstauchers hat in Deutschland nach den Daten der Wasservogelzählung über 25 Jahre abgenommen. Auch der Trend der biogeographischen Population „NW-Europa“ wird als rückläufig eingeschätzt. Foto: C. Gelpke



Aktuelle Angabe des Bestandstrends der betrachteten 78 Wasservogelarten und -unterarten auf der Ebene ihrer biogeographischen Populationen.– *Current trend assessment of the 78 waterbird species and subspecies regarded in the EU reporting on the level of their biogeographic populations. If two biogeographic populations occurred in Germany, the predominant one in winter was used. Source / Quelle: Waterbird Population Estimates 5.*

dass zwei biogeographische Populationen in Deutschland auftreten, die im Winter hierzulande überwiegende herangezogen. 41% der Wasservogelarten und -unterarten zeigen eine mit dem Trend der biogeographischen Populationen übereinstimmende Bestandsentwicklung, 21% eine positivere und 13% eine negativere (für die übrigen ist kein Vergleich möglich). Für Übereinstimmungen und Unterschiede der Trends in Deutschland und auf der Ebene der biogeographischen Populationen kommen verschiedene Ursachen in Frage. Bei Übereinstimmungen können die Trends in Deutschland durch die Gesamttendenz bestimmt sein. Abweichungen können eine Reihe von Gründen haben: Zugwege können sich verlagern, sie können sich aber auch verkürzen, so dass überwinternde Arten bei uns in geringerer Anzahl als früher ankommen oder die Überwinterungsneigung bei Durchzüglern zunimmt. Und nicht zuletzt kann es zu ökologischen Veränderungen

in Deutschland kommen, die wichtige Gebiete attraktiver machen oder entwerten. Veränderungen in Rastgebieten oder -regionen, in denen sich große Bestandsanteile konzentrieren (z. B. im Wattenmeer), können die deutschlandweiten und internationalen Bestandstrends beeinflussen.

Von den 26 Wasservogelarten und -unterarten, die über den 25-Jahreszeitraum im Winter in Deutschland zunahmen (inkl. der vier Arten/Unterarten mit einer leichten Zunahme), zeigten 20 auch auf Ebene der biogeographischen Population eine Bestandszunahme. Besonders Gänse, Schwäne und der Kranich profitierten – ganz im Gegensatz zu vielen Brutvogelarten – vom günstigen Nahrungsangebot auf den landwirtschaftlichen Flächen: acht der zwölf betrachteten Wasservogelarten und -unterarten nahmen über 25 Jahre zu. Aber auch drei von sechs Gründelenten (Schnatter-, Spieß-, Löffelente)

sowie Kormoran, Grau- und Silberreiher zeigen eine Zunahme im Winter, die sich auch international widerspiegelt. Unter den Limikolen gilt das nur für Steinwälder und Sanderling, deren Winterbestände über 25 Jahre zunehmen. Die Bestandszunahmen wurden in vielen Fällen zusätzlich durch die überwiegend milden Winter seit Mitte der 1980er Jahre begünstigt.

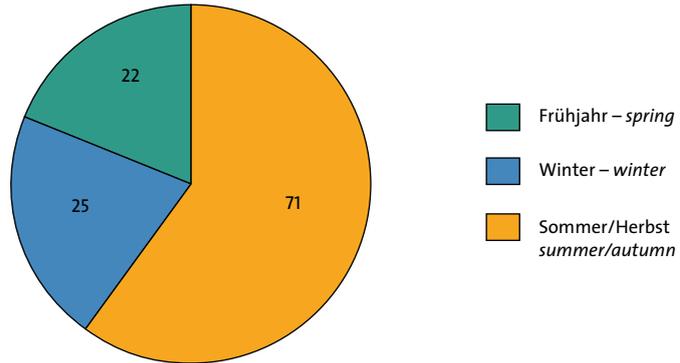
Sechs Wasservogelarten und -unterarten nahmen in Deutschland im Winter über 25 Jahre zu, international jedoch nicht, sie zeigten also eine positivere Entwicklung als die biogeographische Population, zu der sie gerechnet werden. Bei fünf dieser Arten scheinen überwiegend klimatische Gründe für die Zunahme bei uns eine Rolle zu spielen. Deutschland befindet sich bei diesen Arten an oder nahe der Ostgrenze der Winterverbreitung, wo die Arten im Zuge milderer Winter in zunehmender Anzahl überwinternd. Das markanteste Beispiel



Der Winterbestand des Teichhuhns hat in Deutschland über die letzten 25 Jahre leicht zugenommen. Mitverantwortlich dafür waren auch die überwiegend milden Winter. Foto: C. Moning

ist der Zwergschwan, dessen Winterbestand in Deutschland zugenommen hat, obgleich die nordwesteuropäische Population seit Mitte der 1990er Jahre stark zurückgegangen ist. Ähnliches gilt für den Haubentaucher, dessen Winterbestand sich über 25 Jahre bei uns mehr als verdoppelt hat, während der Bestandstrend der biogeographischen Population „N- und W-Europa“ als „vermutlich rückläufig“ angegeben wird.

Von den 15 Wasservogelarten und -unterarten mit einer Bestandsabnahme in Deutschland (inkl. drei mit einer leichten Abnahme) zeigen sieben auch auf Ebene der biogeographischen Populationen einen Rückgang. Die Veränderungen hierzulande sind somit Teil eines allgemeinen Bestandsrückgangs. Ein Beispiel hierfür ist die Waldsaatgans, die als einzige Gänseart über 25 Jahre in ihrem Winterbestand zurückging. Hier besteht somit internationaler Handlungsbedarf, dem mit einem



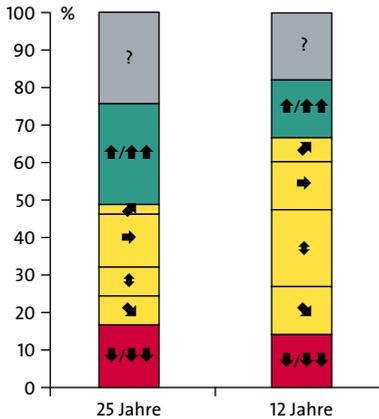
Anzahl der wandernden Wasservogelarten, -unterarten und biogeographischen Populationen nach der Jahreszeit, in der die maximalen Rastbestände in Deutschland erreicht werden. Nur 21% erreichen das Rastmaximum im Winter (n = 118). Nicht berücksichtigt sind Neozoen. – *Most migratory waterbirds reach their annual maximum in Germany either in summer or in autumn, and only 21% in winter. Only the wintering period had to be considered in the EU Birds Directive reporting. The analysis is based on 118 species, subspecies and biogeographical populations (excl. non-native species).* Source / Quelle: DDA

internationalen Arten-Aktionsplan, der derzeit erarbeitet wird, begegnet werden soll. Auch die Eiderente zeigt in beiden Zeiträumen und international einen Rückgang. Während bei der Waldsaatgans der ganzjährig hohe

Jagddruck als eine wesentliche Ursache für den Rückgang angesehen wird, nimmt man bei der Eiderente einen starken Rückgang von Weibchen im brutfähigen Alter (und damit der Jungvögel) als wesentlichen Faktor an.

Vier typische Wattenmeer-Arten an einem Hochwasser-Rastplatz, deren Rastbestände in den letzten Jahren überwiegend zurückgegangen sind. Erkennen Sie alle Arten? Foto: S. Trösch





Bilanz der Bestandsentwicklung über 25 Jahre und 12 Jahre bei Wasservogelarten und -unterarten (n = 78) in Deutschland, jedoch einschließlich der Informationen vom Herbst- und Frühjahrsmigrationszug. Zur Darstellung s. Box S. 19. – Trends of wintering waterbird species and subspecies (n = 78) in Germany over 25 years (1984/85–2008/09) and 12 years (1997/98–2008/09), but including information from autumn and spring migration. Less species show an increase and more a decrease, probably because the mostly mild winters since the mid-1980s did influence more species positively than negatively. Also less uncertain trends occur (cf. fig. page 19).

Zehn Wasservogelarten und -unterarten weisen in Deutschland eine negativere Entwicklung als die

zugehörigen biogeographischen Populationen auf. Die möglichen Ursachen sind sehr unterschiedlich. Bei Mantel- oder Silbermöwe, die rückläufige Trends zeigen, aber auf Ebene der biogeographischen Population als zunehmend eingestuft werden, könnten es Nahrungseingpässe sein. Beim Stern-Taucher, der bei uns zurückgeht, dessen biogeographische Population aber als stabil eingestuft wird, sind die Ursachen bislang ebenso offen wie bei der Brandgans, die bei uns im Winter keinen gerichteten Trend zeigt, auf Ebene der biogeographischen Population aber als zunehmend eingestuft wird.

Bei sechs Wasservogelarten und -unterarten verschärfte sich in den letzten zwölf Jahren die Situation: Sie zeigten einen (teilweise nur leichten) Bestandsrückgang, nicht jedoch über den Zeitraum von 25 Jahren. Die Hintergründe sind sehr unterschiedlich, weshalb nur in einigen Fällen Handlungsbedarf besteht: Reiherente und Gänsesäger nahmen hierzulande zuletzt ab, unter anderem weil inzwischen

größere Populationsanteile weiter im Nordosten überwintern und somit weniger Vögel bis zu uns fliegen (s. nachfolgenden Beitrag). Beide Arten zeigen auf Ebene der biogeographischen Populationen keinen Rückgang. Die Eisente zeigt seit Mitte der 1990er Jahre einen starken Rückgang. Für die inzwischen international als stark gefährdet eingestufte winterliche Charakterart der südlichen Ostsee wird derzeit ebenfalls ein Arten-Aktionsplan erarbeitet.

**(Durch)Reisende soll man nicht aufhalten ... aber beachten!**

Vor allem in Mittel- und Nord-europa erreichen die meisten Wasservogelarten außerhalb des Winters während der Zugzeiten – bei uns meist im Herbst – die höchsten Rastbestände. In Deutschland erreicht nur etwas mehr als ein Fünftel der Wasservogelarten das Rastmaximum im Winter. Bei der Betrachtung ausschließlich des Winters können die Entwicklungen deshalb nur unzureichend eingeschätzt werden, etwa weil sich Winterbestände aufgrund von klimatischen Veränderungen anders entwickeln als die Masse der Durchzügler im Herbst oder Frühjahr.

Interessant ist deshalb ein Vergleich zwischen „Wintertrends“, die im Rahmen des Berichts nach Art. 12 zu berücksichtigen waren, und der gesamten Bestandsentwicklung einschließlich des Herbst- und Frühjahrsmigrationszuges (bei den meisten Wasservogelarten September bis April, bei den typischen Arten des Wattenmeers Juli bis Juni). Stellt man den „Wintertrends“ die „Gesamttrends“ gegenüber, so zeigt sich für den 25-Jahreszeitraum, dass die „Wintertrends“ insgesamt ein etwas positiveres Bild zeigen: Im Winter nehmen mehr Wasservogelarten



Eisenten überwintern in der Ostsee in großer Zahl, auf der Nordsee und im Binnenland sind sie selten. Ihr Winterbestand in der deutschen Ostsee wird auf 350 000 Ind. geschätzt. Der Bestand ist im Vergleich zu Mitte der 1990er Jahre stark zurückgegangen. Mit einem internationalen Arten-Aktionsplan sollen die Ursachen des Rückgangs ermittelt und reduziert werden. Foto: M. Grimm

und -unterarten zu als bei Betrachtung des „Gesamttrends“. Im 12-Jahreszeitraum tritt der Unterschied dabei deutlicher zutage als im 25-Jahreszeitraum. Zudem fällt für beide Zeiträume auf, dass unter Einbeziehung der Informationen aus dem Herbst und dem Frühjahr deutlich weniger Trends als fluktuierend eingestuft wurden. Es ergibt sich somit ein präziseres Bild der Bestandsentwicklung, wenn die Analyse auf mehr Informationen fußt. Ausschlaggebend hierfür dürfte sein, dass die „Wintertrends“ stärker von der Witterung beeinflusst werden und somit stärkeren Fluktuationen unterliegen, die die tatsächlichen Trends verschleiern.

Die bisherige Beschränkung auf den Aspekt der Überwinterung im Rahmen der Berichterstattung ist aus europaweiter Sicht eine

nachvollziehbare und pragmatische Vorgehensweise. Aus Sicht des Vogelschutzes ergibt sich jedoch in der Berichterstattung eine Informationslücke, wenn Mauser- und Durchzugsbestände einzelner Arten nicht betrachtet werden. Aus fachlicher Sicht ist es deshalb zum einen erforderlich, dass für eine umfassende Bestandsanalyse im Geiste der Vogelschutzrichtlinie dem Aspekt des Durchzugs seiner Bedeutung entsprechend Rechnung getragen wird. Auch Durchzügler, die außerhalb der EU überwintern, sollten in die Berichterstattung einbezogen werden. Bisher bleiben sie unberücksichtigt, da sie in keinem EU-Mitgliedsstaat im Winter auftreten (z. B. Knäkente) oder werden nur unzureichend berücksichtigt, da nur Teile der Population in der EU überwintern (z. B. Uferschnepfe). Zum anderen

ist die Betrachtung der Mauser- und Zugzeiten insbesondere für die Beurteilung der Wirksamkeit des Netzes der Europäischen Vogelschutzgebiete unerlässlich. Hier greift der seitens der EU gewählte Ansatz deutlich zu kurz, ausschließlich die Überwinterungsperiode zugrunde zu legen.

Auf diesen Aspekt werden wir in *Vögel in Deutschland 2014* ausführlicher eingehen. Erfassungen über die *Internationale Wasservogelzählung* im Januar hinaus sind dafür eine Grundvoraussetzung und entsprechend auch in anderen europäischen Ländern zu fordern. Ebenso sind die noch vorhandenen (räumlichen wie jahreszeitlichen) Lücken bei der Erfassung insbesondere der Triggerarten in den Europäischen Vogelschutzgebieten in Deutschland zu schließen.

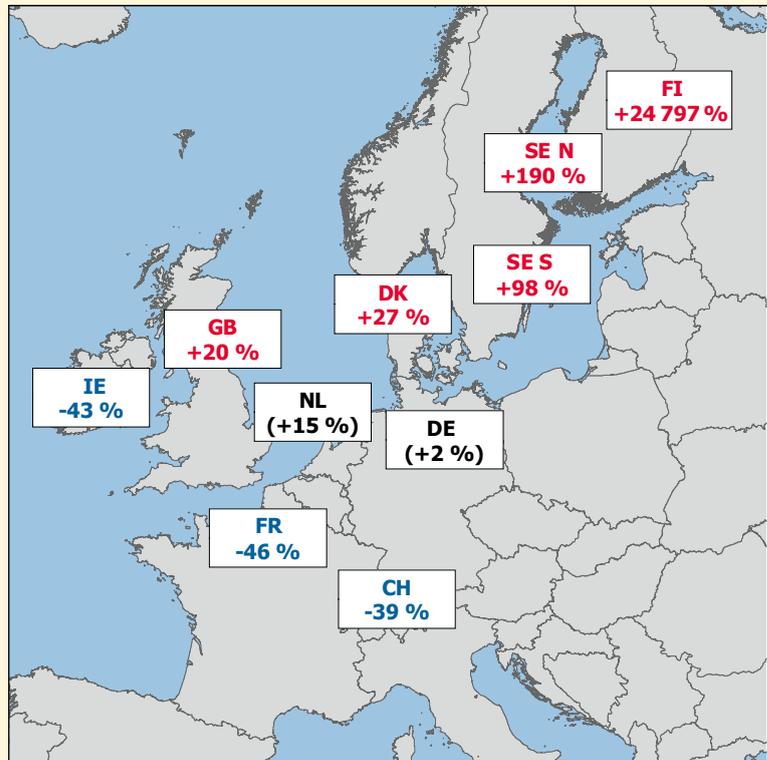


Die Knäkente ist die einzige bei uns auftretende Entenart, die nicht in Europa überwintert, sondern vollständig in die Sahel-Zone Westafrikas zieht. Sie ist deshalb eine der wandernden Wasservogelarten, über die die EU-Mitgliedstaaten nicht als Überwinterer zu berichten hatten. Foto: H. Glader

## Wasservögel reagieren auf mildere Winter und verlagern ihre Winterquartiere nordostwärts

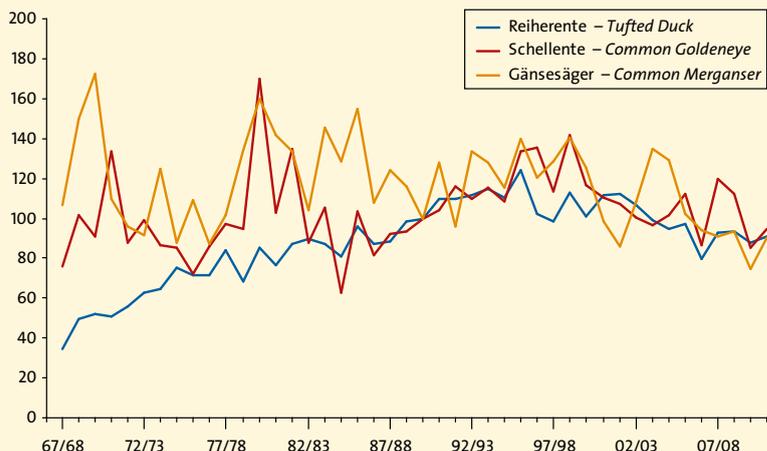
Für viele Organismengruppen und speziell Vogelarten wurden bereits Anpassungen an sich ändernde klimatische Bedingungen festgestellt. Die meisten Untersuchungen betrachteten dabei die Brutzeit oder den Zugablauf; mögliche räumliche Verlagerungen während der Wintermonate wurden auf internationaler Ebene vergleichsweise selten untersucht. Und das obwohl mit der Internationalen Wasservogelzählung ein Datensatz zur Verfügung steht, der aufgrund seiner räumlichen Ausdehnung und Laufzeit seit Ende der 1960er Jahre in vielen europäischen Ländern wie vielleicht kein anderer geeignet ist, sich dieser Fragestellung zu nähern.

Für Reiherente, Schellente und Gänsesäger erfolgte nun jüngst eine Auswertung für die Jahre 1980 bis 2010. Diese schloss Daten von Frankreich und Irland im Westen bis Finnland im Nordosten ein. Es wurde somit das Überwinterungsgebiet der biogeographischen Populationen dieser drei Arten in Nordwest-Europa vollständig abgedeckt.



Bestandsveränderungen der Reiherente im Januar zwischen 1980–82 und 2008–10 in verschiedenen Regionen Nord- und Westeuropas. Deutlich zu erkennen ist, dass den starken Zunahmen im Nordosten Abnahmen im Westen und Südwesten gegenüberstehen. Der Schwerpunkt der Mittwinterverbreitung hat sich somit nach Nordosten verlagert. Rot: Zunahme, schwarz: nicht signifikante Veränderung, blau: Abnahme. Nach Lehtikoinen et al. (2013). – Increase in January numbers of Tufted Duck between 1980–82 and 2008–10 in North-Western and Northern Europe. Obviously a strong north-eastwards shift in the centre of gravity took place in this period. Red: increase, black: no sign. trend, blue: decrease. From Lehtikoinen et al. (2013).

Bestandsentwicklung von Reiherente, Schellente und Gänsesäger im Winterhalbjahr (September bis April) nach den Daten der Wasservogelzählung. Gut zu erkennen ist der – in Übereinstimmung mit den Ergebnissen auf internationaler Ebene – Rückgang dieser drei Arten seit Mitte/Ende der 1990er Jahre. Die Indizes (= 100 %) sind auf das Winterhalbjahr 1989/90 normiert. – Population change of Tufted Duck, Common Goldeneye and Common Merganser in Germany based on the results of the waterbird census. All three species show a decrease in recent years. Base year is 1989/90 (counts from September to April included).



Es zeigte sich, dass den starken Zunahmen im Nordosten tatsächlich Abnahmen im Süden und Westen gegenüberstehen und die Veränderungen im Nordosten mit einer deutlichen Zunahme der Temperaturen in der ersten Winterhälfte (d.h. vor der Mittwinterzählung im Januar) korreliert sind. Diese haben in Südfinnland über die 30 Jahre deutlich um 3,8 °C zugenommen. Die drei Arten, die alle samt tauchend nach Nahrung suchen, reagierten somit auf die günstigeren Bedingungen insbesondere in der Ostsee, wo durch die gestiegenen Wintertemperaturen normalerweise vereiste Nahrungsgründe häufiger und länger als in früheren Jahrzehnten zugänglich sind. Alle drei Arten zeigten auch in Deutschland zuletzt beim 12-Jahrestrend einen leichten Rückgang.

Diese Ergebnisse unterstreichen eindrucksvoll, wie wichtig gerade bei wandernden Arten international abgestimmte Erfassungen und gemeinsame Auswertungen des – im Falle der Internationalen Wasservogelzählung – umfangreichen und wertvollen Datenmaterials sind. Abnahmen in Deutschland müssen somit nicht zwangsläufig Anlass zu größerer Sorge oder zu Schutzanstrengungen hierzulande sein – vorausgesetzt die Arten sind in den weiter nordöstlich gelegenen Regionen gut geschützt. Hier sind jedoch möglicherweise Anpassungen notwendig. Im Nordosten Europas unterliegen vor allem Enten und Gänse einem höheren Jagddruck als in weiten Teilen Nordwest- und Mitteleuropas. Überwintern diese Arten nun vermehrt im Nordosten, so steigt auch der Jagddruck.

### Danke!

Ohne den vielfach bereits jahrzehntelangen zuverlässigen Einsatz der aktuell über 2 000 ehrenamtlichen Zählerinnen und Zähler sowie der Koordinatorinnen und Koordinatoren des Monitorings rastender Wasservögel könnten wir nicht auf eine solch beeindruckende Datenbasis zurückgreifen. Für Ihre Unterstützung bei Wind und Wetter (und hin und wieder sicher auch dem inneren Schweinehund zum Trotz) danken wir allen Beteiligten aufs Herzlichste!



Im Gegensatz zu Höckerschwanen sind viele der bei uns überwinternden Tafel- und Reiherenten Langstreckenzieher mit Brutgebieten, die bis ins westsibirische Tiefland reichen. Keine Sorge: In vielen Zählgebieten der Wasservogelzählung sind die Anzahlen weitaus geringer als in diesem Ausschnitt einer dichten Ansammlung am Bodensee. Machen Sie mit!

Foto: U. Speck

### Machen Sie mit!

Im Rahmen des Monitorings rastender Wasservögel gibt es vielfältige Beteiligungsmöglichkeiten. Für den Einstieg eignet sich insbesondere die Wasservogelzählung (WVZ): Zum einen sind geeignete Zählgebiete, z. B. ein Stillgewässer oder der Abschnitt eines Fließgewässers, vor nahezu jeder Haustür zu finden, zum anderen sind Wasservögel – vor allem im Winterhalbjahr, wenn die Männchen das Prachtkleid tragen – leicht zu bestimmen. Zudem sind die Anzahlen an vielen Gewässern überschaubar und das Artenspektrum umfasst nur 10–20 Arten, deren korrekte Bestimmung schnell zu erlernen ist.

Die WVZ findet in festgelegten Zählgebieten statt, die über einen möglichst langen Zeitraum in vergleichbarer Weise (gleiche Route und Zählpunkte) bearbeitet werden. Gezählt wird an festgelegten Terminen um die Monatsmitte vorrangig im Winterhalbjahr.

Bei Interesse an einer Mitarbeit wenden Sie sich bitte an die/den für Ihr Bundesland oder Ihre Region zuständige/n Koordinator/in unter [www.dda-web.de/wvz](http://www.dda-web.de/wvz). Für einige Bundesländer können Sie nach unbesetzten Zählgebieten in Ihrer Region auch unter [www.dda-web.de/mitmachen](http://www.dda-web.de/mitmachen) suchen.

## Bestandsgrößen und -trends der Brutvögel Deutschlands – *Population estimates and trends of breeding birds in Germany*

Die nachfolgende Tabelle enthält die Liste der Brutvögel Deutschlands und deren aktuelle Bestandsgrößen und -trends (nicht berücksichtigt sind Neozoen ohne rezente Brutvorkommen). Die Auswertungen in *Vögel in Deutschland 2013* wurden auf der Basis dieser Angaben erstellt. Durch die Einbeziehung der aktuellsten Informationen – die insbesondere im Zuge der Erarbeitung von ADEBAR zusammengestellt und mit aktuellen Länderatlanten abgeglichen wurden – kommt es in einzelnen Fällen zu Abweichungen gegenüber den von

Deutschland mit dem nationalen Bericht nach Art. 12 Vogelschutzrichtlinie an die EU berichteten Informationen. Diese Daten bilden die Grundlage für die Gefährdungseinstufung der 5. Fassung der Roten Liste der Brutvögel Deutschlands sowie für *Birds in Europe 3*. In dieser Reihe, die von *BirdLife International* auf Basis der Informationen aus den EU-Mitgliedsstaaten regelmäßig herausgegeben wird, werden Bestandsgrößen und -trends sowie die Gefährdung aller Brutvogelarten in Europa zusammenfassend darstellt.

### Legende – legend

Spalten/*Columns* 1–2: Deutscher und wissenschaftlicher Name nach Barthel & Helbig (2005) bzw. der „IOC World Bird List (v 4.2)“ (Gill & Donsker 2014). – *German and scientific species name according to Barthel & Helbig (2005) and „IOC World Bird List (v 4.2)“ (Gill & Donsker 2014), respectively.*

FETT Triggerart – *SPA trigger species*

\* als Brutvogel kein Berichtsbogen nach VSchRL von Deutschland abgegeben – *not reported under the Birds Directive*

(I) Arten des Anhangs I der VSchRL – *species listed in Annex I of the Birds Directive*

Spalte/*Column* 3: Status – *status*

I Regelmäßig brütende einheimische Vogelart – *regular breeding native species*

I ex. Brutvogelart mit Status I, aber Brutbestand in Deutschland erloschen – *former breeding species in Germany, now extinct*

II Unregelmäßiger Brutvogel, ‚Vermehrungsgast‘ – *irregular breeding species*

III Neozoen/Gefangenschaftsflüchtlinge mit regelmäßigem Brutvorkommen – *regular breeding non-native (escaped) species*

Spalte/*Column* 4: Brutbestand (2005–2009) basierend auf ADEBAR (Atlas Deutscher Brutvogelarten, Gedeon et al. 2014) – *Population estimates (2005–2009) from ADEBAR (Atlas of German Breeding Birds, Gedeon et al. 2014)*

Spalte/*Column* 5: Einheit – *unit*

Bp Brutpaare – *breeding pairs*

Pa Paare – *pairs*

Rev. Reviere – *territories*

Ind. Individuen – *individuals*

Spalte/*Column* 6: Langfristiger Trend der letzten 50–150 Jahre – *long-term trend over the last 50–150 years*

(<) deutlicher Rückgang – *significant decline*

= gleich bleibend – *no significant change*

(>) deutliche Zunahme – *significant increase*



Gartenrotschwänze brüten in lichten Gehölzbeständen, wie Streuobstwiesen, Alleen oder Wäldern. Der bundesweite Bestands-trend war zuletzt leicht rückläufig. Foto: C. Moning

#### Spalten/Columns 7–8: Bundesweiter Trend über 25 und 12 Jahre – trend over 25 and 12 years

- ▼▼ starke Abnahme (> 3% pro Jahr) – *strong decline (> 3% per year)*
- ▼ moderate Abnahme (> 1–3% pro Jahr) – *moderate decline (> 1–3% per year)*
- ▲ leichte Abnahme (≤ 1% pro Jahr) – *slight decline (≤ 1% per year)*
- ◆ fluktuierend – *fluctuating*
- stabil – *stable*
- ▲ leichte Zunahme (≤ 1% pro Jahr) – *slight increase (≤ 1% per year)*
- ▲ Zunahme (> 1% pro Jahr) – *increase (> 1% per year)*

Der 25-Jahrestrend (entspricht dem kurzfristigen Trend der Roten Liste) umfasst, wenn nicht anders angegeben, den Zeitraum 1985–2009, der 12-Jahrestrend bezieht sich auf den Zeitraum 1998–2009. – *The trend over 25 years (equates to the short term trend of the Red List) covers the period 1985–2009, the trend over 12 years covers the period 1998–2009.*

Quelle der Trendangabe  
*source of trend information*

- <sup>a</sup> ExpertInneneinschätzung – *expert opinion*
- <sup>b</sup> Monitoring seltener Brutvögel – *Rare Breeding Bird Survey*
- <sup>c</sup> Monitoring häufiger Brutvögel – *Common Breeding Bird Survey*
- <sup>d</sup> Monitoring Greifvögel und Eulen Europas – *Monitoring of European Raptors and Owls*
- <sup>e</sup> Trilaterales Monitoring- und Assessment-Programm – *Trilateral Monitoring and Assessment Programme (TMAP; Waddensea)*

abweichende Trendzeiträume  
*different trend periods:*

- <sup>1</sup> 1985–2008
- <sup>2</sup> 1986–2009
- <sup>3</sup> 1987–2009
- <sup>4</sup> 1988–2009
- <sup>5</sup> 1990–2009
- <sup>6</sup> 1992–2009
- <sup>7</sup> 1998–2008

## Bestandsgrößen und -trends der Brutvögel Deutschlands

| deutscher Name     | wissenschaftlicher Name                       | Status   | Bestand<br>2005–2009 | Einheit | Trend<br>lang | Trend<br>25 Jahre  | Trend<br>12 Jahre  |
|--------------------|---|----------|----------------------|---------|---------------|--------------------|--------------------|
| Nandu              | <i>Rhea americana</i> *                       | III      | 7–10                 | Bp      | (>)           | ↑ <sup>a</sup>     | ↑ <sup>a</sup>     |
| Schwarzschwan      | <i>Cygnus atratus</i> *                       | III      | 20–30                | Bp      | (>)           | ↑ <sup>a</sup>     | ↑ <sup>a</sup>     |
| Höckerschwan       | <i>Cygnus olor</i>                            | I        | 11500–16000          | Pa      | (>)           | ↑ <sup>a</sup>     | ↑ <sup>a</sup>     |
| Singschwan         | <i>Cygnus cygnus</i> <sup>(1)</sup>           | I (III)  | 30–40                | Bp      | (>)           | ↑ <sup>b,1</sup>   | ↑ <sup>b,7</sup>   |
| Kanadagans         | <i>Branta canadensis</i>                      | III      | 3600–5000            | Pa      | (>)           | ↑ <sup>a</sup>     | ↑ <sup>a</sup>     |
| Weißwangengans     | <i>Branta leucopsis</i> <sup>(1)</sup>        | I (III)  | 410–470              | Bp      | (>)           | ↑ <sup>a,e</sup>   | ↑ <sup>b,e,7</sup> |
| Schwanengans       | <i>Anser cygnoides</i> *                      | III      | 5–10                 | Bp      | (>)           | ↑ <sup>a</sup>     | ↓↓ <sup>a</sup>    |
| Schneegans         | <i>Anser caerulescens</i> *                   | III      | 5–8                  | Bp      | (>)           | ↑ <sup>a</sup>     | ↑ <sup>a</sup>     |
| Streifengans       | <i>Anser indicus</i> *                        | III      | 5–20                 | Bp      | (>)           | ↗ <sup>a</sup>     | ↗ <sup>a</sup>     |
| Saatgans           | <i>Anser fabalis</i> *                        | II       | 0                    |         |               |                    |                    |
| Blässgans          | <i>Anser albifrons</i> *                      | II (III) | 2–4                  | Bp      | (>)           | ↗ <sup>a</sup>     | ↗ <sup>a</sup>     |
| Graugans           | <i>Anser anser</i>                            | I        | 26000–37000          | Pa      | (>)           | ↑ <sup>a</sup>     | ↑ <sup>a</sup>     |
| Nilgans            | <i>Alopochen aegyptiaca</i> *                 | III      | 5000–7500            | Pa      | (>)           | ↑ <sup>a</sup>     | ↑ <sup>a</sup>     |
| Brandgans          | <i>Tadorna tadorna</i>                        | I        | 6500–8000            | Pa      | (>)           | ↑ <sup>a,e</sup>   | ↑ <sup>a,e</sup>   |
| Rostgans           | <i>Tadorna ferruginea</i> * <sup>(1)</sup>    | III      | 160–200              | Pa      | (>)           | ↑ <sup>a</sup>     | ↑ <sup>a</sup>     |
| Brautente          | <i>Aix sponsa</i> *                           | III      | 25–40                | Bp      | (>)           | ↑ <sup>a</sup>     | ↑ <sup>a</sup>     |
| Mandarinente       | <i>Aix galericulata</i> *                     | III      | 430–600              | Bp      | (>)           | ↑ <sup>a</sup>     | ↑ <sup>a</sup>     |
| Schnatterente      | <i>Anas strepera</i>                          | I        | 6500–8500            | Pa      | (>)           | ↑ <sup>a</sup>     | ↑ <sup>a</sup>     |
| Pfeifente          | <i>Anas penelope</i>                          | I        | 40–45                | Bp      | (>)           | ↑ <sup>a,e</sup>   | ↑ <sup>a,e</sup>   |
| Krickente          | <i>Anas crecca</i>                            | I        | 4200–6500            | Pa      | (<)           | ↗ <sup>a</sup>     | ↗ <sup>a</sup>     |
| Stockente          | <i>Anas platyrhynchos</i>                     | I        | 190000–345000        | Pa      | =             | ↘ <sup>c,5</sup>   | ↗ <sup>a</sup>     |
| Spießente          | <i>Anas acuta</i>                             | I        | 30–40                | Bp      | (<)           | ↑ <sup>a,e</sup>   | ↗ <sup>a,e</sup>   |
| Knärente           | <i>Anas querquedula</i>                       | I        | 1400–1900            | Pa      | (<)           | ↓ <sup>a</sup>     | ↗ <sup>a</sup>     |
| Löffelente         | <i>Anas clypeata</i>                          | I        | 2500–2900            | Pa      | (<)           | ↗ <sup>a</sup>     | ↗ <sup>a</sup>     |
| Kolbenente         | <i>Netta rufina</i>                           | I        | 850–1100             | Bp      | (>)           | ↑ <sup>a</sup>     | ↑ <sup>b</sup>     |
| Moorente           | <i>Aythya nyroca</i> <sup>(1)</sup>           | I        | 2–9                  | Bp      | (<)           | ↗ <sup>a</sup>     | ↗ <sup>a</sup>     |
| Tafelente          | <i>Aythya ferina</i>                          | I        | 4000–5500            | Pa      | (>)           | ↓ <sup>a</sup>     | ↓↓ <sup>a</sup>    |
| Reiherente         | <i>Aythya fuligula</i>                        | I        | 20000–30000          | Pa      | (>)           | ↑ <sup>a</sup>     | ↑ <sup>a</sup>     |
| Bergente           | <i>Aythya marila</i>                          | I        | 0–1                  | Bp      | (>)           | ↗ <sup>a</sup>     | ↗ <sup>a</sup>     |
| Rotschulterente    | <i>Callonetta leucophrys</i> *                | III      | 0–3                  | Bp      | (>)           | ↑ <sup>a</sup>     | ↑ <sup>a</sup>     |
| Eiderente          | <i>Somateria mollissima</i>                   | I        | 1000–1400            | Pa      | (>)           | ↗ <sup>a,e</sup>   | ↗ <sup>a,e</sup>   |
| Schellente         | <i>Bucephala clangula</i>                     | I        | 3300–4400            | Pa      | (>)           | ↑ <sup>a</sup>     | ↑ <sup>a</sup>     |
| Gänsesäger         | <i>Mergus merganser</i>                       | I        | 950–1100             | Bp      | (<)           | ↑ <sup>a</sup>     | ↑ <sup>a</sup>     |
| Mittelsäger        | <i>Mergus serrator</i>                        | I        | 370–410              | Bp      | (>)           | ↗ <sup>a,e</sup>   | ↘ <sup>b,e,7</sup> |
| Wachtel            | <i>Coturnix coturnix</i>                      | I        | 26000–49000          | Rev.    | (<)           | ↑ <sup>c,5</sup>   | ↘ <sup>c</sup>     |
| Rothuhn            | <i>Alectoris rufa</i> *                       | I ex.    |                      |         |               |                    |                    |
| Steinhuhn          | <i>Alectoris graeca</i> * <sup>(1)</sup>      | I        | 1–3                  | Rev.    | =             | ↑ <sup>a</sup>     | ↑ <sup>a</sup>     |
| Jagdhasan          | <i>Phasianus colchicus</i>                    | III      | 205000–285000        | Rev.    | (>)           | ↘ <sup>c,5</sup>   | ↘ <sup>c</sup>     |
| Rebhuhn            | <i>Perdix perdix</i>                          | I        | 37000–64000          | Rev.    | (<)           | ↓↓↓ <sup>c,5</sup> | ↘ <sup>c</sup>     |
| Truthuhn           | <i>Meleagris gallopavo</i> *                  | III      | 10–100               | Ind.    | (>)           | ↗ <sup>a</sup>     | ↗ <sup>a</sup>     |
| Haselhuhn          | <i>Tetrastes bonasia</i> <sup>(1)</sup>       | I        | 1000–1500            | Rev.    | (<)           | ↗ <sup>a</sup>     | ↗ <sup>a</sup>     |
| Alpenschneehuhn    | <i>Lagopus muta</i> <sup>(1)</sup>            | I        | 150–250              | Rev.    | =             | ↗ <sup>a</sup>     | ↗ <sup>a</sup>     |
| Birkhuhn           | <i>Tetrao tetrix</i> <sup>(1)</sup>           | I        | 850–1400             | Rev.    | (<)           | ↗ <sup>a</sup>     | ↗ <sup>a</sup>     |
| Auerhuhn           | <i>Tetrao urogallus</i> <sup>(1)</sup>        | I        | 750–1200             | Rev.    | (<)           | ↓↓↓ <sup>a</sup>   | ↓ <sup>a</sup>     |
| Kubaflamingo       | <i>Phoenicopterus ruber</i> *                 | III      | 1                    | Bp      | (>)           | ↗ <sup>a</sup>     | ↗ <sup>a</sup>     |
| Rosaflamingo       | <i>Phoenicopterus roseus</i> * <sup>(1)</sup> | III      | 2–3                  | Bp      | (>)           | ↗ <sup>a</sup>     | ↗ <sup>a</sup>     |
| Chileflamingo      | <i>Phoenicopterus chilensis</i> *             | III      | 5–8                  | Bp      | (>)           | ↗ <sup>a</sup>     | ↗ <sup>a</sup>     |
| Zwergtaucher       | <i>Tachybaptus ruficollis</i>                 | I        | 12000–19000          | Rev.    | =             | ↗ <sup>a</sup>     | ↘ <sup>a</sup>     |
| Haubentaucher      | <i>Podiceps cristatus</i>                     | I        | 21000–31000          | Pa      | (>)           | ↗ <sup>a</sup>     | ↑ <sup>a</sup>     |
| Rothalstaucher     | <i>Podiceps grisegena</i>                     | I        | 1800–2600            | Pa      | (>)           | ↑ <sup>a</sup>     | ↗ <sup>a</sup>     |
| Ohrentaucher       | <i>Podiceps auritus</i> <sup>(1)</sup>        | I        | 0                    | Pa      | (>)           | ↗ <sup>a</sup>     | ↗ <sup>a</sup>     |
| Schwarzhalstaucher | <i>Podiceps nigricollis</i>                   | I        | 1700–2700            | Pa      | (>)           | ↗ <sup>a</sup>     | ↗ <sup>a,7</sup>   |
| Eissturmvogel      | <i>Fulmarus glacialis</i>                     | I        | 107                  | Bp      | (>)           | ↑ <sup>b,3</sup>   | ↘ <sup>b,7</sup>   |
| Basstölpel         | <i>Sula bassana</i>                           | I        | 424                  | Bp      | (>)           | ↑ <sup>b</sup>     | ↑ <sup>b,7</sup>   |

| deutscher Name    | wissenschaftlicher Name                       | Status | Bestand<br>2005–2009 | Einheit | Trend<br>lang | Trend<br>25 Jahre | Trend<br>12 Jahre |
|-------------------|---|--------|----------------------|---------|---------------|-------------------|-------------------|
| Kormoran          | <i>Phalacrocorax carbo</i>                    | I      | 22 000–26 000        | Bp      | (>)           | ↑ b,e             | ↑ b,e             |
| Waldrapp          | <i>Geronticus eremita</i> *                   | I ex.  |                      |         |               |                   |                   |
| Löffler           | <i>Platalea leucorodia</i> <sup>(1)</sup>     | I      | 319                  | Bp      | (>)           | ↑ b,e             | ↑ b,e,7           |
| Rohrdommel        | <i>Botaurus stellaris</i> <sup>(1)</sup>      | I      | 950–1100             | Rev.    | (<)           | → a               | ↑ b               |
| Zwergdommel       | <i>Ixobrychus minutus</i> <sup>(1)</sup>      | I      | 220–290              | Rev.    | (<)           | → a               | ↑ b,7             |
| Nachtreiher       | <i>Nycticorax nycticorax</i> <sup>(1)</sup>   | I      | 18–22                | Bp      | (<)           | ↑ b,1             | → a,7             |
| Graureiher        | <i>Ardea cinerea</i>                          | I      | 24 000–30 000        | Bp      | =             | ↑ b,1             | ↓ b,7             |
| Purpureiher       | <i>Ardea purpurea</i> <sup>(1)</sup>          | I      | 40–50                | Bp      | (>)           | → a               | ↑ a               |
| Seidenreiher      | <i>Egretta garzetta</i> * <sup>(1)</sup>      | II     | 0–1                  | Bp      |               |                   |                   |
| Schwarzstorch     | <i>Ciconia nigra</i> <sup>(1)</sup>           | I      | 650–750              | Pa      | (>)           | ↑ b               | ↑ b               |
| Weißstorch        | <i>Ciconia ciconia</i> <sup>(1)</sup>         | I      | 4 200–4 600          | Bp      | (<)           | → b               | → b               |
| Fischadler        | <i>Pandion haliaetus</i> <sup>(1)</sup>       | I      | 550                  | Pa      | (<)           | ↑ b,5             | ↑ b,7             |
| Wespenbussard     | <i>Pernis apivorus</i> <sup>(1)</sup>         | I      | 4 300–6 000          | Pa      | =             | → d,4             | ↓ d               |
| Schlangenadler    | <i>Circaetus gallicus</i> * <sup>(1)</sup>    | I ex.  |                      |         |               |                   |                   |
| Gänsegeier        | <i>Gyps fulvus</i> * <sup>(1)</sup>           | I ex.  |                      |         |               |                   |                   |
| Schelladler       | <i>Aquila clanga</i> * <sup>(1)</sup>         | I      | 1                    | Bp      | (>)           | ↑ b               | ↑ b               |
| Schreiadler       | <i>Aquila pomarina</i> <sup>(1)</sup>         | I      | 104–111              | Pa      | (<)           | → a               | ↓ b               |
| Zwergadler        | <i>Aquila pennata</i> * <sup>(1)</sup>        | II     | 0                    |         |               |                   |                   |
| Steinadler        | <i>Aquila chrysaetos</i> <sup>(1)</sup>       | I      | 42–47                | Pa      | (>)           | → a               | → a               |
| Steppenweihe      | <i>Circus macrourus</i> * <sup>(1)</sup>      | II     | 0                    |         |               |                   |                   |
| Kornweihe         | <i>Circus cyaneus</i> <sup>(1)</sup>          | I      | 40–60                | Bp      | (<)           | ↑ a,e             | ↓ b,e,7           |
| Wiesenweihe       | <i>Circus pygargus</i> <sup>(1)</sup>         | I      | 470–550              | Pa      | (<)           | ↑ b               | ↑ b,7             |
| Rohrweihe         | <i>Circus aeruginosus</i> <sup>(1)</sup>      | I      | 7 500–10 000         | Pa      | =             | → d,4             | → a               |
| Habicht           | <i>Accipiter gentilis</i>                     | I      | 11 500–16 500        | Rev.    | =             | → d,2             | ↓ d               |
| Sperber           | <i>Accipiter nisus</i>                        | I      | 22 000–34 000        | Rev.    | =             | ↑ a,4             | ↓ d               |
| Rotmilan          | <i>Milvus milvus</i> <sup>(1)</sup>           | I      | 12 000–18 000        | Pa      | =             | ↓ d,4             | ↓ d               |
| Schwarzmilan      | <i>Milvus migrans</i> <sup>(1)</sup>          | I      | 6 000–9 000          | Pa      | =             | ↑ d,4             | → d               |
| Seeadler          | <i>Haliaeetus albicilla</i> <sup>(1)</sup>    | I      | 628–643              | Pa      | (>)           | ↑ b               | ↑ b               |
| Raufußbussard     | <i>Buteo lagopus</i> *                        | II     | 0                    |         |               |                   |                   |
| Mäusebussard      | <i>Buteo buteo</i>                            | I      | 80 000–135 000       | Rev.    | =             | → d               | ↓ d               |
| Rotfußfalke       | <i>Falco vespertinus</i> * <sup>(1)</sup>     | II     | 0                    |         |               |                   |                   |
| Baumfalke         | <i>Falco subbuteo</i>                         | I      | 5 000–6 500          | Pa      | (<)           | → d,4             | ↑ d               |
| Wanderfalke       | <i>Falco peregrinus</i> <sup>(1)</sup>        | I      | 1 000–1 200          | Pa      | =             | ↑ a               | ↑ b,7             |
| Würgfalke         | <i>Falco cherrug</i> * <sup>(1)</sup>         | II     | 0                    |         |               |                   |                   |
| Turmfalke         | <i>Falco tinnunculus</i>                      | I      | 44 000–74 000        | Rev.    | =             | → a,4             | ↓ d               |
| Kranich           | <i>Grus grus</i> <sup>(1)</sup>               | I      | 7 000–8 000          | Pa      | (>)           | ↑ b,5             | ↑ b,7             |
| Zwergtrappe       | <i>Tetrax tetrax</i> *                        | I ex.  |                      |         |               |                   |                   |
| Großtrappe        | <i>Otis tarda</i> <sup>(1)</sup>              | I      | 114                  | Ind.    | (<)           | ↓ b               | ↑ b               |
| Wasserralle       | <i>Rallus aquaticus</i>                       | I      | 12 500–18 500        | Rev.    | (<)           | → a               | → a               |
| Wachtelkönig      | <i>Crex crex</i> <sup>(1)</sup>               | I      | 2 300–4 100          | Rev.    | (<)           | → a               | ↓ b,7             |
| Tüpfelsumpfhuhn   | <i>Porzana porzana</i> <sup>(1)</sup>         | I      | 1 000–1 500          | Rev.    | (<)           | → a               | → a               |
| Kleines Sumpfhuhn | <i>Porzana parva</i> <sup>(1)</sup>           | I      | 160–250              | Rev.    | (<)           | ↑ a               | ↑ a               |
| Zwergsumpfhuhn    | <i>Porzana pusilla</i> <sup>(1)</sup>         | I      | 3–15                 | Rev.    | =             | ↑ a               | ↑ a               |
| Teichhuhn         | <i>Gallinula chloropus</i>                    | I      | 34 000–59 000        | Rev.    | (<)           | → c,5             | ↑ c               |
| Blässhuhn         | <i>Fulica atra</i>                            | I      | 66 000–115 000       | Rev.    | (>)           | ↓ c,5             | ↓ c               |
| Triel             | <i>Burhinus oediconemus</i> * <sup>(1)</sup>  | I ex.  |                      |         |               |                   |                   |
| Austernfischer    | <i>Haematopus ostralegus</i>                  | I      | 25 000–33 000        | Pa      | (>)           | → a,e             | ↓↓ a,e            |
| Stelzenläufer     | <i>Himantopus himantopus</i> <sup>(1)</sup>   | II     | 0–5                  | Bp      |               |                   |                   |
| Säbelschnäbler    | <i>Recurvirostra avosetta</i> <sup>(1)</sup>  | I      | 6 000–7 000          | Pa      | (>)           | ↑ a,e             | → a,e             |
| Goldregenpfeifer  | <i>Pluvialis apricaria</i> <sup>(1)</sup>     | I      | 8                    | Bp      | (<)           | ↓↓ a              | ↓↓ b              |
| Kiebitz           | <i>Vanellus vanellus</i>                      | I      | 63 000–100 000       | Pa      | (<)           | ↓↓ c,5            | ↓↓ c              |
| Flussregenpfeifer | <i>Charadrius dubius</i>                      | I      | 5 500–8 000          | Pa      | =             | → a               | → a               |
| Sandregenpfeifer  | <i>Charadrius hiaticula</i>                   | I      | 950–1 100            | Pa      | (<)           | ↓ a,e             | ↓↓ a,e            |
| Seereggenpfeifer  | <i>Charadrius alexandrinus</i> <sup>(1)</sup> | I      | 174–200              | Pa      | (<)           | ↓↓ a,e            | ↓↓ b,e            |

## Bestandsgrößen und -trends der Brutvögel Deutschlands

| deutscher Name              | wissenschaftlicher Name                       | Status | Bestand<br>2005–2009 | Einheit | Trend<br>lang | Trend<br>25 Jahre | Trend<br>12 Jahre |
|-----------------------------|---|--------|----------------------|---------|---------------|-------------------|-------------------|
| Mornellregenpfeifer         | <i>Charadrius morinellus</i> * <sup>(1)</sup> | I ex.  |                      |         |               |                   |                   |
| Großer Brachvogel           | <i>Numenius arquata</i>                       | I      | 3 700–5 000          | Pa      | (<)           | ↓ a,e             | ↗ a,e             |
| Uferschnepfe                | <i>Limosa limosa</i>                          | I      | 3 900–4 400          | Pa      | (<)           | ↓↓ a,e            | ↓↓ a,e            |
| Waldschnepfe                | <i>Scolopax rusticola</i>                     | I      | 20 000–39 000        | Rev.    | (<)           | ↗ a               | ↗ a               |
| Zwergschnepfe               | <i>Lymnocyptes minimus</i> *                  | II     | 0                    |         |               |                   |                   |
| Doppelschnepfe              | <i>Gallinago media</i> * <sup>(1)</sup>       | I ex.  |                      |         |               |                   |                   |
| Bekassine                   | <i>Gallinago gallinago</i>                    | I      | 5 500–8 500          | Rev.    | (<)           | ↓↓ a,e            | ↓↓ a,e            |
| Flussuferläufer             | <i>Actitis hypoleucos</i>                     | I      | 300–420              | Pa      | (<)           | ↗ a               | ↑ a               |
| Rotschenkel                 | <i>Tringa totanus</i>                         | I      | 11 000–17 500        | Pa      | (<)           | ↗ a,e             | ↓ b,e,7           |
| Grünschenkel                | <i>Tringa nebularia</i> *                     | II     | 0                    |         |               |                   |                   |
| Waldwasserläufer            | <i>Tringa ochropus</i>                        | I      | 950–1 200            | Pa      | (>)           | ↑ a               | ↓ a               |
| Bruchwasserläufer           | <i>Tringa glareola</i> <sup>(1)</sup>         | I      | 0–1                  | Pa      | (<)           | ↗ a               | ↗ a               |
| Kampfläufer                 | <i>Philomachus pugnax</i> <sup>(1)</sup>      | I      | 19–26                | Bp      | (<)           | ↓↓ a,e            | ↓↓ b,e            |
| Steinwälzer                 | <i>Arenaria interpres</i>                     | I      | 1–5                  | Pa      | (<)           | ↑ a,e             | ↗ a,e             |
| Alpenstrandläufer           | <i>Calidris alpina</i> <sup>(1)</sup>         | I      | 8–14                 | Pa      | (<)           | ↓↓ a,e            | ↓↓ b,e,7          |
| Schwarzflügel-Brachschwalbe | <i>Glareola nordmanni</i> *                   | II     | 0                    |         |               |                   |                   |
| Papageitaucher              | <i>Fratercula arctica</i> *                   | I ex.  |                      |         |               |                   |                   |
| Tordalk                     | <i>Alca torda</i>                             | I      | 16                   | Bp      | (>)           | ↑ b               | ↑ a               |
| Trottellumme                | <i>Uria aalge</i>                             | I      | 2 249                | Bp      | (>)           | ↑ a               | ↗ b,7             |
| Gryllteiste                 | <i>Cephus grylle</i> *                        | II     | 0                    |         |               |                   |                   |
| Dreizehenmöwe               | <i>Rissa tridactyla</i>                       | I      | 7 083                | Bp      | (>)           | ↑ a               | ↗ b               |
| Zwergmöwe                   | <i>Hydrocoloeus minutus</i> <sup>(1)</sup>    | I      | 0–2                  | Bp      | (>)           | ↗ a               | ↗ a               |
| Lachmöwe                    | <i>Larus ridibundus</i>                       | I      | 105 000–150 000      | Pa      | =             | ↓ a,e             | ↓ a,e             |
| Schwarzkopfmöwe             | <i>Larus melanocephalus</i> <sup>(1)</sup>    | I      | 310–380              | Pa      | (>)           | ↑ b,e,1           | ↑ b,e,7           |
| Sturmmöwe                   | <i>Larus canus</i>                            | I      | 22 000–24 000        | Pa      | (>)           | ↑ a,e             | ↗ a,e             |
| Mantelmöwe                  | <i>Larus marinus</i>                          | I      | 46–52                | Pa      | (>)           | ↑ a,e             | ↑ a,e,7           |
| Silbermöwe                  | <i>Larus argentatus</i>                       | I      | 29 000–36 000        | Pa      | (>)           | ↗ a,e             | ↓↓ a,e            |
| Mittelmeermöwe              | <i>Larus michahellis</i>                      | I      | 170–230              | Bp      | (>)           | ↑ a               | ↑ a               |
| Steppenmöwe                 | <i>Larus cachinnans</i>                       | I      | 20–40                | Bp      | (>)           | ↑ a               | ↑ a               |
| Heringsmöwe                 | <i>Larus fuscus</i>                           | I      | 34 000–44 000        | Pa      | (>)           | ↑ a,e             | ↑ a,e             |
| Zwergseeschwalbe            | <i>Sternula albifrons</i> <sup>(1)</sup>      | I      | 600–650              | Pa      | (<)           | ↗ a,e             | ↓ b,e,7           |
| Lachseeschwalbe             | <i>Gelochelidon nilotica</i> <sup>(1)</sup>   | I      | 41–44                | Pa      | (<)           | ↓ a,e             | ↗ b,e,7           |
| Raubseeschwalbe             | <i>Hydroprogne caspia</i> <sup>(1)</sup>      | I      | 0–1                  | Bp      | (<)           | ↗ a               | ↗ a               |
| Weißbart-Seeschwalbe        | <i>Chlidonias hybrida</i> <sup>(1)</sup>      | I      | 59–570               | Pa      | (>)           | ↑ a               | ↑ b               |
| Weißflügel-Seeschwalbe      | <i>Chlidonias leucopterus</i>                 | I      | 3–223                | Pa      | (>)           | ↑ a               | ↑ a               |
| Trauerseeschwalbe           | <i>Chlidonias niger</i> <sup>(1)</sup>        | I      | 900–1 100            | Pa      | (<)           | ↗ a               | ↗ a,7             |
| Brandseeschwalbe            | <i>Sterna sandvicensis</i> <sup>(1)</sup>     | I      | 3 700–5 500          | Pa      | (<)           | ↗ a,e             | ↓ a,e             |
| Flusseeeschwalbe            | <i>Sterna hirundo</i> <sup>(1)</sup>          | I      | 9 000–10 500         | Pa      | (<)           | ↗ a,e             | ↗ a,e             |
| Rosenseeschwalbe            | <i>Sterna dougallii</i> * <sup>(1)</sup>      | I ex.  |                      |         |               |                   |                   |
| Küstenseeschwalbe           | <i>Sterna paradisaea</i> <sup>(1)</sup>       | I      | 4 000–4 900          | Pa      | (<)           | ↓ a,e             | ↓ a,e             |
| Steppenflughuhn             | <i>Syrhaptes paradoxus</i> *                  | II     | 0                    |         |               |                   |                   |
| Straßentaube                | <i>Columba livia f. domestica</i>             | III    | 190 000–310 000      | Rev.    | (>)           | ↗ c,5             | ↗ c               |
| Hohltaube                   | <i>Columba oenas</i>                          | I      | 49 000–82 000        | Rev.    | =             | ↑ c,5             | ↗ c               |
| Ringeltaube                 | <i>Columba palumbus</i>                       | I      | 2,6–3,1 Mio.         | Rev.    | (>)           | ↗ c,5             | ↗ c               |
| Türkentaube                 | <i>Streptopelia decaocto</i>                  | I      | 110 000–205 000      | Rev.    | (>)           | ↓ a,5             | ↗ c               |
| Turteltaube                 | <i>Streptopelia turtur</i>                    | I      | 25 000–45 000        | Rev.    | (<)           | ↓ c,5             | ↓↓ c              |
| Alexandersittich            | <i>Psittacula eupatria</i> *                  | III    | 75–85                | Bp      | (>)           | ↑ a               | ↑ a               |
| Halsbandsittich             | <i>Psittacula krameri</i> *                   | III    | 1 400–2 100          | Bp      | (>)           | ↑ a               | ↑ a               |
| Gelbkopfamazone             | <i>Amazona oratrix</i> *                      | III    | 7–10                 | Bp      | (>)           | ↑ a               | ↑ a               |
| Kuckuck                     | <i>Cuculus canorus</i>                        | I      | 42 000–69 000        | Rev.    | (<)           | ↗ c,5             | ↗ c               |
| Schleiereule                | <i>Tyto alba</i>                              | I      | 16 500–29 000        | Rev.    | (<)           | ↑ d,4             | ↗ d               |
| Raufußkauz                  | <i>Aegolius funereus</i> <sup>(1)</sup>       | I      | 3 400–6 000          | Rev.    | (>)           | ↑ a               | ↗ a               |
| Steinkauz                   | <i>Athene noctua</i>                          | I      | 8 000–9 500          | Rev.    | (<)           | ↑ d,4             | ↑ d               |
| Sperlingskauz               | <i>Glaucidium passerinum</i> <sup>(1)</sup>   | I      | 3 200–5 500          | Rev.    | (>)           | ↑ a               | ↑ a               |

| deutscher Name     | wissenschaftlicher Name                    | Status | Bestand<br>2005–2009 | Einheit | Trend<br>lang | Trend<br>25 Jahre | Trend<br>12 Jahre |
|--------------------|--|--------|----------------------|---------|---------------|-------------------|-------------------|
| Zwergohreule       | <i>Otus scops*</i>                         | I      | 2–7                  | Rev.    | (>)           | ↑ b               | ↑ b               |
| Waldohreule        | <i>Asio otus</i>                           | I      | 26 000–43 000        | Rev.    | =             | ↔ d,4             | ↔ d               |
| Sumpfohreule       | <i>Asio flammeus<sup>(1)</sup></i>         | I      | 50–180               | Rev.    | (<)           | ↔ a,e             | ↔ b,e,7           |
| Uhu                | <i>Bubo bubo<sup>(1)</sup></i>             | I      | 2 100–2 500          | Pa      | =             | ↑ d,6             | ↑ d               |
| Waldkauz           | <i>Strix aluco</i>                         | I      | 43 000–75 000        | Rev.    | =             | ↔ d,4             | ↔ d               |
| Habichtskauz       | <i>Strix uralensis<sup>(1)</sup></i>       | I      | 5–6                  | Rev.    | =             | ↑ b,1             | ↔ b,7             |
| Ziegenmelker       | <i>Caprimulgus europaeus<sup>(1)</sup></i> | I      | 6 500–8 500          | Rev.    | (<)           | ↔ a               | ↔ a               |
| Alpensegler        | <i>Apus melba</i>                          | I      | 280                  | Pa      | (>)           | ↑ a               | ↑ b,7             |
| Mauersegler        | <i>Apus apus</i>                           | I      | 215 000–395 000      | Pa      | =             | ↓ c,5             | ↓ c               |
| Blauracke          | <i>Coracias garrulus<sup>(1)</sup></i>     | I ex.  |                      |         |               |                   |                   |
| Eisvogel           | <i>Alcedo atthis<sup>(1)</sup></i>         | I      | 9 000–14 500         | Rev.    | =             | ↑ a               | ↑ a               |
| Bienenfresser      | <i>Merops apiaster</i>                     | I      | 750–800              | Pa      | (>)           | ↑ b,5             | ↑ b               |
| Wiedehopf          | <i>Upupa epops</i>                         | I      | 650–800              | Rev.    | (<)           | ↑ a               | ↑ b,7             |
| Wendehals          | <i>Jynx torquilla</i>                      | I      | 8 500–15 500         | Rev.    | (<)           | ↔ c,5             | ↔ a               |
| Grauspecht         | <i>Picus canus<sup>(1)</sup></i>           | I      | 10 500–15 500        | Rev.    | (<)           | ↔ c,5             | ↔ a               |
| Grünspecht         | <i>Picus viridis</i>                       | I      | 42 000–76 000        | Rev.    | (<)           | ↑ c,5             | ↑ c               |
| Schwarzspecht      | <i>Dryocopus martius<sup>(1)</sup></i>     | I      | 31 000–49 000        | Rev.    | (>)           | ↑ c,5             | ↔ c               |
| Dreizehenspecht    | <i>Picoides tridactylus<sup>(1)</sup></i>  | I      | 700–1 100            | Rev.    | (>)           | ↑ a               | ↑ a               |
| Buntspecht         | <i>Dendrocopos major</i>                   | I      | 680 000–900 000      | Rev.    | (>)           | ↔ c,5             | ↔ c               |
| Mittelspecht       | <i>Dendrocopos medius<sup>(1)</sup></i>    | I      | 27 000–48 000        | Rev.    | (>)           | ↔ c,5             | ↑ a               |
| Weißrückenspecht   | <i>Dendrocopos leucotos<sup>(1)</sup></i>  | I      | 380–600              | Rev.    | (<)           | ↔ a               | ↔ a               |
| Kleinspecht        | <i>Dryobates minor</i>                     | I      | 25 000–41 000        | Rev.    | (<)           | ↔ c,5             | ↔ c               |
| Pirol              | <i>Oriolus oriolus</i>                     | I      | 31 000–56 000        | Rev.    | (<)           | ↔ c,5             | ↔ c               |
| Rotkopfwürger      | <i>Lanius senator</i>                      | I      | 1–4                  | Bp      | (<)           | ↔ a               | ↔ b               |
| Schwarzstirnwürger | <i>Lanius minor<sup>*(1)</sup></i>         | I ex.  | 0–1                  | Rev.    |               |                   |                   |
| Neuntöter          | <i>Lanius collurio<sup>(1)</sup></i>       | I      | 91 000–160 000       | Rev.    | (<)           | ↔ c,5             | ↔ c               |
| Raubwürger         | <i>Lanius excubitor</i>                    | I      | 2 100–3 200          | Pa      | (<)           | ↓ a               | ↑ a               |
| Alpendohle         | <i>Pyrhcorax graculus</i>                  | I      | 550–1 000            | Rev.    | =             | ↔ a               | ↔ a               |
| Elster             | <i>Pica pica</i>                           | I      | 370 000–550 000      | Rev.    | =             | ↔ c,5             | ↔ c               |
| Eichelhäher        | <i>Garrulus glandarius</i>                 | I      | 495 000–670 000      | Rev.    | =             | ↔ c,5             | ↔ c               |
| Tannenhäher        | <i>Nucifraga caryocatactes</i>             | I      | 4 600–8 000          | Rev.    | =             | ↔ a               | ↓ a               |
| Dohle              | <i>Coloeus monedula</i>                    | I      | 80 000–135 000       | Pa      | =             | ↔ a               | ↔ a               |
| Saatkrähe          | <i>Corvus frugilegus</i>                   | I      | 80 000–89 000        | Bp      | (<)           | ↑ b,1             | ↑ b,7             |
| Rabenkrähe         | <i>Corvus corone</i>                       | I      | 580 000–790 000      | Rev.    | (>)           | ↔ c,5             | ↔ c               |
| Nebelkrähe         | <i>Corvus cornix</i>                       | I      | 48 000–67 000        | Rev.    | (>)           | ↔ c,5             | ↔ c               |
| Kolkrabe           | <i>Corvus corax</i>                        | I      | 15 500–22 000        | Pa      | (>)           | ↑ a               | ↑ a               |
| Beutelmeise        | <i>Remiz pendulinus</i>                    | I      | 3 200–5 500          | Rev.    | (>)           | ↑ a               | ↓ a               |
| Blaumeise          | <i>Parus caeruleus</i>                     | I      | 2,85–4,25 Mio.       | Rev.    | (>)           | ↔ c,5             | ↔ c               |
| Kohlmeise          | <i>Parus major</i>                         | I      | 5,2–6,45 Mio.        | Rev.    | (>)           | ↔ c,5             | ↔ c               |
| Haubenmeise        | <i>Parus cristatus</i>                     | I      | 350 000–560 000      | Rev.    | (>)           | ↔ c,5             | ↔ c               |
| Tannenmeise        | <i>Parus ater</i>                          | I      | 1,25–1,8 Mio.        | Rev.    | (>)           | ↔ c,5             | ↔ c               |
| Sumpfmehse         | <i>Parus palustris</i>                     | I      | 405 000–530 000      | Rev.    | =             | ↔ c,5             | ↔ c               |
| Weidenmeise        | <i>Parus montanus</i>                      | I      | 76 000–140 000       | Rev.    | =             | ↔ c,5             | ↓ a               |
| Haubenlerche       | <i>Galerida cristata</i>                   | I      | 3 700–6 000          | Rev.    | (<)           | ↓ a               | ↔ a               |
| Heidelerche        | <i>Lullula arborea<sup>(1)</sup></i>       | I      | 32 000–55 000        | Rev.    | (<)           | ↑ c,5             | ↑ c               |
| Feldlerche         | <i>Alauda arvensis</i>                     | I      | 1,3–2,0 Mio.         | Rev.    | (<)           | ↔ c,5             | ↔ c               |
| Uferschwalbe       | <i>Riparia riparia</i>                     | I      | 105 000–165 000      | Pa      | (<)           | ↔ a               | ↓ a               |
| Felsenschwalbe     | <i>Ptyonoprogne rupestris</i>              | I      | 60–100               | Pa      | (>)           | ↑ a               | ↑ a               |
| Rauchschwalbe      | <i>Hirundo rustica</i>                     | I      | 455 000–870 000      | Pa      | (<)           | ↔ c,5             | ↔ c               |
| Mehlschwalbe       | <i>Delichon urbicum</i>                    | I      | 480 000–900 000      | Pa      | (<)           | ↓ c,5             | ↔ c               |
| Bartmeise          | <i>Panurus biarmicus</i>                   | I      | 3 400–6 500          | Rev.    | (>)           | ↑ a               | ↑ a               |
| Schwanzmeise       | <i>Aegithalos caudatus</i>                 | I      | 92 000–170 000       | Rev.    | =             | ↔ c,5             | ↔ c               |
| Seidensänger       | <i>Cettia cetti*</i>                       | II     | 0                    |         |               |                   |                   |
| Waldlaubsänger     | <i>Phylloscopus sibilatrix</i>             | I      | 115 000–215 000      | Rev.    | =             | ↔ c,5             | ↔ c               |

## Bestandsgrößen und -trends der Brutvögel Deutschlands

| deutscher Name     | wissenschaftlicher Name                        | Status | Bestand<br>2005–2009 | Einheit | Trend<br>lang | Trend<br>25 Jahre | Trend<br>12 Jahre |
|--------------------|--|--------|----------------------|---------|---------------|-------------------|-------------------|
| Berglaubsänger     | <i>Phylloscopus bonelli</i>                    | I      | 1200–2300            | Rev.    | =             | ↗ <sup>a</sup>    | ↗ <sup>a</sup>    |
| Fitis              | <i>Phylloscopus trochilus</i>                  | I      | 900000–1,4 Mio.      | Rev.    | =             | ↘ <sup>c,5</sup>  | ↘ <sup>c</sup>    |
| Zilpzalp           | <i>Phylloscopus collybita</i>                  | I      | 2,6–3,55 Mio.        | Rev.    | (>)           | ↗ <sup>c,5</sup>  | ↘ <sup>c</sup>    |
| Grünlaubsänger     | <i>Phylloscopus trochiloides</i>               | I      | 2–10                 | Rev.    | (>)           | ↗ <sup>a</sup>    | ↗ <sup>a</sup>    |
| Feldschwirl        | <i>Locustella naevia</i>                       | I      | 36000–63000          | Rev.    | (<)           | ↘ <sup>c,5</sup>  | ↘ <sup>c</sup>    |
| Schlagschwirl      | <i>Locustella fluviatilis</i>                  | I      | 4100–7500            | Rev.    | (>)           | ↗ <sup>a</sup>    | ↘ <sup>a</sup>    |
| Rohrschwirl        | <i>Locustella luscinioides</i>                 | I      | 5500–9500            | Rev.    | (>)           | ↗ <sup>a</sup>    | ↗ <sup>a</sup>    |
| Mariskenrohrsänger | <i>Acrocephalus melanopogon</i> <sup>(1)</sup> | II     | 0                    |         |               |                   |                   |
| Seggenrohrsänger   | <i>Acrocephalus paludicola</i> <sup>(1)</sup>  | I      | 0–10                 | Rev.    | (<)           | ↘↘ <sup>a</sup>   | ↘↘ <sup>b</sup>   |
| Schilfrohrsänger   | <i>Acrocephalus schoenobaenus</i>              | I      | 17000–27000          | Rev.    | (<)           | ↗ <sup>c,5</sup>  | ↗ <sup>c</sup>    |
| Sumpfrohrsänger    | <i>Acrocephalus palustris</i>                  | I      | 370000–540000        | Rev.    | (>)           | ↗ <sup>c,5</sup>  | ↘ <sup>c</sup>    |
| Teichrohrsänger    | <i>Acrocephalus scirpaceus</i>                 | I      | 110000–180000        | Rev.    | (<)           | ↗ <sup>a,5</sup>  | ↘ <sup>c</sup>    |
| Drosselrohrsänger  | <i>Acrocephalus arundinaceus</i>               | I      | 11000–17500          | Rev.    | (<)           | ↗ <sup>a</sup>    | ↗ <sup>a</sup>    |
| Gelbspötter        | <i>Hippolais icterina</i>                      | I      | 120000–180000        | Rev.    | =             | ↗ <sup>c,5</sup>  | ↘↘ <sup>c</sup>   |
| Orpheusspötter     | <i>Hippolais polyglotta</i>                    | I      | 600–1100             | Rev.    | (>)           | ↗ <sup>a</sup>    | ↗ <sup>a</sup>    |
| Mönchsgrasmücke    | <i>Sylvia atricapilla</i>                      | I      | 3,3–4,35 Mio.        | Rev.    | (>)           | ↗ <sup>c,5</sup>  | ↗ <sup>c</sup>    |
| Gartengrasmücke    | <i>Sylvia borin</i>                            | I      | 930000–1,35 Mio.     | Rev.    | =             | ↗ <sup>c,5</sup>  | ↘ <sup>c</sup>    |
| Sperbergrasmücke   | <i>Sylvia nisoria</i> <sup>(1)</sup>           | I      | 6000–10500           | Rev.    | (<)           | ↗ <sup>a</sup>    | ↘ <sup>a</sup>    |
| Klappergrasmücke   | <i>Sylvia curruca</i>                          | I      | 200000–330000        | Rev.    | (<)           | ↗ <sup>c,5</sup>  | ↗ <sup>c</sup>    |
| Dorngrasmücke      | <i>Sylvia communis</i>                         | I      | 500000–790000        | Rev.    | (<)           | ↗ <sup>c,5</sup>  | ↘ <sup>c</sup>    |
| Wintergoldhähnchen | <i>Regulus regulus</i>                         | I      | 1,1–1,65 Mio.        | Rev.    | (>)           | ↘ <sup>c,5</sup>  | ↘↘ <sup>c</sup>   |
| Sommergoldhähnchen | <i>Regulus ignicapilla</i>                     | I      | 1,25–1,85 Mio.       | Rev.    | (>)           | ↗ <sup>c,5</sup>  | ↘ <sup>c</sup>    |
| Mauerläufer        | <i>Tichodroma muraria</i>                      | I      | 80–120               | Rev.    | =             | ↗ <sup>a</sup>    | ↗ <sup>a</sup>    |
| Kleiber            | <i>Sitta europaea</i>                          | I      | 1,0–1,4 Mio.         | Rev.    | (>)           | ↗ <sup>c,5</sup>  | ↗ <sup>c</sup>    |
| Waldbaumläufer     | <i>Certhia familiaris</i>                      | I      | 270000–460000        | Rev.    | =             | ↗ <sup>c,5</sup>  | ↘ <sup>c</sup>    |
| Gartenbaumläufer   | <i>Certhia brachydactyla</i>                   | I      | 400000–550000        | Rev.    | =             | ↗ <sup>c,5</sup>  | ↗ <sup>c</sup>    |
| Zaunkönig          | <i>Troglodytes troglodytes</i>                 | I      | 2,6–3,1 Mio.         | Rev.    | =             | ↗ <sup>c,5</sup>  | ↗ <sup>c</sup>    |
| Star               | <i>Sturnus vulgaris</i>                        | I      | 2,95–4,05 Mio.       | Rev.    | (<)           | ↘ <sup>c,5</sup>  | ↘↘ <sup>c</sup>   |
| Wasseramsel        | <i>Cinclus cinclus</i>                         | I      | 10500–19000          | Rev.    | =             | ↗ <sup>a</sup>    | ↗ <sup>a</sup>    |
| Misteldrossel      | <i>Turdus viscivorus</i>                       | I      | 135000–265000        | Rev.    | (>)           | ↗ <sup>c,5</sup>  | ↗ <sup>c</sup>    |
| Ringdrossel        | <i>Turdus torquatus</i>                        | I      | 2600–5000            | Rev.    | =             | ↗ <sup>a</sup>    | ↗ <sup>a</sup>    |
| Amsel              | <i>Turdus merula</i>                           | I      | 7,35–8,9 Mio.        | Rev.    | (>)           | ↗ <sup>c,5</sup>  | ↗ <sup>c</sup>    |
| Wacholderdrossel   | <i>Turdus pilaris</i>                          | I      | 125000–250000        | Rev.    | (>)           | ↘ <sup>c,5</sup>  | ↘ <sup>c</sup>    |
| Singdrossel        | <i>Turdus philomelos</i>                       | I      | 1,4–1,75 Mio.        | Rev.    | =             | ↗ <sup>c,5</sup>  | ↗ <sup>c</sup>    |
| Rotdrossel         | <i>Turdus iliacus</i> <sup>*</sup>             | II     | 0–2                  | Rev.    |               |                   |                   |
| Grauschnäpper      | <i>Muscicapa striata</i>                       | I      | 185000–270000        | Rev.    | (<)           | ↗ <sup>c,5</sup>  | ↘ <sup>c</sup>    |
| Zwergschnäpper     | <i>Ficedula parva</i> <sup>(1)</sup>           | I      | 1400–2200            | Rev.    | =             | ↗ <sup>a</sup>    | ↘ <sup>a</sup>    |
| Trauerschnäpper    | <i>Ficedula hypoleuca</i>                      | I      | 70000–135000         | Rev.    | (<)           | ↘ <sup>c,5</sup>  | ↗ <sup>c</sup>    |
| Halsbandschnäpper  | <i>Ficedula albicollis</i> <sup>(1)</sup>      | I      | 3000–6000            | Rev.    | (<)           | ↗ <sup>a</sup>    | ↗ <sup>a</sup>    |
| Steinrötel         | <i>Monticola saxatilis</i>                     | I      | 2–5                  | Rev.    | (<)           | ↗ <sup>a</sup>    | ↗ <sup>a</sup>    |
| Braunkehlchen      | <i>Saxicola rubetra</i>                        | I      | 29000–52000          | Rev.    | (<)           | ↘ <sup>c,5</sup>  | ↗ <sup>c</sup>    |
| Schwarzkehlchen    | <i>Saxicola rubicola</i>                       | I      | 12000–21000          | Rev.    | (<)           | ↗ <sup>a</sup>    | ↗ <sup>c</sup>    |
| Rotkehlchen        | <i>Erithacus rubecula</i>                      | I      | 3,2–4,1 Mio.         | Rev.    | =             | ↗ <sup>c,5</sup>  | ↗ <sup>c</sup>    |
| Sprosser           | <i>Luscinia luscinia</i>                       | I      | 9000–14000           | Rev.    | (>)           | ↗ <sup>a</sup>    | ↘↘ <sup>a</sup>   |

| deutscher Name       | wissenschaftlicher Name                  | Status | Bestand<br>2005–2009 | Einheit | Trend<br>lang | Trend<br>25 Jahre | Trend<br>12 Jahre |
|----------------------|--|--------|----------------------|---------|---------------|-------------------|-------------------|
| Nachtigall           | <i>Luscinia megarhynchos</i>             | I      | 70 000–130 000       | Rev.    | =             | ↑ c,5             | → c               |
| Blaukehlchen         | <i>Luscinia svecica</i> <sup>(1)</sup>   | I      | 8 500–15 000         | Rev.    | (<)           | ↑ a               | ↑ a               |
| Hausrotschwanz       | <i>Phoenicurus ochruros</i>              | I      | 800 000–1,1 Mio.     | Rev.    | (>)           | → c,5             | ↓ c               |
| Gartenrotschwanz     | <i>Phoenicurus phoenicurus</i>           | I      | 67 000–115 000       | Rev.    | (<)           | → c,5             | → c               |
| Steinschmätzer       | <i>Oenanthe oenanthe</i>                 | I      | 4 200–6 500          | Rev.    | (<)           | ↓ a               | ↓ a               |
| Alpenbraunelle       | <i>Prunella collaris</i>                 | I      | 430–800              | Rev.    | =             | → a               | → a               |
| Heckenbraunelle      | <i>Prunella modularis</i>                | I      | 1,35–1,8 Mio.        | Rev.    | (>)           | → c,5             | → c               |
| Haussperling         | <i>Passer domesticus</i>                 | I      | 3,5–5,1 Mio.         | Rev.    | (<)           | → c,5             | ↓ c               |
| Feldsperling         | <i>Passer montanus</i>                   | I      | 800 000–1,2 Mio.     | Rev.    | (<)           | ↓ c,5             | ↓ c               |
| Steinsperling        | <i>Petronia petronia</i> *               | I ex.  |                      |         |               |                   |                   |
| Schneesperling       | <i>Montifringilla nivalis</i>            | I      | 140–270              | Rev.    | =             | → a               | → a               |
| Brachpieper          | <i>Anthus campestris</i> <sup>(1)</sup>  | I      | 1 000–1 600          | Rev.    | (<)           | ↓ a               | ↓↓ a              |
| Baumpieper           | <i>Anthus trivialis</i>                  | I      | 250 000–355 000      | Rev.    | (<)           | ↓↓ c,5            | ↓↓ c              |
| Wiesenpieper         | <i>Anthus pratensis</i>                  | I      | 40 000–64 000        | Rev.    | (<)           | ↓↓ c,5            | ↓↓ c              |
| Bergpieper           | <i>Anthus spinoletta</i>                 | I      | 900–1 800            | Rev.    | =             | → a               | → a               |
| Strandpieper         | <i>Anthus petrosus</i> *                 | II     | 0                    |         |               |                   |                   |
| Gebirgsstelze        | <i>Motacilla cinerea</i>                 | I      | 33 000–59 000        | Rev.    | (>)           | → a               | → a               |
| Zitronenstelze       | <i>Motacilla citreola</i> *              | II     | 0–1                  | Rev.    |               |                   |                   |
| Wiesenschafstelze    | <i>Motacilla flava</i>                   | I      | 98 000–185 000       | Rev.    | =             | → c,5             | → c               |
| Gelbkopf-Schafstelze | <i>Motacilla flavissima</i> *            | I      | 0–5                  | Rev.    | (>)           | → a               | → a               |
| Maskenschafstelze    | <i>Motacilla feldegg</i> *               | II     | 0                    |         |               |                   |                   |
| Aschkopf-Schafstelze | <i>Motacilla cinereocapilla</i> *        | II     | 0                    |         |               |                   |                   |
| Bachstelze           | <i>Motacilla alba</i>                    | I      | 500 000–720 000      | Rev.    | (>)           | ↓ c,5             | ↓ c               |
| Trauerbachstelze     | <i>Motacilla yarrellii</i> *             | I      | 5                    | Rev.    | (>)           | → a               | → a               |
| Buchfink             | <i>Fringilla coelebs</i>                 | I      | 7,4–8,9 Mio.         | Rev.    | (>)           | → c,5             | → c               |
| Bergfink             | <i>Fringilla montifringilla</i> *        | II     | 0–1                  | Rev.    |               |                   |                   |
| Kernbeißer           | <i>Coccothraustes coccothraustes</i>     | I      | 210 000–370 000      | Rev.    | =             | ↓ c,5             | ↓ c               |
| Gimpel               | <i>Pyrrhula pyrrhula</i>                 | I      | 105 000–205 000      | Rev.    | (>)           | → c,5             | → c               |
| Karmingimpel         | <i>Carpodacus erythrinus</i>             | I      | 600–950              | Rev.    | (>)           | ↑ a               | ↓↓ a              |
| Girlitz              | <i>Serinus serinus</i>                   | I      | 110 000–220 000      | Rev.    | (>)           | ↓↓ c,5            | ↓↓ c              |
| Bindenkreuzschnabel  | <i>Loxia bifasciata</i> *                | II     | 0                    |         |               |                   |                   |
| Kiefernkreuzschnabel | <i>Loxia pytyopsittacus</i> *            | II     | 0                    |         |               |                   |                   |
| Fichtenkreuzschnabel | <i>Loxia curvirostra</i>                 | I      | 32 000–85 000        | Rev.    | (>)           | → a               | → a               |
| Grünfink             | <i>Carduelis chloris</i>                 | I      | 1,65–2,35 Mio.       | Rev.    | (>)           | → c,5             | ↓ c               |
| Stieglitz            | <i>Carduelis carduelis</i>               | I      | 275 000–410 000      | Rev.    | =             | ↓ c,5             | ↓↓ c              |
| Zitronenzeisig       | <i>Carduelis citrinella</i>              | I      | 490–850              | Rev.    | =             | → a               | ↓ a               |
| Erlenzeisig          | <i>Carduelis spinus</i>                  | I      | 21 000–51 000        | Rev.    | (>)           | → a               | → a               |
| Bluthänfling         | <i>Carduelis cannabina</i>               | I      | 125 000–235 000      | Rev.    | (<)           | ↓↓ c,5            | ↓↓ c              |
| Birkenzeisig         | <i>Carduelis flammea</i>                 | I      | 8 500–14 000         | Rev.    | (>)           | ↑ a               | → a               |
| GrauParammer         | <i>Emberiza calandra</i>                 | I      | 25 000–44 000        | Rev.    | (<)           | ↑ c,5             | ↑ c               |
| Goldammer            | <i>Emberiza citrinella</i>               | I      | 1,25–1,85 Mio.       | Rev.    | (<)           | → c,5             | ↓ c               |
| Zaunammer            | <i>Emberiza cirius</i>                   | I      | 250–310              | Rev.    | (<)           | ↑ a               | ↑ a               |
| Zippammer            | <i>Emberiza cia</i>                      | I      | 320–550              | Rev.    | (<)           | ↓ a               | ↑ a               |
| Ortolan              | <i>Emberiza hortulana</i> <sup>(1)</sup> | I      | 10 500–16 000        | Rev.    | (<)           | → a               | ↑ a               |
| Rohrammer            | <i>Emberiza schoeniclus</i>              | I      | 140 000–245 000      | Rev.    | =             | → c,5             | ↓ c               |

## Bestandstrends überwinternder Wasservögel in Deutschland – *Population trends of waterbirds in Germany*

In der nachfolgenden Tabelle sind die aktuellen Bestandstrends für alle regelmäßig in Deutschland überwinternden Wasservogelarten und -unterarten aufgeführt. Neben dem an die EU zu berichtenden „Wintertrend“ (Monate artspezifisch definiert; meist Dez., Jan., Feb.), ist auch der „Gesamttrend“ angegeben, der Informationen aller Jahreszeiten mit relevanten Rastbeständen und somit die Entwicklung der Rastbestände in Deutschland insgesamt wesentlich besser repräsentiert. Für einzelne Arten und Unterarten wurde ein abweichender Betrachtungszeitraum bei den Bestandstrends gewählt, da die laufenden Erfassungs-

programme den Zeitraum 1984/85–2008/09 (25 Jahre) bzw. 1997/98–2008/09 (12 Jahre) nicht abdecken.

Der internationale Trend bezeichnet die Entwicklung der biogeographischen Populationen (ggf. der im Winter zahlenmäßig überwiegenden). Diesem liegen unterschiedliche Betrachtungszeiträume zugrunde. Diese liegen zu etwa gleichen Anteilen im Zeitraum des 25- und des 12-Jahrestrends. Dennoch werden die internationalen Trends übergreifend mit dem 25-Jahrestrend verglichen. Die Auswertungen in dieser Publikation wurden auf der Basis dieser Angaben erstellt.

### Legende – legend

**Spalten/Columns 1–2:** Deutscher und wissenschaftlicher Name nach Barthel & Helbig (2005) bzw. der „IOC World Bird List (v 4.2)“ (Gill & Donsker 2014). – *German and scientific species name according to Barthel & Helbig (2005) and „IOC World Bird List (v 4.2)“ (Gill & Donsker 2014), respectively.*

FETT Triggerart – *SPA trigger species*

<sup>(1)</sup> Arten des Anhang I der VSchRL – *species listed in Annex I of the Birds Directive*

**Spalte/Column 3:** Internationaler Trend, basierend auf den *Waterbird Population Estimates* (WPE5, Wetlands International 2012). Tritt mehr als eine biogeographische Population in Deutschland auf, wurde die Trendangabe der im Winter zahlenmäßig überwiegenden verwendet. – *International trend, based on Waterbird Population Estimates (WPE5, Wetlands International 2012). If more than one biogeographic population occurred in Germany, trend information from the population predominating during winter was used. The international trends refer to different periods and roughly cover with equal shares the period of the 25-year and 12-year trends. However, it was decided to compare these with the 25-year trend in Germany.*

- ↓ Abnahme – *decrease*
- ↕ fluktuierend – *fluctuating*
- stabil – *stable*
- ↑ Zunahme – *increase*
- keine Angabe – *no information*



Der Winterbestand der Pfeifente in Deutschland wurde zuletzt auf 175 000 Ind. geschätzt. Sie sind in den Wintermonaten vor allem in Küstennähe anzutreffen. Ein Mosaik aus Gewässern und angrenzendem Grünland ist ihr bevorzugter Lebensraum.

Foto: H. Glader

**Spalten/Columns 4–7: Bundesweiter Trend über 25 und 12 Jahre – national trend over 25 and 12 years**

Spalten/Columns 4–5: Gesamttrend, unter Einbeziehung des Herbst- und Frühjahrszuges – *trend overall, also including information from autumn and spring migration*

Spalten/Columns 6–7: Wintertrend; Monate sind artspezifisch festgelegt (meist Dez., Jan., Feb.) – *trend wintering, months are species-specific (mostly Dec., Jan., Feb.)*

- ↘↘ starke Abnahme (> 3 % pro Jahr) – *strong decrease (> 3% per year)*
- ↘ moderate Abnahme (> 1–3 % pro Jahr) – *moderate decrease (> 1–3% per year)*
- ↘ leichte Abnahme (≤ 1 % pro Jahr) – *slight decrease (≤ 1% per year)*
- ↕ fluktuierend – *fluctuating*
- ↔ stabil – *stable*
- ↗ leichte Zunahme (≤ 1 % pro Jahr) – *slight increase (≤ 1% per year)*
- ↗ moderate Zunahme (> 1–3 % pro Jahr) – *moderate increase (> 1–3% per year)*
- ↗↗ starke Zunahme (> 3 % pro Jahr) – *strong increase (> 3% per year)*
- keine Angabe – *no information*
- ( ) ExpertInneneinschätzung; Trendangabe nicht basierend auf mittlerer jährlicher Änderung – *expert opinion; Trend is not based on mean annual change*

Quelle der Trendangabe  
*source of trend information*

- <sup>a</sup> Monitoring rastender Wasservögel – *Monitoring of migratory and wintering waterbirds*
- <sup>b</sup> Rastvogelerfassung im Rahmen des Trilateralen Monitoring und Assessment-Programms (TMAP) – *Monitoring of migratory birds within the Trilateral Monitoring and Assessment Programme (TMAP)*
- <sup>c</sup> Seabirds at Sea-Programm – *Seabirds at Sea programme*
- <sup>d</sup> AG Kranichschutz Deutschland – *Crane Conservation Germany*
- <sup>e</sup> ExpertInneneinschätzung – *expert opinion*

Trendzeiträume  
*trend periods:*

- <sup>1</sup> 1980/81–2004/05
- <sup>2</sup> 1984/85–2008/09
- <sup>3</sup> 1987/88–2008/09
- <sup>4</sup> 1989/90–2008/09
- <sup>5</sup> 1997/98–2008/09
- <sup>6</sup> 2000/01–2011/12

## Bestandstrends überwinternder Wasservogelarten

|  |  | Trend international | Gesamtrend Deutschland |           | Wintertrend Deutschland |           |
|--|--|---------------------|------------------------|-----------|-------------------------|-----------|
| deutscher Name   | wissenschaftlicher Name                  |                     | 25 Jahre               | 12 Jahre  | 25 Jahre                | 12 Jahre  |
| Höckerschwan   | <i>Cygnus olor</i>                       | ↑                   | ↑ a, 2                 | ↘ a, 5    | ↑ a, 2                  | ↘ a, 5    |
| Singschwan   | <i>Cygnus cygnus</i> <sup>(1)</sup>      | ↑                   | ↑ a, 2                 | ↘ a, 5    | ↑ a, 2                  | ↘ a, 5    |
| Zwergschwan  | <i>Cygnus bewickii</i> <sup>(1)</sup>    | ↓                   | ↔ e, 4                 | ↘ e, 5    | ↕ e, 4                  | ↕ e, 5    |
| Ringelgans (ssp. <i>bernicla</i> ),<br>Dunkelbäuchige Ringelgans | <i>Branta bernicla bernicla</i>          | ↓                   | ↓ b, 3                 | ↔ b, 5    | ↘ b, 3                  | ↘ b, 5    |
| Ringelgans (ssp. <i>hrota</i> ),<br>Hellbäuchige Ringelgans      | <i>Branta bernicla hrota</i>             | ↑                   | ↔ e, 1                 | ↔ e, 5    | ↔ e, 1                  | ↔ e, 5    |
| Weißwangengans   | <i>Branta leucopsis</i> <sup>(1)</sup>   | ↑                   | ↑↑ a, 3                | ↘ b, 5    | ↑↑ a, 3                 | ↑ b, 5    |
| Saatgans (ssp. <i>fabalis</i> ),<br>Waldsaatgans                 | <i>Anser fabalis fabalis</i>             | ↓                   | ↘ e, 2                 | ↘↘ e, 5   | ↘ e, 2                  | ↘ e, 5    |
| Saatgans (ssp. <i>rossicus</i> ),<br>Tundrasaatgans              | <i>Anser fabalis rossicus</i>            | ↔                   | ↑ e, 2                 | ↔ e, 5    | ↕ e, 2                  | ↔ e, 5    |
| Kurzschnebelgans   | <i>Anser brachyrhynchus</i>              | ↑                   | ↕ e, 2                 | ↑ e, 5    | ↕ e, 2                  | ↕ e, 5    |
| Zwerggans  | <i>Anser erythropus</i> <sup>(1)</sup>   | ↓                   | ↔ e, 1                 | ↔ e, 5    | ↔ e, 1                  | ↔ e, 5    |
| Blässgans  | <i>Anser albifrons</i>                   | ↑                   | ↑ a, 2                 | ↔ a, 5    | ↑↑ a, 2                 | ↑↑ a, 5   |
| Graugans   | <i>Anser anser</i>                       | ↑                   | ↑↑ a, 2                | ↑↑ a, 5   | ↑↑ a, 2                 | ↑↑ a, 5   |
| Brandgans  | <i>Tadorna tadorna</i>                   | ↑                   | ↓ b, 3                 | ↓ b, 5    | ↘ b, 3                  | ↘ b, 5    |
| Schnatterente  | <i>Anas strepera</i>                     | ↑                   | ↑↑ a, 2                | ↑↑ a, 5   | ↑↑ a, 2                 | ↑↑ a, 5   |
| Pfeifente  | <i>Anas penelope</i>                     | ↔                   | ↑ a, 2                 | ↑ a, 5    | ↑ a, 2                  | ↘ a, 5    |
| Krickente  | <i>Anas crecca</i>                       | ↑                   | ↔ a, 2                 | ↘ a, 5    | ↘ a, 2                  | ↘ a, 5    |
| Stockente  | <i>Anas platyrhynchos</i>                | -                   | ↓ a, 2                 | ↘ a, 5    | ↘ a, 2                  | ↘ a, 5    |
| Spießente  | <i>Anas acuta</i>                        | ↑                   | ↔ a, 2                 | ↑↑ a, 5   | ↑ a, 2                  | ↑↑ a, 5   |
| Löffelente   | <i>Anas clypeata</i>                     | ↑                   | ↑ a, 2                 | ↘ a, 5    | ↑ a, 2                  | ↑ a, 5    |
| Kolbenente   | <i>Netta rufina</i>                      | ↑                   | ↑↑ a, 2                | ↑↑ a, 5   | ↑↑ a, 2                 | ↘ a, 5    |
| Tafelente  | <i>Aythya ferina</i>                     | ↓                   | ↘ a, 2                 | ↘ a, 5    | ↔ a, 2                  | ↘ a, 5    |
| Reihente   | <i>Aythya fuligula</i>                   | ↔                   | ↔ a, 2                 | ↘ a, 5    | ↔ a, 2                  | ↘ a, 5    |
| Bergente   | <i>Aythya marila</i>                     | ↓                   | ↓ a, 2                 | ↘ a, 5    | ↓ a, 2                  | ↘ a, 5    |
| Eiderente  | <i>Somateria mollissima</i>              | ↓                   | ↔ e, 1                 | ↓ b, c, 5 | ↘ e, 1                  | ↘ b, c, 5 |
| Eisente  | <i>Clangula hyemalis</i>                 | ↓                   | ↔ e, 1                 | ↘↘ a, 5   | ↔ e, 1                  | ↘ a, 5    |
| Trauerente   | <i>Melanitta nigra</i>                   | ↓                   | -                      | ↔ c, 6    | ↔ e, 1                  | ↕ c, 6    |
| Samtente   | <i>Melanitta fusca</i>                   | ↓                   | -                      | ↘ c, 6    | ↘ e, 1                  | ↘ c, 6    |
| Schellente   | <i>Bucephala clangula</i>                | ↔                   | ↔ a, 2                 | ↔ a, 5    | ↘ a, 2                  | ↘ a, 5    |
| Zwergsäger   | <i>Mergellus albellus</i> <sup>(1)</sup> | ↑                   | ↑↑ a, 2                | ↘ a, 5    | ↑↑ a, 2                 | ↘ a, 5    |
| Gänsesäger   | <i>Mergus merganser</i>                  | -                   | ↘ a, 2                 | ↘ a, 5    | ↘ a, 2                  | ↘ a, 5    |
| Mittelsäger  | <i>Mergus serrator</i>                   | -                   | ↘ a, 2                 | ↘ a, 5    | ↘ a, 2                  | ↘ a, 5    |
| Zwergtaucher   | <i>Tachybaptus ruficollis</i>            | ↑                   | ↘ a, 2                 | ↘ a, 5    | ↘ a, 2                  | ↘ a, 5    |
| Haubentaucher  | <i>Podiceps cristatus</i>                | ↓                   | ↑ a, 2                 | ↘ a, 5    | ↑↑ a, 2                 | ↑ a, 5    |
| Rothalstaucher   | <i>Podiceps grisegena</i>                | ↓                   | ↘ a, 2                 | ↘↘ a, 5   | ↓ a, 2                  | ↘ a, 5    |
| Ohrentaucher   | <i>Podiceps auritus</i> <sup>(1)</sup>   | ↓                   | -                      | -         | ↔ e, 1                  | ↕ c, 6    |
| Schwarzhalstaucher   | <i>Podiceps nigricollis</i>              | ↓                   | ↕ a, 2                 | ↘ a, 5    | ↕ a, 2                  | ↘ a, 5    |
| Sterntaucher   | <i>Gavia stellata</i> <sup>(1)</sup>     | ↔                   | -                      | ↘ c, 5    | ↘ e, 1                  | ↘ c, 6    |
| Prachtaucher   | <i>Gavia arctica</i> <sup>(1)</sup>      | ↓                   | -                      | -         | ↔ e, 1                  | ↘ c, 6    |

|                                      |  | Trend international | Gesamttrend Deutschland |          | Wintertrend Deutschland |          |
|--------------------------------------|--|---------------------|-------------------------|----------|-------------------------|----------|
| deutscher Name                       | wissenschaftlicher Name                    |                     | 25 Jahre                | 12 Jahre | 25 Jahre                | 12 Jahre |
| Eissturmvogel                        | <i>Fulmarus glacialis</i>                  | -                   | -                       | (↓) c, 5 | (↔) e, 1                | -        |
| Basstölpel                           | <i>Sula bassana</i>                        | -                   | -                       | (↔) c, 5 | -                       | -        |
| Kormoran (ssp. <i>carbo</i> )        | <i>Phalacrocorax carbo carbo</i>           | ↑                   | -                       | -        | -                       | -        |
| Kormoran (ssp. <i>sinensis</i> )     | <i>Phalacrocorax carbo sinensis</i>        | ↑                   | ↑↑ a, 2                 | ↑ a, 5   | ↑↑ a, 2                 | ↗ a, 5   |
| Rohrdommel                           | <i>Botaurus stellaris</i> <sup>(1)</sup>   | ↓                   | -                       | -        | -                       | -        |
| Silberreiher                         | <i>Casmerodius albus</i> <sup>(1)</sup>    | ↑                   | ↑↑ a, 2                 | ↑↑ a, 5  | (↑) a, 2                | (↑) a, 5 |
| Graureiher                           | <i>Ardea cinerea</i>                       | ↑                   | ↑ a, 4                  | ↘ a, 5   | ↗ a, 4                  | ↘ a, 5   |
| Kranich                              | <i>Grus grus</i> <sup>(1)</sup>            | ↑                   | ↑↑ d, 2                 | ↑↑ d, 5  | (↑) d, 2                | (↑) d, 5 |
| Wasserralle                          | <i>Rallus aquaticus</i>                    | ↓                   | -                       | -        | -                       | -        |
| Teichhuhn                            | <i>Gallinula chloropus</i>                 | ↗                   | ↑ a, 2                  | ↑↑ a, 5  | ↗ a, 2                  | ↑ a, 5   |
| Blässhuhn                            | <i>Fulica atra</i>                         | ↗                   | ↗ a, 2                  | ↗ a, 5   | ↘ a, 2                  | ↓ a, 5   |
| Austernfischer                       | <i>Haematopus ostralegus</i>               | ↓                   | ↓ b, 3                  | ↓ b, 5   | ↓ b, 3                  | ↓ b, 5   |
| Kiebitzregenpfeifer                  | <i>Pluvialis squatarola</i>                | ↓                   | ↓ b, 3                  | ↗ b, 5   | ↘ b, 3                  | ↘ b, 5   |
| Goldregenpfeifer                     | <i>Pluvialis apricaria</i> <sup>(1)</sup>  | ↑                   | -                       | (↘) e, 5 | -                       | (↑) e, 5 |
| Kiebitz                              | <i>Vanellus vanellus</i>                   | ↗                   | -                       | (↘) e, 5 | -                       | -        |
| Sandregenpfeifer                     | <i>Charadrius hiaticula</i>                | ↘                   | ↗ b, 3                  | ↘ b, 5   | -                       | -        |
| Großer Brachvogel                    | <i>Numenius arquata</i>                    | ↓                   | ↗ b, 3                  | ↗ b, 5   | ↘ b, 3                  | ↘ b, 5   |
| Pfuhlschnepfe                        | <i>Limosa lapponica</i> <sup>(1)</sup>     | ↑                   | ↓ b, 3                  | ↗ b, 5   | ↘ b, 3                  | ↓ b, 5   |
| Waldschnepfe                         | <i>Scolopax rusticola</i>                  | ↗                   | -                       | -        | -                       | -        |
| Zwergschnepfe                        | <i>Lymnocyptes minimus</i>                 | ↗                   | -                       | -        | -                       | -        |
| Bekassine                            | <i>Gallinago gallinago</i>                 | -                   | -                       | -        | -                       | -        |
| Rotschenkel                          | <i>Tringa totanus</i>                      | ↑                   | ↓ b, 3                  | ↘ b, 5   | ↘ b, 3                  | ↑ b, 5   |
| Waldwasserläufer                     | <i>Tringa ochropus</i>                     | ↗                   | -                       | -        | -                       | -        |
| Steinwälzer                          | <i>Arenaria interpres</i>                  | ↑                   | ↗ b, 3                  | ↑↑ b, 5  | ↗ b, 3                  | ↑↑ b, 5  |
| Knutt                                | <i>Calidris canutus</i>                    | ↘                   | ↓ b, 3                  | ↘ b, 5   | ↘ b, 3                  | ↗ b, 5   |
| Sanderling                           | <i>Calidris alba</i>                       | ↑                   | ↘ b, 3                  | ↘ b, 5   | ↑↑ b, 3                 | ↑↑ b, 5  |
| Meerstrandläufer                     | <i>Calidris maritima</i>                   | ↗                   | (↗) e, 2                | (↑) e, 5 | (↓) e, 2                | (↑) e, 5 |
| Alpenstrandläufer                    | <i>Calidris alpina</i>                     | ↗                   | ↓ b, 3                  | ↘ b, 5   | ↘ b, 3                  | ↘ b, 5   |
| Tordalk                              | <i>Alca torda</i>                          | -                   | -                       | -        | (↔) e, 1                | -        |
| Trottellumme (ssp. <i>aalge</i> )    | <i>Uria aalge aalge</i>                    | -                   | -                       | -        | -                       | -        |
| Trottellumme (ssp. <i>albionis</i> ) | <i>Uria aalge albionis</i>                 | -                   | -                       | (↔) c, 5 | (↔) e, 1                | -        |
| Gryllteiste                          | <i>Cephus grylle</i>                       | -                   | -                       | -        | (↓) e, 1                | -        |
| Dreizehenmöwe                        | <i>Rissa tridactyla</i>                    | ↓                   | -                       | (↓) c, 5 | (↔) e, 1                | -        |
| Zwergmöwe                            | <i>Hydrocoloeus minutus</i> <sup>(1)</sup> | ↑                   | -                       | -        | -                       | -        |
| Lachmöwe                             | <i>Larus ridibundus</i>                    | ↗                   | (↗) a, 4                | (↗) a, 5 | (↓) a, 4                | (↘) a, 5 |
| Sturmmöwe                            | <i>Larus canus</i>                         | ↓                   | (↘) a, 4                | (↘) a, 5 | (↘) a, 4                | (↓) a, 5 |
| Mantelmöwe                           | <i>Larus marinus</i>                       | ↑                   | (↓) a, 4                | (↓) a, 5 | (↓) a, 4                | (↓) a, 5 |
| Silbermöwe                           | <i>Larus argentatus</i>                    | ↗                   | (↔) a, 4                | (↗) a, 5 | (↓) a, 4                | (↓) a, 5 |
| Mittelmeermöwe                       | <i>Larus michahellis</i>                   | ↑                   | -                       | -        | (↑) e, 4                | (↘) e, 5 |
| Steppenmöwe                          | <i>Larus cachinnans</i>                    | ↑                   | -                       | -        | (↑) e, 4                | (↘) e, 5 |



## Indikator „Artenvielfalt und Landschaftsqualität“

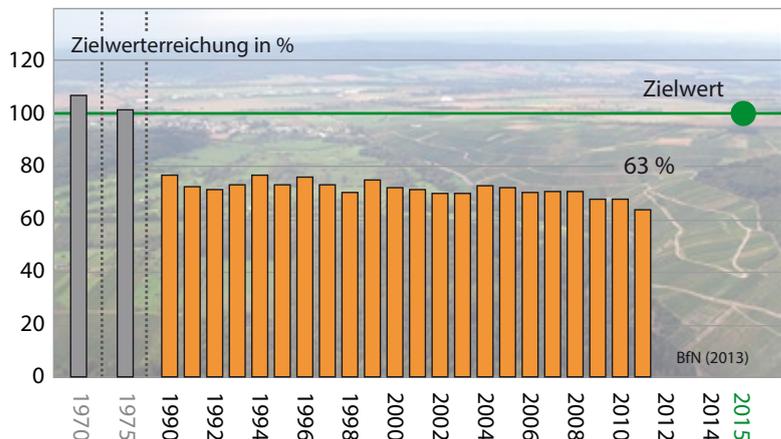
Der bundesweite Indikator weist über den Zeitraum 2001–2011 wie in den vergangenen Zehnjahresperioden einen statistisch signifikanten Trend weg vom Zielwert auf. Der Indikatorwert liegt für das Jahr 2011 bei 63 % und damit weit vom Zielwert entfernt – dies ist der niedrigste bisher gemessene Wert. Hierfür ist wesentlich der Teilindikator Agrarland verantwortlich, der weiter absank und nur noch bei 56 % liegt. Eine Trendwende ist nicht absehbar; die im Bereich der Landwirtschaft durchgeführten Fördermaßnahmen sind offensichtlich nicht ausreichend und zeigen in der Fläche keine positiven Wirkungen für die Artenvielfalt.

In den anderen Lebensräumen stagnieren die Teilindikatoren, die aktuellen Werte sind weit vom Zielwert entfernt. Den höchsten Wert erreicht der Teilindikator Wälder mit 76 %.

Die nationalen und europäischen Ziele zum Schutz der biologischen Vielfalt können nur erreicht werden, wenn sich alle politisch Verantwortlichen auf den verschiedenen Organisationsebenen verstärkt für den Schutz der biologischen Vielfalt einsetzen.

Der Indikator „Artenvielfalt und Landschaftsqualität“ dient der Erfolgskontrolle der Nationalen

Strategie zur biologischen Vielfalt und der nationalen Nachhaltigkeitsstrategie, die von der Bundesregierung verfolgt werden. Der bundesweite Indikator ist eine Maßzahl, die aus den Bestandsgrößen von derzeit 51 ausgewählten repräsentativen Brutvogelarten ermittelt wird. Die aktuellen Bestandsgrößen werden ins Verhältnis zu einem jeweils artspezifischen Zielwert für das Jahr 2015 gesetzt und über die Arten der Teilindikatoren gemittelt. Die Teilindikatoren erlauben differenzierte Aussagen zum Zustand der Hauptlebensraum- und Landschaftstypen. Der Gesamtindikator errechnet sich aus einer



Die Bestandentwicklung der Rohrweihe fließt in den Teilindikator „Binnengewässer“ ein. Ihr Bestand in den letzten Jahren war stabil. Foto: H. Glader

Statistisch signifikanter Trend weg vom Zielwert

Der aktuelle Wert liegt noch weit vom Zielwert entfernt.

The indicator "species diversity and landscape quality" shows a statistically significant trend away from the target value over the period 2001–2011 (as in previous decades). The indicator is currently based on trends of 51 representative species of breeding birds.

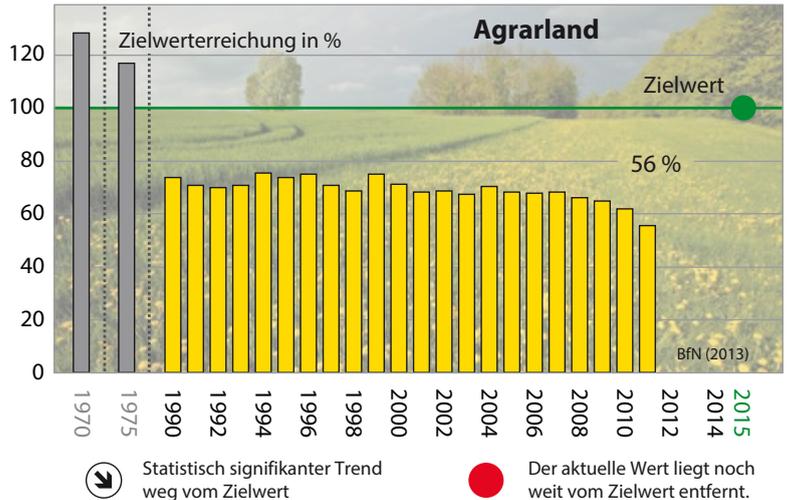
gewichteten Summierung der Teilindikatoren. Die Gewichtung bezieht sich dabei auf den Flächenanteil des jeweiligen Hauptlebensraum- bzw. Landschaftstyps an der Fläche Deutschlands.

Vögel wurden als Repräsentanten für die biologische Vielfalt in Deutschland ausgewählt, weil sie Artenvielfalt und Landschaftsqualität insgesamt gut reflektieren. Steigt für die ausgewählten Vogelarten die Eignung der Lebensräume und nimmt damit verbunden die Anzahl der Brutpaare dieser Arten zu so ist davon auszugehen, dass auch andere Tier- und Pflanzenarten profitieren und sich insgesamt eine reicher gegliederte und vielfältigere Landschaft entwickelt bzw. die Nutzung der Landschaft ressourcenschonend erfolgt.

Die bisherige Bilanzierung des Teilindikators zu den Alpen wurde vorübergehend ausgesetzt, da die aktuellen Daten lückenhaft sind. Die Angaben des Gesamtindikators beziehen sich demzufolge auf Deutschland ohne die Alpen. Die Datenreihe wurde hierfür rückwirkend neu berechnet. Derzeit wird an einer Erhöhung der Zahl bearbeiteter Probestellen in den Alpen gearbeitet, um die Datenlage zu verbessern und den Teilindikator baldmöglichst wieder berechnen zu können.

**Lebensraumbezogene Teilindikatoren**

Der Teilindikator „Agrarland“ zeigt zum wiederholten Mal in Folge einen statistisch signifikanten Trend weg vom Zielwert und hat mit 56 % einen höchst alarmierenden Tiefpunkt erreicht. Der anhaltend negative Trend gilt ebenfalls für die europäische Agrarlandschaft. Auch in Zukunft sind keine positiven Nachrichten zu erwarten: Nach



**Der Teilindikator Agrarland umfasst folgende Arten:**  
 Braunkehlchen, Heidelerche, Steinkauz, Feldlerche, Kiebitz, Uferschnepfe, Goldammer, Neuntöter, Grauammer, Rotmilan

*The sub-indicator "farmland" shows a statistically significant trend away from the target value. With only 56 % in 2011 it reached its lowest value. It is based on the trends of the 10 species listed above.*

einer aktuellen EU-weiten Studie ist von den neuen Fördermaßnahmen der gemeinschaftlichen Agrarpolitik kein Impuls zum verbesserten Schutz der biologischen Vielfalt zu erwarten. Zahlreiche Ausnahmen und der Mangel ausreichender Anforderungen hinsichtlich des Schutzes der biologischen Vielfalt führen dazu, dass ökologische Vorrangflächen und die Vorschriften zur Diversifizierung von Anbaufrüchten keinen ausreichenden Beitrag zum

Naturschutz leisten werden. Der Umbruch von Dauergrünland wird nicht untersagt, sondern lediglich mengenmäßig auf 5 % der Fläche begrenzt. Somit bleibt es den Mitgliedstaaten überlassen, unter diesen Rahmenbedingungen die Mittel für eine naturschutzfördernde Landwirtschaftspolitik einzusetzen. In Deutschland wurde diese Chance bisher nur unzureichend genutzt; mit dem Ausbau der Erneuerbaren Energien und insbesondere dem

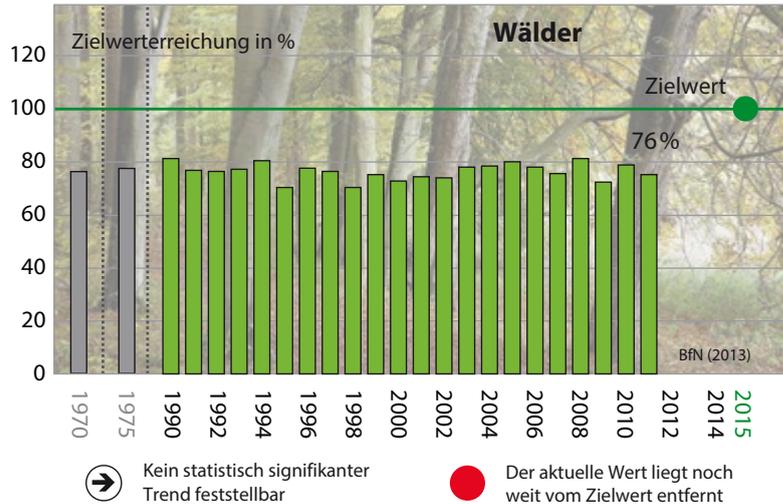


Die Goldammer ist eine typische Art der Agrarlandschaft und brütet gerne in Hecken. Wie bei vielen Arten der Agrarlandschaft gehen auch ihre Bestände zurück.

Foto: R. Rößner

zunehmenden Anbau von Mais und Raps wird die Situation für die Agrarvögel weiter verschärft. Es wird daher davon abhängen, wie positive Beispiele zum Schutz der biologischen Vielfalt auf regionaler Ebene für eine Weiterentwicklung der bundes- und EU-weiten Förderpolitik aufgegriffen werden, um den dramatischen Verlusten im Offenland entgegenzuwirken.

Der Teilindikator „Wälder“ zeigt keinen gerichteten Trend und liegt mit 76 % weit vom Zielwert entfernt. Der Anteil der Flächen, auf denen eine natürliche Waldentwicklung stattfindet, liegt derzeit bei lediglich 1,9 % der Waldfläche Deutschlands. Zum Schutz von Natur und Landschaft soll dieser Anteil gemäß der nationalen Biodiversitätsstrategie auf 5 % bis zum Jahr 2020 erhöht werden. Auf der restlichen Waldfläche wird der Wald teils intensiv und in erster Linie nach betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten genutzt. Der Holzverbrauch für energetische Verwendungen steigt stetig an, was einerseits zu verstärkter Entnahme von Biomasse und Veränderungen der Waldstruktur



**Der Teilindikator Wälder umfasst folgende Arten:**

Grauspecht, Schreiadler, Tannenmeise, Kleiber, Schwarzspecht, Waldlaubsänger, Kleinspecht, Schwarzstorch, Weidenmeise, Mittelspecht, Sumpfmehse

*The sub-indicator "forests" shows no significant trend. The value of 76% for 2011 is far from the target value of 100% in 2015. It is based on the trends of the 11 species listed above.*

führt, andererseits aber auch mit einer Zunahme von Störungen in der Brutzeit einhergeht. In einigen Regionen zeigen sich strukturelle Änderungen in Wäldern, es kommt teilweise zu Übernutzungen. Deshalb ist eine stärkere Ausrichtung zu einer ökologisch nachhaltigen Bewirtschaftung für den Schutz der Waldvogelarten erforderlich. Insbesondere sind ein ausreichendes

des Nahrungsangebot, ungestörte Brutplätze und geeignete Höhlenbäume durch die Erhaltung von Altbeständen und die Förderung eines hohen Totholzanteils erforderlich. Darüber hinaus sollten solche Maßnahmen unterstützt werden, mit denen der Wald stärker die standörtliche Vielfalt widerspiegelt und möglichst strukturreich ausgeprägt ist. Zudem sollte kein Holzeinschlag während der Hauptbrutzeit erfolgen.



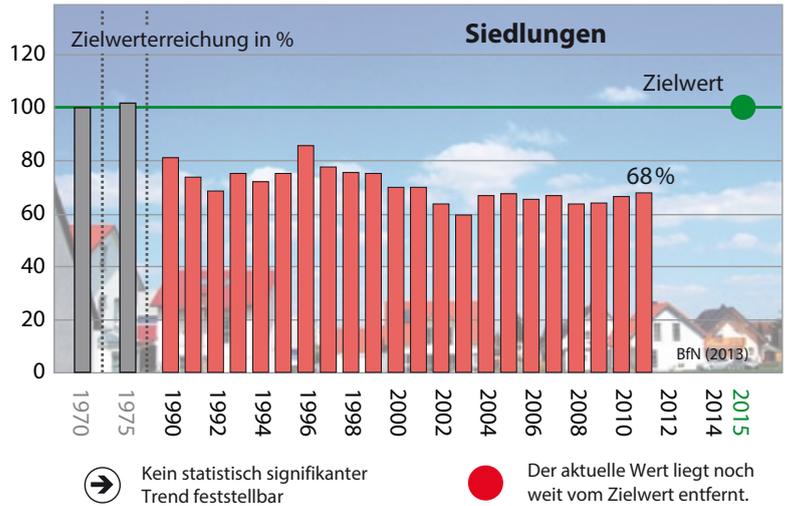
Sumpfmehsen brüten überwiegend in Wäldern und sind sehr weit in Deutschland verbreitet. Sie sind gute Indikatoren für Veränderungen in diesem Lebensraum. Die Bestandsentwicklung zeigte zuletzt einen leicht zunehmenden Trend.

Foto: R. Rößner

Der Teilindikator „Siedlungen“ zeigt keinen Trend und liegt mit 68 % weit vom Zielwert entfernt. Die Versiegelung von Flächen, der Mangel an extensiv genutzten Bereichen und die Gebäudesanierung sind wesentliche Faktoren für die schlechte Situation von Vögeln im Siedlungsbereich. Die Entwicklungen in Siedlungen führen in vielen Fällen zu einer zunehmenden Homogenisierung der Vogelbestände. Lärm, Licht und Luftschadstoffe verschlechtern die Lebens- und Reproduktionsbedingungen. Festzustellen ist eine Zunahme des Grünvolumens in

Städten, wovon Vogelarten profitiert haben, die ursprünglich vor allem im Wald zu Hause waren. Der dörfliche Siedlungsbereich ähnelt heute oft Innenstädten, während Nutzgärten, Obstwiesen, Kleinviehhaltung, offene Bodenstellen und ein breites Angebot an verschiedenen Wildkrautsamen vielerorts verloren gegangen sind. Chancen für eine Verbesserung bieten Initiativen auf kommunaler Ebene, bei denen Synergien zur Verbesserung der Lebensqualität und der notwendigen Anpassung an den Klimawandel mit dem Schutz der biologischen Vielfalt genutzt werden. Dies kann durch eine Erhöhung der Durchgrünung von Siedlungsbereichen und die Bereitstellung extensiv genutzter und naturfreundlich gepflegter, aber nicht überpflügter Flächen erfolgen, die genügend Brutplätze und Nahrung für die Siedlungsvogelarten bieten. Gebietsfremde Koniferenarten sind zwar pflege-, gleichzeitig aber auch artenarm; einheimische Laubgehölze sollten demgegenüber gefördert werden. Bauliche Maßnahmen an den Gebäuden sind geeignet, um zusätzliche Nistmöglichkeiten für Höhlenbrüter bereitzustellen.

Der Teilindikator „Binnengewässer“ stagniert und liegt mit 68% weit vom Zielwert entfernt. Der konsequente Schutz von Gewässern und Feuchtgebieten führt nicht nur zu ökologischen, sondern auch zu ökonomischen Vorteilen. Feuchtgebiete haben zentrale Funktionen beim Hochwasser- und Klimaschutz, sie wirken als Trinkwasserspeicher und können wichtige ökologische Filterfunktionen übernehmen. Maßnahmen zur Erhaltung und Wiederherstellung von Gewässerrandstrukturen und die Bereitstellung größerer Flächen für den ökologischen Hochwasserschutz spielen zum Schutz der Vogelwelt eine wichtige Rolle.

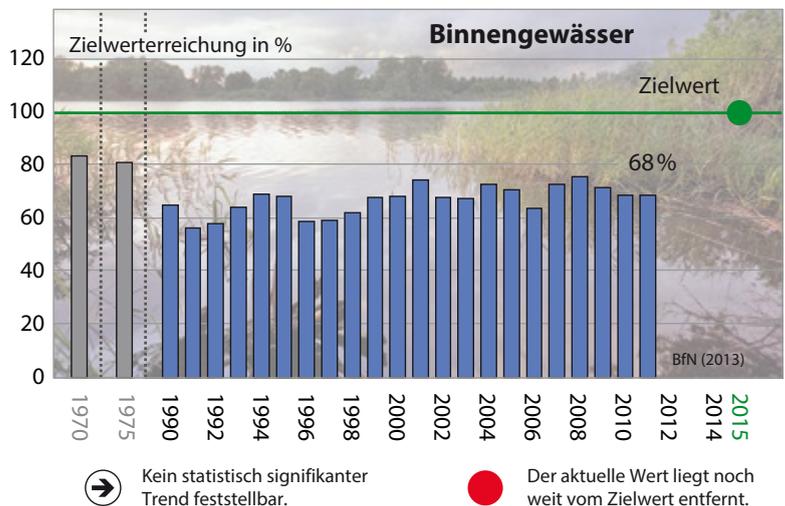


**Der Teilindikator Siedlungen umfasst folgende Arten:**  
 Dohle, Hausrotschwanz, Rauchschwalbe, Gartenrotschwanz, Haussperling, Wendehals, Girlitz, Mauersegler, Grünspecht, Mehlschwalbe

*The sub-indicator "settlements" shows no significant trend. The value of 68% for 2011 is far from the target value of 100% in 2015. It is based on the trends of the 10 species listed above.*

Darüber hinaus muss in vielen Gewässern die Nährstofffracht weiter reduziert werden, um eine hohe biologische Vielfalt zu ermöglichen. Kleine Gewässer und Schilfbestände können besser vor Nährstoffeinträgen aus benachbarten Nutzflächen geschützt werden, wenn ausreichend große

Pufferbereiche geschaffen werden. Um verbesserte Bedingungen für viele gewässer- und feuchtgebietsgebundene Vogelarten zu schaffen, müssen größere, zusammenhängende Flächen geschaffen und Störungen durch Erholungssuchende verringert werden.



**Der Teilindikator Binnengewässer umfasst folgende Arten:**  
 Eisvogel, Kolbenente, Teichrohrsänger, Flussuferläufer, Rohrweihe, Wasserralle, Haubentaucher, Seeadler, Zwergtaucher, Rohrdommel

*The sub-indicator "inland waters" shows no significant trend. The value of 68% for 2011 is far from the target value of 100% in 2015. It is based on the trends of the 10 species listed above.*



## Bemerkenswerte Ereignisse in der Vogelwelt – Herbstzug 2012 bis Brutzeit 2013

Viele Vogelarten halten sich nur während eines vergleichsweise kurzen Zeitraums im Brutgebiet auf, bis zu drei Viertel des Jahres verbringen sie auf dem Zug und in den Überwinterungsgebieten. So setzt bereits im Juni der Wegzug einiger Langstreckenzieher wie der Uferschnepfe ein, und im Juli und August erreicht der Durchzug vieler Afrikazieher – vielerorts kaum wahrgenommen – seinen Höhepunkt. Verschiedene Wintergäste bereichern das Artenspektrum in der kalten Jahreszeit, bevor bereits ab Februar die ersten Zugvögel aus südlichen Gefilden wieder bei uns eintreffen. Der Frühjahrszug zieht sich über mehrere Monate hin, und wenn uns die letzten Durchzügler Ende Mai in Richtung Arktis verlassen, führen andere Arten hierzulande bereits Junge, und bei den Kiebitzen setzt bereits der Frühsommerzug in die andere Richtung ein. Kurzum, Vogelzug gibt es das ganze Jahr, und es gibt kaum einen Monat, in dem nicht mindestens eine Art hierzulande brütet. Deshalb fassen wir die bislang getrennten Beiträge zu den bemerkenswerten Vorkommen während und außerhalb der Brutzeit fortan zusammen. Schlaglichtartig und ohne Anspruch auf Vollständigkeit beleuchten wir in diesem Rückblick bemerkenswerte Ereignisse zwischen Herbstzug 2012 und der Brutzeit 2013.

### Herbstzug: Buchfinken *en masse*

So auffällig wie im Herbst 2012 konnte der Vogelzug hierzulande selten beobachtet werden. Neben Schwärmen von Ringeltauben und großen Anzahlen von Blau- und Kohlmeisen waren es vor allem Buchfinken, die in Rekordzahl registriert wurden. Nach einem durchschnittlichen Beginn bis Mitte September schnellten die Zahlen Ende des Monats – und damit ungewöhnlich früh – in die Höhe. Das Maximum wurde erwartungsgemäß in der ersten Oktoberdekade erreicht. Bei Zugvogelzählungen an verschiedenen Orten hierzulande wurden beeindruckende Tagessummen von teils mehr als 45 000 Buchfinken gezählt. Insgesamt wurden in den Monaten September und Oktober mehr als 1,5 Millionen Buchfinken über *ornitho* gemeldet (Zum Vergleich: 2013 waren es in diesem Zeitraum „nur“ rund 1 Million). Der auffällige Durchzug von Buchfinken wurde

auch in anderen europäischen Ländern registriert. Im südschwedischen Falsterbo, wo seit 1973 alljährlich von Anfang September bis Mitte November die durchziehenden Vögel systematisch erfasst werden, ziehen im Mittel rund 800 000 Buch- und Bergfinken pro Herbst durch. Knapp die Hälfte dieses Werts wurde im Herbst 2012 allein am stärksten Zugtag, dem 3. Oktober, mit mehr als 380 000 Durchzüglern erreicht. Über die gesamte Zählseason 2012 passierten über 2,4 Millionen Buch- und Bergfinken die südwestlichste Spitze der skandinavischen Halbinsel – ein Wert, der lediglich im Herbst 1975 noch um einige Tausend Vögel übertroffen wurde. Auch bei mehreren anderen Arten, die im Herbst 2012 hierzulande auffallend häufig durchzogen, gab es in Falsterbo neue Höchstwerte: So zog etwa die 13-fache Anzahl Blau- meisen über die BeobachterInnen hinweg, bei der Kohlmeise waren

Im wahrsten Sinne des Wortes kalt erwischte dieser Schwarzstorch vom „Märzwinter“ 2013.

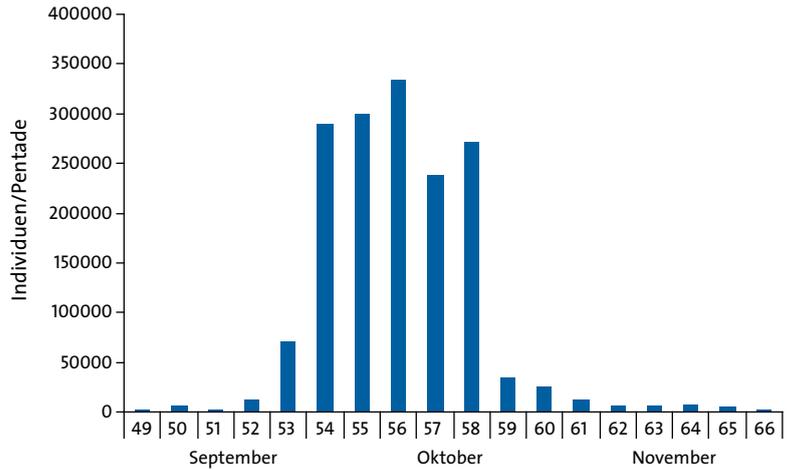
Foto: B.-T. Gröbel. Taunus, 13.3.2013.

es rund zehnmal mehr als der Durchschnitt, und auch bei der Ringeltaube wurde der höchste bislang ermittelte Wert erreicht.

**Winter: viele Seidenschwänze, doch nicht überall**

Nach einer Aufsehen erregenden Invasion von Seidenschwänzen im Winter 2004/05 machten sich die attraktiven Gäste aus der skandinavischen und russischen Taiga eher rar. Vermehrte Meldungen von Ende Oktober bis Mitte November 2012 mit einem Schwerpunkt an der schleswig-holsteinischen Ostseeküste nährten die Hoffnung auf ein erneut starkes Auftreten. Nach Mitte November ging die Anzahl dort jedoch rasch wieder zurück. Dieses Auftreten korrespondiert gut mit den Zählungen in Falsterbo. Ab Mitte November stiegen dann besonders im ostdeutschen Binnenland von Vorpommern bis Sachsen Meldungen und Anzahlen deutlich an. Mit sinkenden Zahlen in Ostdeutschland erschienen Mitte Dezember – vermutlich unter weiterem Zuzug aus dem Osten – auch in Bayern vermehrt Seidenschwänze. In Baden-Württemberg stiegen die Beobachtungszahlen ab Ende Januar stark an, im gesamten Westen und Nordwesten traten die Vögel jedoch kaum und nur in geringen Anzahlen in Erscheinung. Teils hielten sich die Vögel im Süden bis in den März dort auf, andere zogen noch weiter bis nach Frankreich und wenige sogar darüber hinaus bis nach Spanien.

Dieses Auftretensmuster legt nahe, dass uns die meisten Seidenschwänze in diesem Winter auf einer östlichen Route über das Baltikum erreichten. Im Invasionsjahr 2004/05 erfolgte der Einflug über Schweden: Nach wie vor ist der Herbst 2004 in Falsterbo das herausragende Jahr



Der sehr auffällige Durchzug des Buchfinken im Herbst 2012 wird auch anhand der über *ornitho.de* gemeldeten Individuenzahlen deutlich. Dargestellt ist die Summe der Individuen je Pentade (5-Tages-Zeitraum; Stand: 22.7.2014) (Mehrfachzählungen können enthalten sein). – *In autumn 2012 a very striking passage of Chaffinches occurred, which became also evident in the individuals reported via ornitho.de. The graph shows the sum of individuals reported per pentad (5-day period, as of 22/07/2014; multiple counts can be included).*

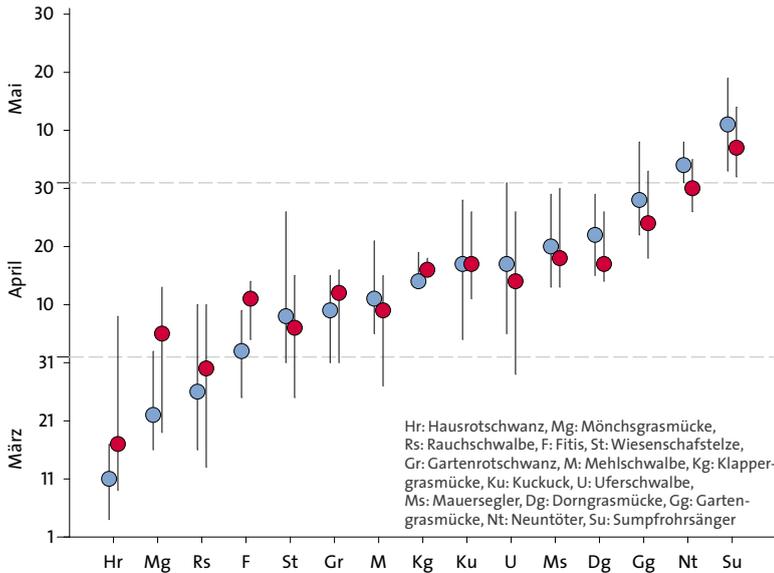
in der 40-jährigen Datenreihe. Der Herbst 2012 trat hingegen nicht besonders in Erscheinung.

Der Rückzug in die Brutgebiete verlief vermutlich recht zügig sowie eher diffus und wenig konzentriert. Zur Monatswende März/April stiegen in

den meisten Bundesländern die Meldungen wieder leicht an, die Gesamtzahl der Seidenschwänze blieb jedoch weit hinter den in den Vormonaten registrierten Zahlen zurück. Dieses Bild deckt sich auch mit den Seidenschwanz-Meldungen in den benachbarten Niederlanden.



Seidenschwänze ließen sich im Winter 2012/13 so zahlreich wie seit dem großen Einflug 2004/05 nicht mehr beobachten. Foto: M. Tannert



Mittlere Ankunft von 15 häufigen und weitverbreiteten Vogelarten in Deutschland 2012 (blau) und 2013 (rot). Die Arten sind nach der mittleren Ankunft 2012 aufsteigend sortiert. Deutlich wird, dass bis Anfang April ankommende Arten 2013 teils deutlich später eintrafen. Die spät ankommenden Arten trafen 2013 hingegen fast durchweg früher ein. Der Darstellung zugrunde liegen die jeweils zehnten Beobachtungen in den einzelnen Bundesländern. Als Punkt dargestellt ist der Mittelwert, die „Fehlerbalken“ geben den minimalen bzw. den maximalen Wert an. – *Mean arrival of 15 common and widespread bird species in Germany 2012 (blue) and 2013 (red). The species are sorted in ascending order according to the mean arrival in 2012. It is clearly visible, that species arriving until early April (compared to the average spring 2012) mostly arrived much later in 2013 due to the frosty conditions until early April. Late-arriving species, however, arrived almost consistently earlier in 2013. For each species the tenth observation in each of the individual federal states was used. The point represents the mean, the “error bars” indicate the minimum and the maximum value.*

**Frühjahrszug: vom „Märzwinter“ kalt erwischt**

Das markanteste meteorologische Ereignis des Jahres 2013 war der so genannte „Märzwinter“

– mit gravierenden Folgen für den Vogelzug, aber auch für viele Brutvögel. Mildere Temperaturen in den ersten Märztagen hatten bereits einen starken Zug bei

Gänsen und Kranichen sowie früh zurückkehrenden Brutvogelarten wie Kiebitzen, Feldlerchen oder Hausrotschwänzen ausgelöst. Ein plötzlicher, starker Kälteeinbruch am 9. März stoppte den Frühjahrszug abrupt und teilte Deutschland in zwei Hälften: Im Norden und Osten lag fortan für bis zu vier Wochen eine geschlossene Schneedecke, und es herrschte zeitweise Dauerfrost bei eiskaltem Ostwind. Südlich und westlich einer Linie vom Thüringer Wald bis nach Nordwest-Deutschland blieb es weitgehend schneefrei und in den windgeschützten Niederungen vergleichsweise mild. In den folgenden Tagen bildete sich ein gewaltiger Zugstau, und die auf ihrem Zug im wahrsten Sinne des Wortes kalt erwischten Vögel rasteten zu Tausenden – oft mangels Alternativen teils in völlig untypischen Habitaten. So wurden Wiesenpieper und Waldschnepfen in Siedlungen oder Kiebitze auf Verkehrsinseln angetroffen.

Vor allem größere Arten wie Goldregenpfeifer und Kiebitze reagierten mit einem großräumigen Abzug in mildere Gefilde; früh zurückkehrende Singvogelarten wie Feldlerchen oder Hausrotschwänze, Rohrammern oder Bachstelzen harrten jedoch vielfach aus, und es bildeten sich ungewöhnliche Rastansammlungen und -gemeinschaften.

Auch kam es besonders im Norden und Osten Deutschlands 2013 zu deutlich späteren Ankunftszeiten von Arten wie Singdrossel, Heidelerche oder Mönchsgrasmücke. Aber selbst bei den früh zurück-



Die ersten Fitisse erscheinen in der Regel in der letzten Märzdekade. 2013 war ihr charakteristischer Gesang aufgrund der kalten Witterung bis in den April knapp zehn Tage später zu hören.

Foto: J. Kramer

kehrenden Langstreckenziehern wie Rauchschwalbe und Fitis verzögerte sich die Ankunft deutlich. Bei den ab März zurückkehrenden Greifvogelarten wie Rotmilan, Fischadler oder Rohrweihe zeigten sich hingegen kaum Verzögerungen. Teilweise dürften sie von den geschwächten Singvögeln und damit der ungewöhnlichen Witterung sogar profitiert haben.

Dem in manchen Regionen kältesten März seit Beginn der Wetteraufzeichnungen folgte Anfang April endlich ein Temperaturanstieg. Ab dem 7. April kam es bei zunehmend günstigen Zugbedingungen schließlich zu einem massenhaften Abzug. Die Ankunft der meisten Langstreckenzieher, die überwiegend ab Anfang April bei uns eintreffen, verzögerte sich allenfalls anfangs geringfügig, und



Bedingt durch die ungewöhnliche Wetterlage gelangen 2013 im März kaum Beobachtungen des Hausrotschwanzes nördlich der Mittelgebirge. Foto: A. Heiland

### Seltene Vögel in Deutschland 2011/12

Die zweite Ausgabe von *Seltene Vögel in Deutschland* umfasst 80 Seiten. Im Kernbeitrag des Heftes werden die Nachweise seltener Vogelarten in Deutschland in den Jahren 2011 und 2012 veröffentlicht. Zu den Highlights dieser Jahre gehören die ersten Nachweise von Langzehen-Strandläufer, Kumlienmöwe, Middendorff-Laubsänger, Östlichem Hausrotschwanz und Braunkopf-Kuhstärling.

Neben dem Seltenheitenbericht enthält das Heft vier Beiträge zu in Deutschland sehr selten auftretenden Vogelarten. Die Steppenweihe trat in den Jahren 2011 und 2012 insbesondere im Herbst bemerkenswert häufig auf. Vermutlich geht der Einflug, an dem vor allem Jungvögel beteiligt waren, auf Ansiedlungen in Skandinavien



und Nordosteuropa zurück. Ebenfalls besonders zahlreich erschienen im Winter 2011/12 Polarmöwen in Deutschland. Während sonst vor allem Vögel im ersten Lebensjahr bei uns auftreten, waren beim bislang

stärksten dokumentierten Einflug zwei Drittel im zweiten Lebensjahr oder älter. Im Rahmen des Einflugs von Polarmöwen gelang auch der erste deutsche Nachweis der Kumlienmöwe in Deutschland, der in einem eigenen Beitrag behandelt wird. Abgerundet wird der Band durch einen Beitrag über einen neuen Nachweis der Zwergtrappe in Deutschland. Es wird vermutet, dass diese aus den zentralasiatischen Brutgebieten stammt.

*Seltene Vögel in Deutschland* kann einzeln oder im preisgünstigen Abonnement über den DDA-Schriftenversand bestellt werden. Weitere Informationen hierzu finden Sie auf der Umschlaginnenseite am Ende dieses Heftes.

so wurden die ersten Steinschmätzer, Mehlschwalben und Kuckucke zu ähnlichen Zeiten beobachtet wie im Vorjahr. Größtenteils früher dran waren im Frühjahr 2013 hingegen die ab Mitte April bei uns ankommenden Arten, wie Dorngrasmücke, Teichrohrsänger oder Neuntöter. Neben günstigen Witterungsbedingungen zu dieser Zeit in Mitteleuropa müssen auch entlang des Zugweges entsprechend gute Bedingungen geherrscht haben, denn sowohl Arten, die uns auf dem östlichen als auch auf dem westlichen Zugweg erreichen, trafen früher bei uns ein.

### Bemerkenswerte Brutvorkommen 2013

Das Wetter prägte auch das Brutgeschehen 2013 maßgeblich. Auf die winterliche Witterung bis in den April folgte in den südlichen und östlichen Bundesländern in der letzten Maidekade Dauerregen und eine weitere „Jahrhundertflut“. Bedingt durch den anhaltenden Regen und die starke Bewölkung fielen auch die Temperaturen so stark, dass Mittel- und Süddeutschland sowie Österreich und die Schweiz mit Tagesmaximaltemperaturen

von weniger als 10 Grad zu dieser Zeit den „Kältepol“ Europas markierten. Sogar am nordkandinavischen Nordkap war es mit 15 Grad deutlich wärmer.

Vor allem bei den Großvogelarten fiel ein hoher Anteil gescheiterter Bruten infolge der ungünstigen Witterung auf, da die Jungen in den Phasen lang andauernder Niederschläge zu groß waren, um noch gehudert und damit gewärmt und getrocknet zu werden. Vor allem in Mittel- und Süddeutschland führte das z. B. zu sehr hohen Verlusten der infolge des langanhaltenden Nachwinters ohnehin deutlich geringer ausgefallenen Zahl der Schwarzstorchbruten. Auch viele der verbliebenen Rotmilanbruten wurden zu dieser Zeit abgebrochen. Wanderfalken und Steinadler hatten ebenfalls deutliche Brutaufschläge hinzunehmen.

Die Ausbreitung des Singschwans hält weiter an: Nach einem Brutverdacht im Vorjahr gelang nun der erste Brutnachweis für Sachsen-Anhalt. In Schleswig-Holstein waren es 15 und im Spreewald sowie der Niederlau-

sitz in Brandenburg mindestens zwölf Paare. Sehr bemerkenswert ist in Sachsen-Anhalt auch ein Brutnachweis der Moorente, deren natürliche Entwicklung nach der Aussetzung von 129 Tieren in Niedersachsen in den Jahren 2012 und 2013 bundesweit zukünftig leider wohl nicht mehr zweifelsfrei nachzuverfolgen sein wird. Dies gilt glücklicherweise nicht für die Bergente, von der in Schleswig-Holstein zwei Brutnachweise durch die Beobachtung von Familien mit nichtflüggen Jungen gelangen. Seit dem Jahr 2000 handelt es sich dabei erst um den dritten und vierten Brutnachweis.

Der Kormoran-Bestand ist bundesweit mit 20 278 Paaren gegenüber dem Höchststand von 25 093 Paaren im Jahr 2008 kontinuierlich um insgesamt etwa 20 Prozent zurückgegangen. Der Weißstorch brütete in Hessen bei einer Zunahme um ein Viertel gegenüber dem letzten Jahr zwar mit einem Rekordbestand von 333 Brutpaaren, doch waren witterungsbedingt 28 Prozent der Bruten erfolglos. Kaum 30 Jahre liegt es erst zurück, als dort 1986 lediglich ein Brutpaar ohne Erfolg den Tiefpunkt der Bestandsentwicklung markierte.

Angesichts der Zunahme der Art an der Nordseeküste nicht ganz überraschend, aber dennoch spektakulär war der erste Brutversuch des Löfflers im deutschen Binnenland in der Wagbachniederung in Baden-Württemberg. In Schleswig-Holstein konnten 179 Brutpaare erfasst werden, in Niedersachsen waren es als bislang zweitgrößter Wert 387 Paare, so dass der bundesweite Bestand bei 567 Paaren lag. In Bayern wurde erstmals in Deutschland eine Brut des Heiligen Ibis festgestellt, die zu Diskussionen um den Umgang



Die Bergente gehört zu den seltensten Brutvogelarten in Deutschland. Ihr Brutbestand betrug 2005–2009 nur 0–1 Paare. 2013 wurden in Schleswig-Holstein zwei Junge führende Weibchen beobachtet. Foto: M. Schäfer

mit diesem neuen Neozoon führte. In Rheinland-Pfalz wurden 15 bis 25, in der Waghbachniederung in Baden-Württemberg 17 bis eher 24 und in Bayern mindestens 11 bis 12 Paare des Purpurreihers gemeldet. Der bundesweite Bestand lag damit bei 43 bis 61 Paaren. **Nachtreiber** wurden mit etwa 37 Paaren an vier Brutplätzen in Bayern und mit acht Paaren in Baden-Württemberg erfasst. Und besonders bemerkenswert: auch 2013 brütete der **Silberreiher** wie im Vorjahr in Mecklenburg-Vorpommern.

Die bundesweit vollständige Erfassung des **Schreiadlers** ergab in Mecklenburg-Vorpommern einen Bestand von 68 Brut- und 19 Revierpaaren, in Brandenburg kommen weitere 23 besetzte Reviere hinzu. In Sachsen-Anhalt gelang wie auch 2012 kein Nachweis mehr. **See- und Fischadler** wurden in Bayern mit fünf bzw. zehn Paaren erfasst. In Mecklenburg-Vorpommern brüteten 21 **Wiesenweihen**-Paare, in Niedersachsen waren es 82 Paare mit dem schlechtesten durchschnittlichen Bruterfolg seit 2003. In Nordrhein-Westfalen wurden als Tiefpunkt und dem Stand Ende der 1980er Jahre entsprechend 16 und in Baden-Württemberg 19 Paare in räumlichem Zusammenhang mit den bestandsstarken bayerischen Vorkommen und damit eine Verdopplung gegenüber den ADEBAR-Ergebnissen erfasst. Der **Wanderfalke** erreichte in Niedersachsen mit 107 Brutpaaren den größten Bestand seit der Wiederbesiedlung des Landes, doch war der Bruterfolg aufgrund der lang anhaltend kühlen Witterung bis Ende Mai nur gering. In Brandenburg wurden als Mindestwert 29 **Baumbruten** ermittelt.

In den Niederungen Südhessens waren in vier Feuchtgebieten



Nach der ersten Brut 2012 in Mecklenburg-Vorpommern brütete der Silberreiher auch 2013 wieder im nordöstlichsten Bundesland. Einen schwarzen Schnabel zeigt er nur im Prachtkleid zur Brutzeit. Foto: C. Moning

wieder Gesang und Rufe von insgesamt mindestens zehn **Zwergsumpfhühnern** zu hören – gemessen an den bekannten Beständen ein Sechstel der mitteleuropäischen Vorkommen der Art. Im dritten Jahr in Folge hielten dort auch zwei **Kleine Sumpfhühner** ihre bundesweit derzeit wohl westlichsten Reviere besetzt. Kurzzeitig rief ein Männchen der Art auch in Thüringen. Von dieser Art wurden allein im Unteren Odertal 42 Rufer registriert. Die **Großtrappe** erreichte mit in Brandenburg 101

und in Sachsen-Anhalt 37 Vögeln und insgesamt 23 flüggen Jungen (ohne künstliche Aufzucht) den bundesweit höchsten Bestand seit 1992. Das Brutvorkommen des **Seeregenpfeifers** ist seit Jahren stark rückläufig und mittlerweile ganz überwiegend in Schleswig-Holstein konzentriert, wo ein guter Bestand von immerhin 251 Paaren erfasst werden konnte. Eine kleine Sensation war die zweite sichere Brut (nach 1997 in Bayern) eines **Grünschenkels** in Deutschland in einem ehemaligen Tagebau in Sachsen. Im



Nur selten bekommt man ein Zwergsumpfhuhn so gut zu Gesicht. Die Chancen darauf könnten jedoch steigen, denn die Zahl der Rufer scheint weiter anzusteigen. Wie viele tatsächlich zur Brut schreiten, bleibt meist ein Geheimnis ihres oft schwer zugänglichen Lebensraumes, unter Wasser stehender Seggenbestände. Foto: I. Waschkiess



Die Raubseeschwalbe brütete in den letzten Jahren nur noch unregelmäßig in Deutschland. 2013 gab es keinen Brutnachweis. Foto: M. Schäfer

niedersächsischen Dollartvorland gab es ein brutverdächtiges Paar des Alpenstrandläufers und nach dem Fehlen im letzten Jahr erneut einen Brutverdacht des Kampfpläufers in Mecklenburg-Vorpommern.

In der Großmöwenkolonie auf dem Flachdach des Posthofs in Frankfurt/Main brüteten als neues Maximum 15 Heringsmöwen- zusammen mit 28 Mittelmeermöwen-Paaren. Zum ersten Mal in Hessen

gesellte sich dazu eine Silbermöwe (mit einer Mittelmeermöwe), und auch das bekannte Mischpaar aus Mantel- und Mittelmeermöwe war im nun fünften Jahr wieder anwesend. Erstmals konnte auch eine Brut eines der Mantel- x Mittelmeermöwen-Hybriden der letzten Jahre mit einer Mittelmeermöwe nachgewiesen werden, die mit zwei Jungen erfolgreich verlief – ein Hinweis darauf, dass es wohl immer Möwen geben wird, die im



Nach vielen Jahren gelang 2013 wieder ein Brutnachweis des Rotkopfwürgers in Baden-Württemberg. Foto: F. Leo

Felde nicht bestimmbar sind. Mit je drei Brutpaaren an zwei Orten scheint sich die Heringsmöwe in Sachsen zu etablieren. In Mecklenburg-Vorpommern konnten 12 Mantelmöwen-Paare erfasst werden, dafür gelang von der Raubseeschwalbe dort (und damit bundesweit) in diesem Jahr kein Brutnachweis. Die bundesweit einzige in den letzten Jahren regelmäßig besetzte Kolonie der Lachseeschwalbe in Schleswig-Holstein im Neufelder Koog bestand in diesem Jahr aus 33 Paaren gegenüber 38 im Jahr 2012 und jeweils 42 Paaren in den beiden Jahren davor. Am Jadebusen in Niedersachsen gab es wie im Vorjahr eine erfolgreiche Brut der Lachseeschwalbe. Das bundesweit wohl letzte Binnenlandvorkommen der Zwergseeschwalbe in Brandenburg wies mit elf Paaren einen sehr guten Bestand auf.

Sumpfohreulen traten vor allem im Westen unerwartet häufig auf, doch blieb oft unklar, ob es sich um umherstreifende Tiere handelte oder tatsächlich Brutten stattfanden. So wurden in Hessen erstmals nach 1993 zwei Revierpaare gemeldet, in Thüringen fehlte die Art jedoch nach den sechs Paaren im Vorjahr wieder. Allein in Sachsen-Anhalt brüteten etwa 500 Bienenfresser-Paare und auch in Brandenburg scheint sich die Art dauerhaft zu etablieren mit aktuell etwa 13 Paaren in drei Gebieten. In Rheinland-Pfalz setzten 113, in Thüringen vier und in Nordrhein-Westfalen immerhin ein Brutpaar dieser bunt leuchtenden Vögel Farbtupfer. In Niedersachsen als ausgestorben eingestuft, konnte dort ein Brutpaar und ein Brutverdacht des Wiedehopfs nachgewiesen werden. Der Alpensegler weitet sein auf Baden-Württemberg und das bayrische Bodensee-Ufer beschränktes Brutareal weiter nach Norden aus: 2013 wurden zwei Brutverdachte

aus Stuttgart und zwei Bruten aus Bühl gemeldet. In Freiburg, der Gründungskolonie und „Alpensegler-Hauptstadt“, brüteten 111 Brutpaare erfolgreich, für weitere 46 Paare bestand Brutverdacht – ein deutlicher Rückgang gegenüber 2012, der auf die ungünstige Witterung im Mai zurückgeführt wird.

Bemerkenswerte Singvogel-Vorkommen wurden hingegen nur selten beobachtet. So brütete nach Jahren der Abwesenheit in Baden-Württemberg wieder ein Rotkopfwürger-Paar, und im Unteren Odertal in Brandenburg sangen drei Seggenrohrsänger. Im Harz konnten in Sachsen-Anhalt eindrucksvolle sieben Grünlaub-sänger-Reviere ermittelt werden, in Thüringen drei Reviere des Halsbandschnäppers und in Bayern bis zu drei Steinrötel-Reviere im Allgäu und Werdenfelser Land. Von der sich nach Westen ausbreitenden Zitronenstelze gelang mit einem Paar und zwei Jungen im Polder Glies östlich von Bremerhaven der zweite Brutnachweis in Niedersachsen. In der südhessischen Wetterau wurde nach einigen Jahren Pause erneut ein revierhaltendes Männchen der Gelbkopfschafstelze beobachtet, am Südlichen Oberrhein in Baden-Württemberg hielten zwei Schafstelzen-Männchen mit Merkmalen der Aschkopf-Schafstelze Reviere und in Nordrhein-Westfalen wurde eine Futter tragende, männliche Trauerbachstelze beobachtet. Ungefähr fünf Reviere dieser Art (mit einem Brutnachweis) wurden in Schleswig-Holstein festgestellt. Im deutschen Hauptverbreitungsgebiet der Zaunammer in Rheinland-Pfalz wurden ein im Vergleich zum Vorjahr mit 320 Revieren unveränderter Bestand sowie einzelne Neuansiedlungen abseits der bisherigen Brutgebiete gemeldet. In Hessen konnten in dem seit 2010



Die Bestandszunahme des Bienenfressers setzte sich in den letzten beiden Jahren nicht weiter fort: Sowohl in Sachsen-Anhalt (mit rund 500 BP das Kernvorkommen) als auch in Rheinland-Pfalz verharrten die Brutpaarzahlen das zweite Jahr in Folge auf dem erreichten hohen Niveau.  
Foto: R. Kistowski

etablierten, kleinen Vorkommen 13 Reviere gezählt werden, und auch am Drachenfels in Nordrhein-Westfalen brütete am bundesweit nördlichsten Vorkommensort ein Paar.

Stefan Stübing, Christopher König

Die Prüfung durch die jeweiligen Avifaunistischen Kommissionen steht für einige hier erwähnte Angaben von dokumentationspflichtigen Arten noch aus. Die Angaben haben deshalb vorläufigen Charakter.

### ***Ornitho.de* – eine wichtige Ergänzung des bundesweiten Vogelmonitorings**

Die spärlicher auftretenden und schwer zu erfassenden Arten werden bisher über das bundesweite Vogelmonitoring nur unzureichend abgedeckt. Ihre Verbreitung, Brut- und Rastbestände sowie deren Entwicklung können deshalb nur teilweise beschrieben werden. Eine Möglichkeit, über diese Arten bessere Kenntnisse zu erlangen, ist die systematische Sammlung aller Beobachtungen. Doch auch für viele über das bundesweite Vogelmonitoring gut erfasste Arten können zusätzliche Daten eine wichtige Ergänzung darstellen (z. B. neue Brutvorkommen, Rastmaxima, Ankunfts- und Abzugsdaten).

Mit dem Internetportal *ornitho.de* steht für all diese Daten die notwendige zentrale „Sammelstelle“ zur Verfügung. Nutzen Sie das komfortable System und tragen Sie durch die Meldung Ihrer Beobachtungen dazu bei, die Kenntnisse über unsere Vogelwelt weiter zu verbessern.

Informationen zu den unterschiedlichen Möglichkeiten der Datenmeldung (Einzelbeobachtung, Tagesliste), wann und wie diese am besten genutzt werden können, aber auch warum ein Internetportal wie *ornitho.de* die systematischen Erfassungen des Vogelmonitorings nicht ersetzen kann, finden Sie im Kapitel „Literatur, Links und Lesenswertes“ auf den nachfolgenden Seiten.

## Literatur, Links und Lesenswertes

### Allgemein

[www.bfn.de](http://www.bfn.de) – Bundesamt für Naturschutz (BfN)

[www.dda-web.de](http://www.dda-web.de) – Dachverband Deutscher Avifaunisten (DDA) e.V.

[www.vogelschutzwarten.de](http://www.vogelschutzwarten.de) – Länderarbeitsgemeinschaft der Vogelschutzwarten (LAG VSW)

[www.ornitho.de](http://www.ornitho.de)

[www.dda-web.de/dak](http://www.dda-web.de/dak) – Deutsche Avifaunistische Kommission

### Europäischer Vogelschutz auf dem Prüfstand

Seiten des BfN zur Vogelschutzrichtlinie

Natura 2000: [www.bfn.de/0316\\_natura2000.html](http://www.bfn.de/0316_natura2000.html)

Bericht nach Vogelschutzrichtlinie: [www.bfn.de/20822.html](http://www.bfn.de/20822.html)

Seite der EU-Kommission zum Bericht nach Art. 12 der Vogelschutzrichtlinie:

[http://ec.europa.eu/environment/nature/knowledge/rep\\_birds/index\\_en.htm](http://ec.europa.eu/environment/nature/knowledge/rep_birds/index_en.htm)

Europäische Kommission (2011): New Reporting Format under Article 12 of the Birds Directive 2009/147/EC for the period 2008 to 2012. Note to the ORNIS Committee, Generaldirektion Umwelt, Direktorat B: Natur, Biodiversität und Landnutzung, 15.4.2011, Brüssel.

Europäische Union (2014): Natura 2000 Barometer. - Newsletter Natur und Biodiversität 36, S. 8-9.

[http://ec.europa.eu/environment/nature/info/pubs/docs/nat2000news/nat36\\_de.pdf](http://ec.europa.eu/environment/nature/info/pubs/docs/nat2000news/nat36_de.pdf)

Sudfeldt, C., R. Dröschmeister, J. Wahl, K. Berlin, T. Gottschalk, C. Grüneberg, A. Mitschke & S. Trautmann (2012): Vogelmonitoring in Deutschland – Programme und Anwendungen. Naturschutz und Biologische Vielfalt 119, Landwirtschaftsverlag, Münster.

### Erhaltung wildlebender Vogelarten – Brutvögel

Bauer, H.-G., P. Berthold, P. Boye, W. Knief, P. Südbeck & K. Witt (2002): Rote Liste der Brutvögel Deutschlands – 3., überarbeitete Fassung, 8.5.2002. Ber. Vogelschutz 39: 13–60.

Bockwinkel, G. (2013): Messbare Erfolge nach nur 3 Jahren? Zwischenbilanz des Monitorings im LIFE+ Projekt "Ems bei Einen". In: Erfolgskontrollen von Renaturierungsmaßnahmen an Fließgewässern: Fachtagung 10./11. Juni 2013, Paderborn. NUA-Seminarbericht 11: 13–22.

Bundesamt für Naturschutz & Landkreis Deggendorf (Hrsg., 2010): Naturschutzgroßprojekt des Bundes „Mündungsgebiet der Isar“. Projektbericht 2010 für Projektlaufzeit (1989 bis 2001). Deggendorf. → [http://bfm.de/0203\\_isarmuendung.html](http://bfm.de/0203_isarmuendung.html)

Dröschmeister, R., C. Sudfeldt & S. Trautmann (2012): Landwirtschaftspolitik der EU muss umweltfreundlicher werden. Falke 59: 316–317. → [www.dda-web.de/publikationen](http://www.dda-web.de/publikationen)

Gedeon, K., C. Grüneberg, A. Mitschke, C. Sudfeldt, W. Eikhorst, S. Fischer, M. Flade, S. Frick, I. Geiersberger, B. Koop, M. Kramer, T. Krüger, N. Roth, T. Ryslavý, F. Schlotmann, S. Stübing, S. R. Sudmann, R. Steffens, F. Vökler & K. Witt (2014): Atlas Deutscher Brutvogelarten. Stiftung Vogelmonitoring Deutschland und Dachverband Deutscher Avifaunisten, Hohenstein-Ernstthal und Münster.

Pan-European Common Bird Monitoring Scheme (2012): Trends of common birds in Europe, 2012 update. European Bird Census Council, [www.ebcc.info/trends2012.html](http://www.ebcc.info/trends2012.html), aufgerufen am 11.08.2014.

Rheinwald, G. (1993): Atlas der Verbreitung und Häufigkeit der Brutvögel Deutschlands – Kartierung um 1985. Schriftenreihe des Dachverbandes Deutscher Avifaunisten 12, Radolfzell.

Schmidt-Formann, O. (2013): LIFE+ Projekt Lippeaue – synergetischer Schulterschluss zwischen Wasserwirtschaft und Naturschutz. In: Kloke, R. (Red.): Erfolgskontrollen von Renaturierungsmaßnahmen an Fließgewässern: Fachtagung 10./11. Juni 2013, Paderborn NUA-Seminarbericht 11: 27–34.

Südbeck, P., H.-G. Bauer, M. Boschert, P. Boye & W. Knief (2007): Rote Liste der Brutvögel Deutschlands – 4. Fassung, 30.11.2007. Ber. Vogelschutz 44: 23–81.

Witt, K., H.-G. Bauer, P. Berthold, P. Boye, O. Hüppop & W. Knief (1996): Rote Liste der Brutvögel Deutschlands. 2. Fassung, 1.6.96. Ber. Vogelschutz 34: 11–35.

### Erhaltung wildlebender Vogelarten – Überwinternde Wasservögel

Blew, J., K. Günther, B. Hälterlein, R. Kleefstra, K. Laursen & G. Scheiffarth (2013): Trends of Migratory and Wintering Waterbirds in the Wadden Sea 1987/1988 - 2010/2011. Wadden Sea Ecosystem No. 31, Common Wadden Sea Secretariat, Joint Monitoring Group of Migratory Birds in the Wadden Sea, Wilhelmshaven.

→ [www.waddensea-secretariat.org/sites/default/files/downloads/migb\\_progress\\_report\\_2013\\_hq\\_0.pdf](http://www.waddensea-secretariat.org/sites/default/files/downloads/migb_progress_report_2013_hq_0.pdf)

- Ekroos, J., A. D. Fox, T. K. Christensen, I. K. Petersen, M. Kilpi, J. E. Jónsson, M. Green, K. Laursen, A. Cervencí, P. D. Boer, L. Nilsson, W. Meissner, S. Garthe & M. Öst 2012: Declines amongst breeding Eider *Somateria mollissima* numbers in the Baltic/Wadden Sea flyway. *Ornis Fennica* 89: 81–90. → [www.birdlife.fi/ornisfennica/pdf/2012/of\\_89\\_81-90.pdf](http://www.birdlife.fi/ornisfennica/pdf/2012/of_89_81-90.pdf)
- Lelikoinen, A., K. Jaatinen, A. V. Vähätalo, P. Clausen, O. Crowe, B. Deceuninck, R. Hearn, C. A. Holt, M. Hornman, V. Keller, L. Nilsson, T. Langendoen, I. Tománková, J. Wahl & A. D. Fox (2013): Rapid climate driven shifts in wintering distributions of three common waterbird species. *Global Change Biology* 19: 2071–2081. → <http://onlinelibrary.wiley.com/doi/10.1111/gcb.12200/abstract>
- Rees, E. C. & J. H. Beekman (2010): Northwest European Bewick's Swans: a population in decline. *British Birds* 103: 640–650.
- Wetlands International (2012): Waterbird Population Estimates 5. <http://wpe.wetlands.org>, aufgerufen am 01.09.2012.

## Indikator „Artenvielfalt und Landschaftsqualität“

[www.biologischesvielfalt.de](http://www.biologischesvielfalt.de)

- Felinks, B., Ehler, T. und Neukirchen, B. (Hrsg., 2013): Perspektiven einer nachhaltigen Gewässer- und Auenentwicklung. BfN-Skripten 354, Bundesamt für Naturschutz, Bonn.
- Flade, M. (2012): Von der Energiewende zum Biodiversitäts-Desaster – zur Lage des Vogelschutzes in Deutschland. *Vogelwelt* 133: 149–158. → [www.vogelwelt.com/cms/red/download/Desaster\\_-3.pdf](http://www.vogelwelt.com/cms/red/download/Desaster_-3.pdf)
- Hennenberg, K. Marggraff, V., Luick, R. und Stein, S. (Bearb., 2012): Biodiversitätsziele bei der energetischen Waldholznutzung als Beitrag zur Nachhaltigkeit – Workshop. BfN-Skripten 330, Bundesamt für Naturschutz, Bonn. → [www.oeko.de/forschung-beratung/projekte/download/1201/2013-340-de.pdf](http://www.oeko.de/forschung-beratung/projekte/download/1201/2013-340-de.pdf)
- Oppermann, R., Kasperczyk, N., Matzdorf, B., Reutter, M., Meyer, C., Luick, R., Stein, S., Ameskamp, K., Gelhausen, J. und Bleil, R. (2013): Reform der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) 2013 und Erreichung der Biodiversitäts- und Umweltziele. *Naturschutz und Biologische Vielfalt* 135, Landwirtschaftsverlag, Münster.
- Pe'er, G., L. V. Dicks, P. Visconti, R. Arlettaz, A. Băjldi, T. G. Benton, S. Collins, M. Dieterich, R. D. Gregory, F. Hartig, K. Henle, P. R. Hobson, D. Kleijn, R. K. Neumann, T. Robijns, J. Schmidt, A. Shwartz, W. J. Sutherland, A. Turbé, F. Wulf & A. V. Scott (2014): EU agricultural reform fails on biodiversity. *Science* 344: 1090–1092.
- Proppe, D.S., Sturdy, C.B. & C.C. St. Clair (2013): Anthropogenic noise decreases urban songbird diversity and may contribute to homogenization. *Global Change Biology* 19: 1075–1084.
- Statistisches Bundesamt (2014): Nachhaltige Entwicklung in Deutschland. Indikatorenbericht 2014. Statistisches Bundesamt, Wiesbaden. → [https://www.destatis.de/DE/Publikationen/Thematisch/UmweltoekonomischeGesamtrechnungen/Umweltindikatoren/IndikatorenPDF\\_0230001.pdf](https://www.destatis.de/DE/Publikationen/Thematisch/UmweltoekonomischeGesamtrechnungen/Umweltindikatoren/IndikatorenPDF_0230001.pdf)

## Bemerkenswerte Ereignisse in der Vogelwelt – Herbstzug 2012 bis Brutzeit 2013

- DAK (2013): Seltene Vogelarten in Deutschland 2011 und 2012. *Seltene Vögel in Deutschland 2011/12*: 2–47.
- Daniels, J.-P., M. Gottschling & D. Kratzer (2014): Brutzeitliches Auftreten und die Bestimmung von Schafstelzen mit Merkmalen der Aschkopfschafstelze *Motacilla cinereocapilla* am Südlichen Oberrhein. *Orn. Jh. Bad.-Württ.* 30: 67–74.
- Feige, K.-D. & M. Müller (2012): Erster Brutnachweis des Silberreihers *Casmerodius albus* in Deutschland. *Orn. Rundbrief Meckl.-Vorp.* 47: 258–264.
- Gelpke, C., C. König, S. Stübing & J. Wahl (2013): Märzwinter 2013 – bemerkenswerter Zugstau und Vögel in Not. *Falke* 60: 180–185. → [www.dda-web.de/publikationen](http://www.dda-web.de/publikationen)
- Hennenberg, M. (2014): Erfolgreiche Brut des Heiligen Ibis *Threskiornis aethiopicus* am Ismaninger Speichersee bei München. *Orn. Anz.* 52: 157–165.
- König, C., S. Stübing & J. Wahl (2013a): Herbst 2012 – Faszinierender Vogelzug mit Arten von nah und fern. *Falke* 60: 22–27. → [www.dda-web.de/publikationen](http://www.dda-web.de/publikationen)
- König, C., S. Stübing & J. Wahl (2013b): Winter 2012/13 – Seidenschwänze, Samtenten und Singschwäne. *Falke* 60: 138–143. → [www.dda-web.de/publikationen](http://www.dda-web.de/publikationen)
- König, C., S. Stübing & J. Wahl (2013c): Frühjahr 2013 – Späte Kurzstreckenzieher, frühe Langstreckenzieher. *Falke* 60: 274–279. → [www.dda-web.de/publikationen](http://www.dda-web.de/publikationen)
- Krumenacker, T. (2014): Unheilig invasiv? Heiliger Ibis neuer Brutvogel in Deutschland. *Falke* 61 (1): 24–29.
- Stenschke, N. (2013): Erste Singschwanbrut *Cygnus cygnus* in Sachsen-Anhalt bei Halle. *Apus* 18: 148–150.
- Stübing, S. & T. Sacher (2012): Klein, aber „oho“: Das Vorkommen des Zwergsumpfhuhns *Porzana pusilla* in Deutschland. *Seltene Vögel in Deutschland 2010*: 50–57.
- Ulbricht, J. & M. Zischewski (2013): Grünschenkel *Tringa nebularia* – ein neuer Brutvogel in Sachsen. *Mitt. Ver. Sächs. Ornithol.* 11: 117–120.
- Wadewitz, M. (2013): Vorkommen und Bestand des Grünlaubsängers *Phylloscopus trochiloides* im Harz von 1993 bis 2013. *Ornithologischer Jahresbericht des Museums Heineanum* 31: 73–89.
- Zugvogelzählungen in Falsterbo: [www.falsterbofagelstation.se](http://www.falsterbofagelstation.se)
- Benutzeranleitung und weitere Hinweise zur Benutzung von [ornitho.de](http://ornitho.de): [www.ornitho.de/index.php?m\\_id=1122&item=9](http://www.ornitho.de/index.php?m_id=1122&item=9)

**Der Dachverband Deutscher Avifaunisten e. V. ist der Zusammenschluss aller landesweiten und vieler regionaler ornithologischer Organisationen in Deutschland. Insgesamt vereint der DDA unter seinem Dach mehr als 10 000 Menschen, die sich für die Vogelbeobachtung begeistern und sich an den vom DDA und seinen Mitgliedsverbänden koordinierten Programmen und Projekten beteiligen und diese unterstützen.**



**Arbeitsgemeinschaft Berlin-Brandenburgischer Ornithologen**  
Wolfgang Mädlow  
In der Feldmark 7, D-14476 Potsdam  
E-Mail: [WMAedlow@t-online.de](mailto:WMAedlow@t-online.de)  
Homepage: [www.abbo-info.de](http://www.abbo-info.de)  
Vereinszeitschrift: *Otis*



**Arbeitskreis an der Staatlichen Vogelschutzwarte Hamburg**  
Alexander Mitschke  
Hergartweg 11, D-22559 Hamburg  
E-Mail: [Alexander.Mitschke@Ornithologie-Hamburg.de](mailto:Alexander.Mitschke@Ornithologie-Hamburg.de)  
Homepage: [www.ornithologie-hamburg.de](http://www.ornithologie-hamburg.de)  
Vereinszeitschrift: *Hamburger avifaunistische Beiträge*

**Arbeitskreis Avifauna Thüringen**  
Klaus Lieder  
Gessentalweg 3, D-07580 Ronneburg



**Arbeitskreis für Vogelkunde und Vogelschutz e.V.**  
Reinhard Mache  
Mönchstr. 3, D-70191 Stuttgart  
E-Mail: [vogelschutz@vogelschutzev.de](mailto:vogelschutz@vogelschutzev.de)  
Homepage: [www.vogelschutzev.de](http://www.vogelschutzev.de)



**Avifaunistische Arbeitsgemeinschaft Lüchow-Dannenberg**  
Christoph Siems-Wedhorn  
Sallahn 5, D-29482 Küsten  
E-Mail: [info@vogelwelt-wendland.de](mailto:info@vogelwelt-wendland.de)  
Homepage: [www.vogelwelt-wendland.de](http://www.vogelwelt-wendland.de)  
Vereinszeitschrift: *Lüchow-Dannenger Ornithologische Jahresberichte*



**Avifaunistische Arbeitsgemeinschaft Soltau-Fallingbostal**  
Frank-Ulrich Schmidt  
Zum Ahlftener Flatt 42, D-29614 Soltau  
E-Mail: [f.u.schmidt@ewetel.net](mailto:f.u.schmidt@ewetel.net)  
Homepage: [nabu-sfa.de/front\\_content.php?idcat=49](http://nabu-sfa.de/front_content.php?idcat=49)  
Vereinszeitschrift: *Naturkundliche Beiträge Soltau-Fallingbostal*



**Berliner Ornithologische Arbeitsgemeinschaft**  
Dr. Jörg Böhner  
Bodestr. 5c, D-14513 Teltow  
E-Mail: [joerg.boehner@alumni.tu-berlin.de](mailto:joerg.boehner@alumni.tu-berlin.de)  
Homepage: [www.orniberlin.de](http://www.orniberlin.de)  
Vereinszeitschrift: *BOB – Berliner ornithologischer Bericht*



**Biologische Station im Kreis Wesel**  
Dr. Johan Mooij  
Freybergweg 9, D-46483 Wesel  
E-Mail: [johan.mooij@bskw.de](mailto:johan.mooij@bskw.de)  
Homepage: [www.bskw.de](http://www.bskw.de)



**Biologische Station Rieselfelder Münster**  
Dr. Michael Harenger  
Coermühle 181, D-48157 Münster  
E-Mail: [BiologischeStation@Rieselfelder-Muenster.de](mailto:BiologischeStation@Rieselfelder-Muenster.de)  
Homepage: [www.rieselfelder-muenster.de](http://www.rieselfelder-muenster.de)  
Vereinszeitschrift: *Jahresbericht der Biologischen Station „Rieselfelder Münster“*



**Förderverein für Ökologie und Monitoring von Greifvogel- und Eulenarten**  
Ubbo Mammen  
Buchenweg 14, D-06132 Halle  
E-Mail: [uk.mammen@t-online.de](mailto:uk.mammen@t-online.de)  
Homepage: [www.greifvogelmonitoring.de/verein.html](http://www.greifvogelmonitoring.de/verein.html)  
Vereinszeitschrift: *Jahresbericht zum Monitoring Greifvögel und Eulen Europas*



**Fachschaft für Ornithologie Südlicher Oberrhein**  
Helmut Opitz  
Am Tretenbach 11, D-77960 Seelbach  
Homepage: [www.fosor.de](http://www.fosor.de)  
Vereinszeitschrift: *Naturschutz am südlichen Oberrhein*



**Faunistische Arbeitsgemeinschaft Südost-Niedersachsen**  
NABU Bezirksgeschäftsstelle Braunschweig  
Hochstr. 18, D-38102 Braunschweig  
E-Mail: [NABU.Braunschweig@t-online.de](mailto:NABU.Braunschweig@t-online.de)  
Homepage: [www.nabu-braunschweig.de](http://www.nabu-braunschweig.de)



**Forschungsstation Randecker Maar**  
Wulf Gatter  
Hans-Thoma-Weg 31, D-73230 Kirchheim unter Teck  
E-Mail: [wulfgatter@aol.com](mailto:wulfgatter@aol.com)  
Homepage: [www.randecker-maar.de](http://www.randecker-maar.de)



**Gesellschaft für Naturschutz und Ornithologie Rheinland-Pfalz**  
Osteinstr. 7-9, D-55118 Mainz  
E-Mail: [mainz@gnor.de](mailto:mainz@gnor.de)  
Homepage: [www.gnor.de](http://www.gnor.de)  
Vereinszeitschrift: *Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz*



**Hessische Gesellschaft für Ornithologie und Naturschutz**  
Geschäftsstelle  
Lindenstr. 5, D-61209 Echzell  
E-Mail: [hgon@hgon.de](mailto:hgon@hgon.de)  
Homepage: [www.hgon.de](http://www.hgon.de)  
Vereinszeitschrift: *HGON-Mitgliederinformation*



**Institute for Waterbird and Wetlands Research**  
Dr. Helmut Kruckenberg  
Am Steigbügel 3, D-27283 Verden (Aller)  
E-Mail: [helmut.kruckenberg@blessgans.de](mailto:helmut.kruckenberg@blessgans.de)



**Landesbund für Vogelschutz in Bayern**  
Ludwig Sothmann  
Eisvogelweg 1, D-91161 Hilpoltstein  
E-Mail: [info@lbv.de](mailto:info@lbv.de)  
Homepage: [www.lbv.de](http://www.lbv.de)  
Vereinszeitschrift: *Vogelschutz*



**Naturwissenschaftlicher Verein für Bielefeld und Umgegend**  
Naturkundemuseum Bielefeld  
Adenauerplatz 2, D-33602 Bielefeld  
E-Mail: [info@nvw-bielefeld.de](mailto:info@nvw-bielefeld.de)  
Homepage: [www.nvw-bielefeld.de](http://www.nvw-bielefeld.de)



**Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben e.V.**  
Robert Kugler  
Rathausstr. 27a, D-86343 Königsbrunn  
E-Mail: [robert\\_kugler@maxi-dsl.de](mailto:robert_kugler@maxi-dsl.de)  
Homepage: [www.nvw-schwaben.de](http://www.nvw-schwaben.de)  
Vereinszeitschrift: *Berichte des Naturwissenschaftlichen Vereins für Schwaben e.V.*



**Niedersächsische Ornithologische Vereinigung**  
Herwig Zang  
Oberer Triftweg 31a, D-38640 Goslar  
E-Mail: [info@ornithologie-niedersachsen.de](mailto:info@ornithologie-niedersachsen.de)  
Homepage: [www.ornithologie-niedersachsen.de](http://www.ornithologie-niedersachsen.de)  
Vereinszeitschrift: *Vogelkundliche Berichte aus Niedersachsen*



**Nordrhein-Westfälische Ornithologen-Gesellschaft**  
Veronika Huisman-Fiegen  
Leydelstraße 26, D-47802 Krefeld  
E-Mail: [huisman-fiegen@nw-ornithologen.de](mailto:huisman-fiegen@nw-ornithologen.de)  
Homepage: [www.nw-ornithologen.de](http://www.nw-ornithologen.de)  
Vereinszeitschrift: *Charadrius*



**Ornithologenverband Sachsen-Anhalt**  
Mark Schönbrodt  
Postfach 730107, D-06045 Halle (Saale)  
E-Mail: [Schoenbrodt@osa-internet.de](mailto:Schoenbrodt@osa-internet.de)  
Homepage: [www.osa-internet.de](http://www.osa-internet.de)  
Vereinszeitschrift: *Apus*

**Ornithologische Arbeitsgemeinschaft Bayerischer Untermain**  
Siegmar Hartlaub  
Römerstr. 31a, D-63843 Niedernberg  
E-Mail: [siegmar.hartlaub@t-online.de](mailto:siegmar.hartlaub@t-online.de)



**Ornithologische Arbeitsgemeinschaft Bodensee**  
Harald Jacoby  
Beyerlestr. 22, D-78464 Konstanz  
E-Mail: [haraldjacoby@t-online.de](mailto:haraldjacoby@t-online.de)  
Homepage: [www.bodensee-ornis.de](http://www.bodensee-ornis.de)  
Vereinszeitschrift: *OAB Rundbrief*

**Ornithologische Arbeitsgemeinschaft Bonn und Rhein-Sieg-Kreis**  
Dr. Goetz Rheinwald  
Schönblick 10, D-53562 St. Katharinen  
E-Mail: [goetz.rheinwald@t-online.de](mailto:goetz.rheinwald@t-online.de)  
Homepage: [www.oag-bonn.de](http://www.oag-bonn.de)



**Ornithologische Arbeitsgemeinschaft Bremen im Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland**  
Joachim Seitz  
Am Dobben 44, D-28203 Bremen  
E-Mail: [joachim.seitz@t-online.de](mailto:joachim.seitz@t-online.de)

**Ornithologische Arbeitsgemeinschaft für Populationsforschung Braunschweig**  
Dr. Jochen Wittenberg  
Maienstr. 13, D-38118 Braunschweig  
E-Mail: [jochen.wittenberg@t-online.de](mailto:jochen.wittenberg@t-online.de)



**Ornithologische Arbeitsgemeinschaft für Schleswig-Holstein und Hamburg**  
Bernd Hälterlein  
Lütt Dörf 22, D-25887 Winnert  
E-Mail: [haelterlein@ornithologie-schleswig-holstein.de](mailto:haelterlein@ornithologie-schleswig-holstein.de)  
Homepage: [www.ornithologie-schleswig-holstein.de](http://www.ornithologie-schleswig-holstein.de)  
Vereinszeitschrift: *Corax*



**Ornithologische Arbeitsgemeinschaft Helgoland**  
Postfach 869, D-27490 Helgoland  
E-Mail: [OAG@OAG-Helgoland.de](mailto:OAG@OAG-Helgoland.de)  
Homepage: [www.oag-helgoland.de](http://www.oag-helgoland.de)  
Vereinszeitschrift: *Ornithologischer Jahresbericht Helgoland*

**Ornithologische Arbeitsgemeinschaft Main-Tauber-Kreis**  
Wolfgang Dornberger  
Rathausgasse 8, D-97996 Niederstetten  
E-Mail: [w.dornberger@t-online.de](mailto:w.dornberger@t-online.de)



**Ornithologische Arbeitsgemeinschaft Mecklenburg-Vorpommern**  
Dr. Klaus-Dieter Feige  
Lewitzweg 23, D-19372 Matzlow  
E-Mail: [klaus-dieter.feige@oamv.de](mailto:klaus-dieter.feige@oamv.de)  
Homepage: [www.oamv.de](http://www.oamv.de)  
Vereinszeitschrift: *Ornithologischer Rundbrief für Mecklenburg-Vorpommern*

**Ornithologische Arbeitsgemeinschaft Oldenburg**  
c/o NABU Bezirksgruppe Oldenburger Land  
Schlosswall 15, D-26122 Oldenburg  
Vereinszeitschrift: *Jahresberichte der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft Oldenburg*



**Ornithologische Arbeitsgemeinschaft Ostbayern**  
Armin Vidal  
Rilkestr. 20a, D-93138 Lappersdorf



**Ornithologische Arbeitsgemeinschaft Südheide**  
Dr. Hannes Langbehn  
Wittinger Str. 159a, D-29223 Celle

**Ornithologische Arbeitsgemeinschaft Südniedersachsen**  
Peter H. Barthel  
Über dem Salzgraben 11, D-37574 Einbeck-Drüber

**Ornithologische Arbeitsgemeinschaft Stade**  
Gerhard Großkopf  
Zum Pulverberg 5, D-21682 Stade



**Ornithologische Arbeitsgemeinschaft Ulmer Raum**  
Prof. Dr. Wilhelm Nothdurft  
Schanzengruberweg 24, D-89081 Ulm-Söflingen



**Ornithologische Arbeitsgemeinschaft Unterfranken**  
Lothar Kranz  
Sperberstr. 14, D-97422 Schweinfurt  
E-Mail: [lothar.kranz@t-online.de](mailto:lothar.kranz@t-online.de)



**Ornithologische Arbeitsgemeinschaft Westpfalz**  
Norbert Roth  
Hauptstraße 26, D-66620 Nonnweiler-Primstal  
E-Mail: [norbert.roth@etat24.net](mailto:norbert.roth@etat24.net)



**Ornithologische Gesellschaft Baden-Württemberg**  
Mathias Kramer  
Lilli-Zapf-Str. 34, 72072 Tübingen  
E-Mail: [info@ogbw.de](mailto:info@ogbw.de)  
Homepage: [www.ogbw.de](http://www.ogbw.de)  
Vereinszeitschrift: *Ornithologische Jahresshefte für Baden-Württemberg*



**Ornithologische Gesellschaft in Bayern**  
Manfred Siering  
Gereutplatz 1, D-82031 Grünwald  
E-Mail: [info@og-bayern.de](mailto:info@og-bayern.de)  
Homepage: [www.og-bayern.de](http://www.og-bayern.de)  
Vereinszeitschrift: *Ornithologischer Anzeiger*



Ornithologischer Beobachterring Saar  
Günter Süßmilch  
Auf Drei Eichen 3, D-66679 Losheim am See  
E-Mail: [suessmilch@ornithologie-saarland.de](mailto:suessmilch@ornithologie-saarland.de)  
Homepage: [www.ornithologie-saar.de](http://www.ornithologie-saar.de)  
Verinszeitschrift: [Lanius](#)



Ornithologischer Verein Halle  
Peter Tischler  
Türkisweg 18, D-06120 Halle  
E-Mail: [tischler.peter@web.de](mailto:tischler.peter@web.de)



Ornithologischer Verein zu Hildesheim  
Andreas Humbert  
Ahornallee 24, 31195 Lamspringe  
E-Mail: [info@ovh-online.de](mailto:info@ovh-online.de)  
Homepage: [www.ovh-hildesheim.de](http://www.ovh-hildesheim.de)



Otus - Verein für Feldornithologie in Bayern  
Sönke Tautz  
Carl-Orff-Straße 29, D-93105 Tegernheim  
E-Mail: [otus@otus-bayern.de](mailto:otus@otus-bayern.de)  
Homepage: [www.otus-bayern.de](http://www.otus-bayern.de)  
Verinszeitschrift: [Otus](#)



Peiner Biologische Arbeitsgemeinschaft  
Hans-Werner Kuklik  
Gerhard-Lukas-Str. 49, D-31241 Ilsede  
E-Mail: [hans-werner.kuklik@gmx.de](mailto:hans-werner.kuklik@gmx.de)  
Homepage: [www.peiner-bio-ag.de](http://www.peiner-bio-ag.de)



Pro Ring e.V.  
c/o Andrea Klein  
Wöstebach 51, D-48157 Münster  
E-Mail: [info@proring.de](mailto:info@proring.de)  
Homepage: [www.proring.de](http://www.proring.de)



Verein Jordsand zum Schutze der Seevögel und der Natur  
Haus der Natur, Bornkampsweg 35, D-22926 Ahrensburg  
E-Mail: [Thorsten.Harder@jordsand.de](mailto:Thorsten.Harder@jordsand.de)  
Homepage: [www.jordsand.eu](http://www.jordsand.eu)  
Verinszeitschrift: [Seevögel](#)



Verein Sächsischer Ornithologen  
VSO-Geschäftsstelle  
Postfach 1129, D-09331 Hohenstein-Ernstthal  
E-Mail: [info@vso-internet.de](mailto:info@vso-internet.de)  
Homepage: [www.vso-internet.de](http://www.vso-internet.de)  
Verinszeitschrift: [Rundschreiben des Vereins Sächsischer Ornithologen](#)



Verein Thüringer Ornithologen  
Obere Gasse 23, D-98646 Hildburghausen  
E-Mail: [unger@vto-ev.de](mailto:unger@vto-ev.de)  
Homepage: [www.ornithologen-thueringen.de](http://www.ornithologen-thueringen.de)  
Verinszeitschrift: [Anzeiger des Vereins Thüringer Ornithologen](#)

Vereinigung für wissenschaftliche Vogelberingung in Niedersachsen und Bremen  
Dr. Jochen Wittenberg  
Maienstr. 13, D-38118 Braunschweig  
E-Mail: [jochen.wittenberg@t-online.de](mailto:jochen.wittenberg@t-online.de)

Vogelkundliche Arbeitsgemeinschaft Lüneburg  
Prof. Dr. Johannes Prüter  
E-Mail: [jwbg@naturwissenschaftlicher-verein-lueneburg.de](mailto:jwbg@naturwissenschaftlicher-verein-lueneburg.de)  
Homepage: [www.naturwissenschaftlicher-verein-lueneburg.de/arbeitsgemeinschaften/](http://www.naturwissenschaftlicher-verein-lueneburg.de/arbeitsgemeinschaften/)

## Jeder Vogel zählt!

### Werden Sie Freund und Förderer des DDA!

Dank des großen ehrenamtlichen Engagements von vielen Tausend Vogelbeobachterinnen und -beobachtern ist unser Wissen über die Bestandssituation der bei uns brütenden und rastenden Vogelarten so gut wie nie zuvor. Über das bundesweite Vogelmonitoring hinaus betreibt der DDA das Onlineportal *ornitho.de* und unternimmt Anstrengungen zum Schutz gefährdeter Vogelarten wie dem Rotmilan, der das Logo des DDA ziert.

Werden Sie Freund und Förderer des DDA, damit wir diese Aktivitäten weiter ausbauen, wir uns noch stärker für den Schutz unserer Vogelwelt einsetzen und uns in der Öffentlichkeit noch mehr Gehör verschaffen können!

Als Freund und Förderer erhalten Sie einmal jährlich „Das Vogeljahr – Magazin für Freunde und Förderer des DDA“. Und Ihre Verbundenheit mit uns und unseren gemeinnützigen Zielen können Sie mit der exklusiven Anstecknadel für Freunde und Förderer fortan zeigen.

Weitere Informationen erhalten Sie unter [www.dda-web.de/foerderer-werden](http://www.dda-web.de/foerderer-werden).



## Länderarbeitsgemeinschaft der Staatlichen Vogelschutzwarten in Deutschland LAG VSW Adressen (Stand 2014)

### Baden-Württemberg

LUBW Landesanstalt für Umwelt, Messungen und  
Naturschutz Baden-Württemberg  
Abteilung 2 – Nachhaltigkeit und Naturschutz  
Griesbachstraße 1–3  
D-76185 Karlsruhe

### Bayern

Bayerisches Landesamt für Umwelt (LfU)  
Staatliche Vogelschutzwarte  
Gsteigstraße 43  
D-82467 Garmisch-Partenkirchen

### Berlin

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt  
Am Köllnischen Park 3  
D-10179 Berlin

### Brandenburg

Landesamt für Umwelt, Gesundheit und  
Verbraucherschutz  
Staatliche Vogelschutzwarte  
Buckower Dorfstraße 34  
D-14715 Nennhausen, OT Buckow

### Bremen

Der Senator für Umwelt, Bau, Verkehr und Europa  
Referat 31: Arten- und Biotopschutz, Ein-  
griffsregelung, Landschaftsplanung  
Ansgaritorstraße 2  
D-28195 Bremen

### Hamburg

Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt  
Amt für Natur- und Ressourcenschutz  
Staatliche Vogelschutzwarte  
Neuenfelder Straße 19  
D-21109 Hamburg

### Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland

Staatliche Vogelschutzwarte für Hessen,  
Rheinland-Pfalz und Saarland  
Steinauer Straße 44  
D-60386 Frankfurt am Main

### Mecklenburg-Vorpommern

Landesamt für Umwelt, Naturschutz und Geologie  
Mecklenburg-Vorpommern  
Abteilung Naturschutz  
Goldberger Straße 12  
D-18273 Güstrow

### Niedersachsen

Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft,  
Küsten- und Naturschutz (NLWKN)  
Staatliche Vogelschutzwarte  
Göttinger Chaussee 76a  
D-30453 Hannover

### Nordrhein-Westfalen

Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz  
Nordrhein-Westfalen (LANUV)  
– Vogelschutzwarte –  
Leibnizstraße 10  
D-45659 Recklinghausen

### Sachsen

Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft  
und Geologie  
Abteilung Naturschutz, Landschaftspflege  
Pillnitzer Platz 3  
D-01326 Dresden-Pillnitz

Staatliche Betriebsgesellschaft für Umwelt und  
Landwirtschaft  
Sächsische Vogelschutzwarte Neschwitz  
Park 2  
D-02699 Neschwitz

### Sachsen-Anhalt

Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt  
Fachgebiet Arten- und Biotopschutz, Staatliche  
Vogelschutzwarte und Kontrollaufgaben des  
Artenschutzes/CITES  
Staatliche Vogelschutzwarte  
Zerbster Straße 7  
D-39264 Steckby

### Schleswig-Holstein

Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und  
ländliche Räume Schleswig-Holstein  
Staatliche Vogelschutzwarte  
Hamburger Chaussee 25  
D-24220 Flintbek

### Thüringen

Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie  
Staatliche Vogelschutzwarte Seebach  
Lindenhof 3/Ortsteil Seebach  
D-99998 Weinbergen

## Dank

Den vielen Tausend ehrenamtlichen MitarbeiterInnen, die sich in den vergangenen Jahrzehnten an den Erfassungen der Brut- und Rastvögel beteiligt haben, gebührt unser herzlichster Dank. Ihrem Engagement verdanken wir unsere hervorragenden Kenntnisse über unsere Vogelwelt!

Bei Dr. Elsa Nickel, Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB), bedanken wir uns für den Gastbeitrag „Dank an das Ehrenamt!“.

Ein herzlicher Dank für die wunderbare Bebilderung geht an Johannes Ferdinand ([www.bird-lens.com](http://www.bird-lens.com)), Christian Gelpke, Hans Glader, Martin Grimm, Bengt-Thomas Gröbel, Andreas Heiland ([www.motivedernatur.de](http://www.motivedernatur.de)), Thomas Hinsche ([www.naturfotografie-hinsche.de](http://www.naturfotografie-hinsche.de)), Ralf Kistowski ([www.wunderbare-erde.de](http://www.wunderbare-erde.de)), Julius Kramer ([www.fokusnatur.de](http://www.fokusnatur.de)), Frank Leo ([www.fokus-natur.de](http://www.fokus-natur.de)), Ralph Martin ([www.visual-nature.de](http://www.visual-nature.de)), Christoph Moning und Stefan Pfützke ([www.green-lens.de](http://www.green-lens.de)), Günter Niehaus, Oliver Richter ([www.richter-naturfotografie.de](http://www.richter-naturfotografie.de)), Rosl Rößner ([www.birdpictures.de](http://www.birdpictures.de)), Mathias Schäf ([www.living-nature.eu](http://www.living-nature.eu)), Uwe Speck, Michael Tannert, Stephan Trösch, Ingo Waschkies ([www.pbase.com/ingotkfr](http://www.pbase.com/ingotkfr)) und Ralf Weise ([www.natureinimages.com](http://www.natureinimages.com)).

Eva Schubert und Helene Röhl (LBV) danken wir für die Übersetzung von “Das Wichtigste in Kürze” und die Durchsicht der englischen Textteile.

Für die Zusammenstellung bemerkenswerter Ereignisse aus der Brutzeit 2013 gebührt von Nord nach Süd Knut Jeromin und Bernd Koop (Schleswig-Holstein), Christof Herrmann (Mecklenburg-Vorpommern), Thorsten Krüger (Niedersachsen), Torsten Ryslavy (Brandenburg), Stefan Fischer (Sachsen-Anhalt), Thomas Hallfarth (Sachsen), Eckhard Möller und Christopher König (Nordrhein-Westfalen), Martin Hormann und Stefan Stübing (Hessen), Stefan Frick (Thüringen), Michael Schmolz und Ludwig Simon (Rheinland-Pfalz), Jochen Hölzinger, Ulrich Mahler und Martin Boschert (Baden-Württemberg), Kilian Weixler, Jochen Fünfstück und der AG Seltene Brutvögel (Bayern), Daniel Schmidt für Hinweise zum Fisch- und Seeadler, Matthias Schmidt zum Alpensegler und für die Kormoranzusammenfassung Jan Kieckbusch ein herzliches Dankeschön. Viele Tausend Melderinnen und Melder legten mit ihren über 2,5 Mio. Beobachtungen auf [ornitho.de](http://ornitho.de) die Grundlage für den Rückblick auf das vogelkundliche Geschehen zwischen Sommer 2012 und Frühjahr 2013. Ihnen gilt unser ganz besonderer Dank!

## Inhaltsverzeichnis

|  |    |
|--|----|
| Editorial .....  | 1  |
| Das Wichtigste in Kürze .....  | 2  |
| Europäischer Vogelschutz auf dem Prüfstand .....   | 6  |
| Dank an das Ehrenamt .....   | 15 |
| Erhaltung wildlebender Vogelarten – Brutvögel .....  | 16 |
| Erhaltung wildlebender Vogelarten – Überwinternde Wasservögel .....                            | 22 |
| Wasservögel reagieren auf mildere Winter und verlagern ihre Winterquartiere nordostwärts ..... | 28 |
| Bestandsgrößen und -trends der Brutvögel Deutschlands .....                                    | 30 |
| Bestandstrends überwinternder Wasservögel in Deutschland .....                                 | 38 |
| Indikator „Artenvielfalt und Landschaftsqualität“ .....  | 42 |
| Bemerkenswerte Ereignisse in der Vogelwelt – Herbstzug 2012 bis Brutzeit 2013 .....            | 46 |
| Literatur, Links und Lesenswertes .....  | 54 |
| Mitgliedsverbände des DDA .....  | 56 |
| Länderarbeitsgemeinschaft der Staatlichen Vogelschutzwarten in Deutschland .....               | 59 |
| Dank .....   | 60 |

# Bestellungen

Bestellungen für *Vögel in Deutschland* nimmt der DDA-Schriftenversand per Post, Telefon oder E-Mail entgegen.

DDA-Schriftenversand • z. H. Thomas Thissen

An den Speichern 6 • 48157 Münster • Tel: 0251 / 2101400

E-Mail: [schriftenversand@dda-web.de](mailto:schriftenversand@dda-web.de) Internet: [www.dda-web.de](http://www.dda-web.de)

Schutzgebühr: 9,80 EUR zzgl. Versandkosten



Die Ausgaben *Vögel in Deutschland* 2007 bis 2011 können ab sofort gegen eine Schutzgebühr von nur 5,00 EUR zzgl. Versandkosten je Heft oder im Paket für 20,00 EUR zzgl. Versandkosten über den DDA-Schriftenversand erworben werden.

## Abonnement *Vögel in Deutschland* und *Seltene Vögel in Deutschland*

Ihnen hat die neue Ausgabe von *Vögel in Deutschland* gefallen und Sie möchten auch die künftigen Ausgaben unserer Publikationen erhalten? Dann sollten Sie im Abonnement einen Preisvorteil von ca. 25 % gegenüber den Einzelheften nutzen.

### Bezugsbedingungen:

Im Abonnement ist jede Ausgabe im In- und Ausland für 7,50 EUR zzgl. Versandkosten pro Ausgabe beim DDA-Schriftenversand erhältlich. Eine Kündigung ist jederzeit möglich.



*Vögel in Deutschland* 2012  
Schutzgebühr: 9,80 EUR  
zzgl. Versandkosten



*Seltene Vögel in Deutschland* 2010  
Schutzgebühr: 9,80 EUR  
zzgl. Versandkosten



*Seltene Vögel in Deutschland* 2011/12  
Schutzgebühr: 9,80 EUR  
zzgl. Versandkosten

Alle Berichte sind über den DDA-Schriftenversand erhältlich.

## Herausgeber



Der *Dachverband Deutscher Avifaunisten* koordiniert Programme zur Überwachung der heimischen Vogelwelt, wie das Monitoring von Brutvögeln oder das Monitoring rastender Wasservögel und unterstützt Forschungen für den angewandten Vogelschutz. Der DDA vertritt die deutschen Naturschutzverbände bei *Wetlands International* und im *European Bird Census Council*.



Das *Bundesamt für Naturschutz* ist die zentrale wissenschaftliche Behörde des Bundes für den nationalen und internationalen Naturschutz. Sie berät das *Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit* in allen naturschutzfachlichen Fragen, die die Umsetzung von nationalen und internationalen Übereinkommen, Richtlinien und Regelwerken betreffen.



Die Umsetzung des Naturschutzes fällt in die Zuständigkeit der Länder. Als Zusammenschluss der Facheinrichtungen der Bundesländer koordiniert die *Länderarbeitsgemeinschaft der Vogelschutzwarten* die Beantwortung überregionaler Fragen des Vogelschutzes.

## Kooperationspartner



Deutsche  
Ornithologen-  
Gesellschaft



Deutscher Rat für  
Vogelschutz



Naturschutzbund  
Deutschland



Stiftung Vogelwelt  
Vogelwelt  
Deutschland

Druck und Erstellung des Berichtes wurden im Rahmen der *Verwaltungsvereinbarung Vogelmonitoring* mit Mitteln des Bundes und der Länder finanziell gefördert.